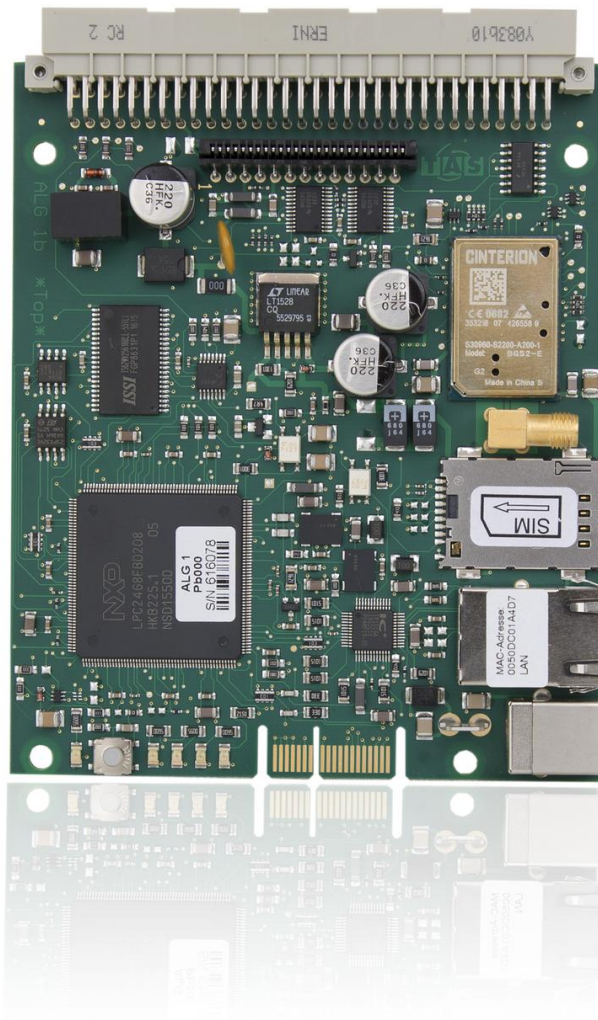


Übertragungstechnik

MC-Link – Handbuch



Hinweise zum Urheberrecht

© ABI-Sicherheitssysteme GmbH 2019. Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokuments, Verwertung und Mitteilung seines Inhalts sind verboten, soweit nicht ausdrücklich gestattet. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz. Alle Rechte für den Fall der Patent- oder Gebrauchsmustereintragung vorbehalten.

Änderungen

Der Inhalt dieses Handbuchs dient zu Ihrer Information und kann ohne Vorankündigung geändert werden. Bei der Erstellung dieses Dokuments wurde sorgfältig auf Genauigkeit geachtet. ABI übernimmt jedoch keine Haftung für falsche oder fehlende Informationen in diesem Dokument oder für die Verwendung der enthaltenen Informationen. ABI behält sich das Recht vor, das Produktdesign oder das Produkthandbuch ohne Vorbehalt zu ändern oder zu überarbeiten. ABI ist nicht verpflichtet, auf solche Änderungen oder Überarbeitungen hinzuweisen.

Lizenzen und Warenzeichen

Soweit nicht anders angegeben, sind alle genannten Markenzeichen gesetzlich geschützte Marken der ABI-Sicherheitssysteme GmbH. Microsoft, Windows und das Windows Logo sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. AVM und FRTIZ! und das AVM Logo sind Marken der AVM GmbH. Andere, hier nicht ausdrücklich aufgeführte Marken- oder Produktnamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber.

ABI-Sicherheitssysteme GmbH
Sigmaringer Str. 163
D-72458 Albstadt

Stand des Handbuchs 08/19
Ausgabe 3.1.0

Allgemeine Hinweise

Sicherheitshinweise

Um ein sicheres Arbeiten gewährleisten zu können, ist es Voraussetzung alle angegebenen Sicherheitshinweise und Handlungsanweisungen stets einzuhalten. Des Weiteren sind alle für den Einsatzbereich des Gerätes geltenden örtlichen Unfallverhütungsvorschriften und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.

Alle eingesetzten Materialien sind nur ihren jeweiligen Bestimmungen nach sachgemäß einzusetzen.

Instandhaltung

Die Instandhaltung muss entsprechend der Richtlinie VDE 0833 erfolgen. Näheres siehe Kapitel Wartung.

Entsorgung

Das Gerät unterliegt der WEEE-Richtlinie (EU 2002/69/EG). Sie sind gesetzlich verpflichtet, das Gerät nach Erreichen seiner Lebensdauer getrennt vom Hausmüll der örtlichen Kommune der Entsorgung zuzuführen.

ESD-Hinweis

Achtung! Es befinden sich ladungsgefährdete Bauteile auf den Baugruppen! Montagearbeiten am Gerät sind nur mit abgeschalteter Betriebsspannung durchzuführen. Vor und während Montagearbeiten am Gerät muss sichergestellt werden, dass die arbeitende Person geerdet ist, um etwaige Schäden am Gerät zu vermeiden.

Verwendete Symbole



Das Informationszeichen zeigt nützliche Informationen an und gibt Tipps und Empfehlungen.



Achtung!

Das Achtungszeichen weist auf sehr wichtige Informationen und Anweisungen hin, die bei Zuwiderhandlung zu sehr hohen Kosten, Sach- oder gar schlimmstenfalls Tier- oder Personenschäden führen können.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	8
1.1	Einleitung	8
1.2	Leistungsmerkmale (Auswahl)	8
1.3	Übersicht Übertragungswege/Übertragungsarten/Protokolle	8
1.4	Lieferumfang	9
1.5	Zubehör	9
1.6	Erste Schritte	10
2	Hardware	11
2.1	Übersicht Baugruppe ALG 1	11
2.2	ALG-Ausführungen	12
2.3	Status LEDs ALG1	12
3	Montage	13
3.1	Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500-K	13
3.2	Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500-M	13
4	Spannungsversorgung	14
5	Software (SysConf)	15
5.1	Installation	15
5.2	Generelles	15
5.3	CD-Menü	16
5.4	Windows-Konfigurator „SysConf MCL“	17
5.5	Datei	18
5.6	Bearbeiten	19
5.7	Extras	20
5.8	Hilfe	24
5.9	Bedienleiste	25
5.10	Anzeigefläche der Konfiguration	26
5.11	Kopf- und Statuszeile	27
5.12	Kunden anlegen	27
5.13	Kundendaten	28
5.14	System	29
5.15	Schnittstellen	32
5.16	Wege NSL - IP	33
5.18	Wege NSL - Mobilfunk	37
5.19	Wege NSL - Mobiles Internet	39
5.20	Wege SMS - Mobilfunk	42
5.21	Wege E-Mail - Mobilfunk	42

5.22	Wege E-Mail - IP/Mobiles Internet	42
5.23	Wege GSM - Voice	42
5.24	Ziele NSL - IP.....	43
5.25	Ziele NSL - Mobilfunk	46
5.26	Ziele NSL - Mobiles Internet	47
5.27	Ziele SMS - GSM	51
5.28	Ziele E-Mail - Mobilfunk	52
5.29	Ziele E-Mail - IP/Mobiles Internet.....	53
5.30	Ziele Voice - GSM.....	54
5.31	GMA Einzelmelder	55
5.32	System-Meldungen - NSL.....	56
5.33	System-Meldungen - SMS.....	58
5.34	System-Meldungen - E-Mail	59
5.35	System-Meldungen - Voice.....	60
5.36	Routine - NSL	61
5.37	Routine - SMS.....	62
5.38	Routine - E-Mail	63
5.39	Routine - Voice	64
5.40	Passwort	65
5.41	Fernzugang - Mobilfunk	67
5.42	Fernzugang - IP	67
5.43	Fernzugang über TCS	68
5.44	GMA-ABI - NSL/SMS/Voice/E-Mail	69
5.45	Störport	70
5.46	Virtuelle Ports.....	71
6	Inbetriebnahme	72
6.1	Allgemeines	72
6.2	Durchführen einer Inbetriebnahme.....	74
6.3	Gerät auf Werkseinstellungen zurücksetzen	74
6.4	Helpdesk (Live-Übersicht)	75
6.5	Funktionstest (Helpdesk)	90
6.6	TCP/IP Test (Helpdesk).....	91
6.7	Datentransfer	92
6.8	Datentransfer TCS.....	94
6.9	Alarmbearbeitung	95
6.10	Key-Manager (bei verschlüsselten Verbindungen).....	97
6.11	Firmware-Update	99
6.12	VoIP-Anschlüsse	99

6.13	GSM/Mobiles Internet FAQ.....	100
7	Beispiel Parametrierung	101
7.1	IP-Übertragung an NSL	101
8	Wartung/Instandhaltung	106
9	Technische Daten	107
9.1	Basisbaugruppe ALG 1/1-1	107
9.2	Zulassungen/Normen	107

1 Allgemeines

1.1 Einleitung

Die Übertragungseinrichtung MC-Link ist eine Systembaugruppe für ABI-Systemzentralen zur Übermittlung von Gefahren-, Technik- und Zustandsmeldungen an Notruf-Service-Leitstellen (NSL). Zusätzlich bietet sie die Möglichkeit der Fernabfrage und Fernparametrierung.

Das MC-Link basiert auf der Baugruppe ALG 1-1, die über eine LAN-Schnittstelle verfügt. Die Baugruppe ALG 1 bietet zusätzlich ein GSM-/GPRS-Modem.

1.2 Leistungsmerkmale (Auswahl)

- Erweiterungsbaugruppe für ABI-Systemzentralen
- Anschaltung über internen System-Bus (I-BUS)
- 1 Baugruppe einsetzbar
- Low-Power-Technologie mit niedriger Stromaufnahme
- 5 LED-Anzeigen (Baugruppe Status, ÜG Status)
- Bis zu 64 frei parametrierbare Meldelinien (abhängig von Zentralentyp)
- Einzelmeldungsübertragung (abhängig von Zentralentyp)
- TCS-Fernzugangskonzept
- Integrierter Ereignisspeicher
- Systemuhr Synchronisation

MC-Link IP/GSM (GPRS) (ALG 1)

- LAN-Schnittstelle (RJ 45, 10/100 Mbit/s)
- GSM/GPRS-Schnittstelle
- Fernzugang über IP, GSM oder GPRS (GPRS nur per TCS)

MC-Link IP (ALG 1-1)

- LAN-Schnittstelle (RJ 45, 10/100 Mbit/s)
- Fernzugang über IP

1.3 Übersicht Übertragungswege/Übertragungsarten/Protokolle

Derzeit unterstützt das MC-Link die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Übertragungswege, Übertragungsarten und Protokolle.

Übertragungsweg	mögliche Übertragungsarten	mögliche Übertragungsprotokolle	Ausführung
IP	NSL, E-Mail (kein SSL)	VdS 2465 S2, VdS SecurIP	ALG 1/1-1
GSM	NSL, SMS, Voice	VdS 2465	ALG 1
GPRS	NSL, E-Mail (kein SSL)	VdS 2465 S2, VdS SecurIP	ALG 1

Legende

NSL = Notruf Service Leitstelle

Voice = Sprachanruf

SMS/E-Mail = elektronische Kurzmitteilung/Post

VdS2465 = Übertragungsprotokoll

IP, GSM, GPRS = Übertragungswege

1.4 Lieferumfang

MC-Link IP-Übertragungsbaugruppe Art.-Nr.: 15382 I

1. Systemübertragungsgerät MC-Link IP
2. CD mit Konfigurator und Firmware
3. LAN Anschlusskabel
4. Beipack mit I-BUS Verbindungskabel Länge 300mm, Erdungskabel Länge 330mm, 4xPlatinenabstandshalter

MC-Link IP-/GSM-Übertragungsbaugruppe Art.-Nr.: 15382 IG

1. Systemübertragungsgerät MC-Link IP/GSM (GPRS)
2. CD mit Konfigurator und Firmware
3. LAN Anschlusskabel
4. Beipack mit I-BUS Verbindungskabel Länge 300mm, Erdungskabel Länge 330mm, 4xPlatinenabstandshalter
5. Magnetantenne

1.5 Zubehör

1.5.1 Bestellliste

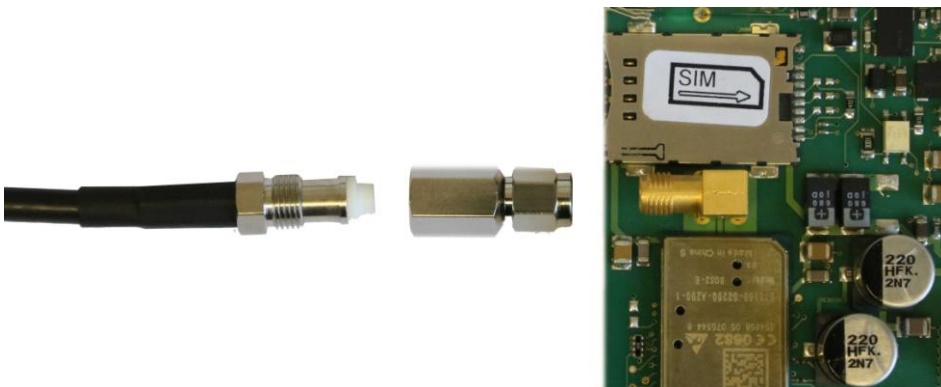
Bestell-Nr.	Beschreibung
31626	Kabelverlängerung 5 m für Antenne MC-Link IP/GSM (GPRS)
31636	Stationsantenne für MC-Link IP/GSM (GPRS) 5m Anschlusskabel, Befestigungswinkel
31639	Stationsantenne für MC-Link IP/GSM (GPRS) 30m Anschlusskabel, Befestigungswinkel

Alle Antennen sind für GSM- und GPRS-Übertragung geeignet.

Bitte beachten Sie, dass die Magnet-Haftantenne nicht genutzt werden darf, wenn eine richtlinienkonforme Montage gem. VdS 2311 (Planung und Einbau) gefordert ist.

1.5.2 FME-Antennentechnik

Wenn Sie eine Antenne mit FME-Anschlusstechnik verwenden, ist ein Antennenadapter (FME-Stecker auf SMA-Stecker) erforderlich.



1.6 Erste Schritte



Achtung!

Die MC-Link Systemübertragungsgeräte werden mit einer Vorkonfiguration geliefert:

- Schritt 1: Montage - siehe Kapitel 3 Montage
- Das Systemübertragungsgerät darf nur im spannungslosen Zustand angeschlossen werden.
 - Beim Einstecken des Verbindungskabels ist auf korrekte Steckrichtung zu achten.
 - Das Übertragungsgerät ist mit dem beiliegenden Erdungskabel zu erden.

- Schritt 2: Parametrierung mit MCPProWIN - siehe entsprechende Dokumentation
- Konfiguration einlesen (System MC 1500 I-BUS einlesen)
 - Parameter Übertragungsgerät: Meldelinien, Routine usw. parametrieren

Hinweis: Meldelinien

Übereinstimmende Parametrierung der Meldelinien: Für eine korrekte Übertragung müssen die Parameter der Meldelinien in MCPProWIN und SysConf MCL identisch sein.

ML-Nr.	Bezeichnung
1	Meldelinie 1
2	Meldelinie 2
3	Meldelinie 3
4	Meldelinie 4
5	Meldelinie 5
6	Meldelinie 6
7	Meldelinie 7
8	Meldelinie 8
9	Meldelinie 9
10	Meldelinie 10
11	Meldelinie 11
12	Meldelinie 12
13	Meldelinie 13
14	Meldelinie 14
15	Meldelinie 15
16	Meldelinie 16
17	Meldelinie 17

10KOhm		Funktion	
1	Nein	Standard I/O	
2	Nein	Standard I/O	
3	Nein	Standard I/O	
4	Nein	Standard I/O	

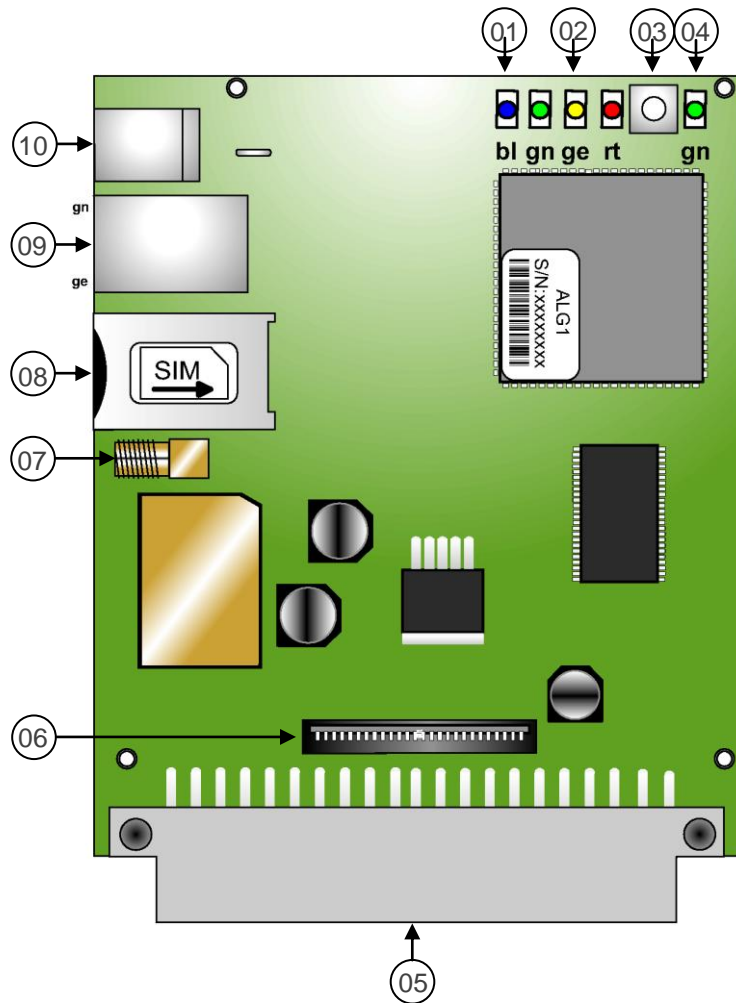
Meldungsart	Code	alle
1 passiv	FF	1
Ger:00 Adr:1		2
2 passiv	FF	1
Ger:00 Adr:2		2
3 passiv	FF	1
Ger:00 Adr:3		2
4 passiv	FF	1
Ger:00 Adr:4		2

- Schritt 3: Parametrierung mit SysConf MCL - siehe Kapitel 5 Software
- Kundenspez. Parameter wie z.B. Ziele, GMA-ABI Meldelinien, Routine usw. parametrieren.
- Hinweis: Schnittstellen, Zentralentyp beachten

- Schritt 4: Testübertragung: Über die Funktion Revision am Klartextbedienteil das Menü „Revision Meldelinien“ aktivieren und gewünschte Meldelinien auslösen.

2 Hardware

2.1 Übersicht Baugruppe ALG 1



Achtung!

Bitte beachten Sie, die empfohlenen Leitungslängen des jeweiligen Antennenkabels (siehe Kapitel Technische Daten).

Nummer	Beschreibung
01	Status LED-GSM
02	Status-LED ALG (rt = Alarm ge = Systemstörung gn = Betrieb)
03	Reset-Taster
04	I-BUS LED
05	Steckverbinder für I ² C-Bus
06	Flachbandkabel-Buchse für I ² C-Bus
07	SMA-Antennenbuchse
08	SIM-Kartenslot (keine Micro/Nano-SIM)
09	LAN-Buchse
10	USB-B Buchse

2.2 ALG-Ausführungen

Die Baugruppe ALG ist in insgesamt zwei verschiedenen Ausführungen erhältlich.

Übertragungswege	ALG 1	ALG 1-1
IP	✓	✓
GSM/GPRS	✓	✗

2.3 Status LEDs ALG1

Status LEDs MC-Link - ALG 1

LED	Aus	Statisch Ein	Blinkt langsam	Blinkt schnell	Impuls
Grün	defekt/ stromlos	Betrieb	Wartung	Übertragung	Remote- Verbindung
Gelb	Keine Störung	Energie- Störung	Störung Übertra- gungsgerät/ Sabo- tage	Uhrzeit fehlt	Konfiguration fehlerhaft
Rot	Keine Meldung	Meldung anstehend	Verbindung hergestellt	Alarm abgesetzt	-

Status LED GSM

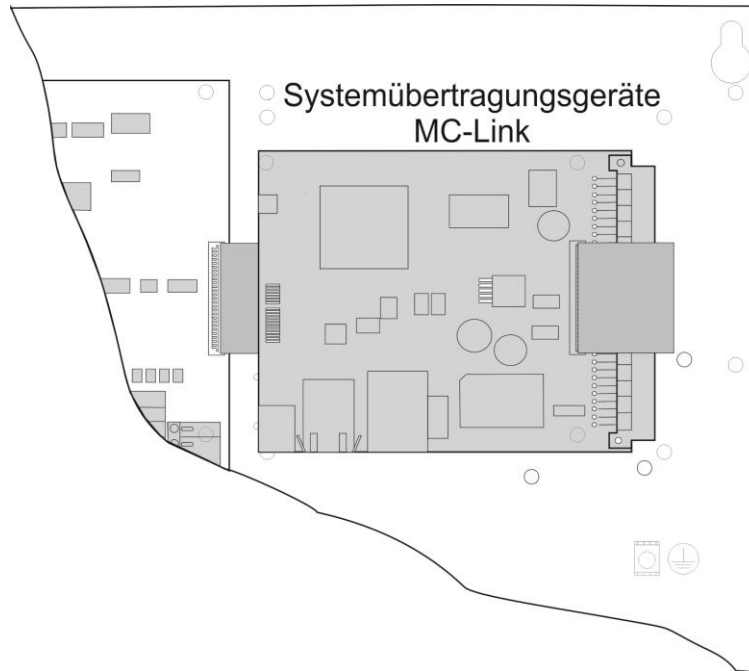
LED	Aus	Statisch Ein	600ms an / 600ms aus	75ms an / 3s aus	75ms an / 75ms aus / 75ms an / 3 s aus	500ms an / 25 ms aus
Blau	defekt/ stromlos/ SleepMode	Aktiver Ruf (Da- ten/Sprache)	Keine SIM / falsche PIN / Netzsuche	IDLE-Mode (eingebucht nicht sendend)	GPRS- Verbindungs- aufbau (nach IDLE-Mode)	GPRS- Datenübertra- gung

3 Montage

Der beiliegende Aufkleber mit der VdS-Anerkennungsnummer muss nach der Installation des Übertragungsgerätes außen neben den Aufkleber der Einbruchmeldezentrale geklebt werden.

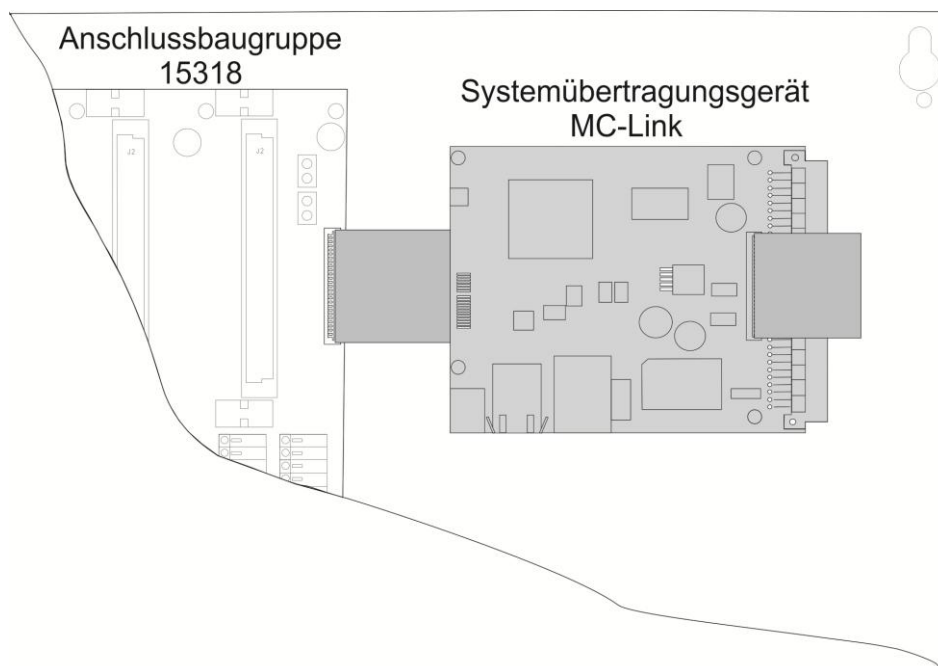
3.1 Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500-K

3.1.1 Einbau auf Gehäuserückwand

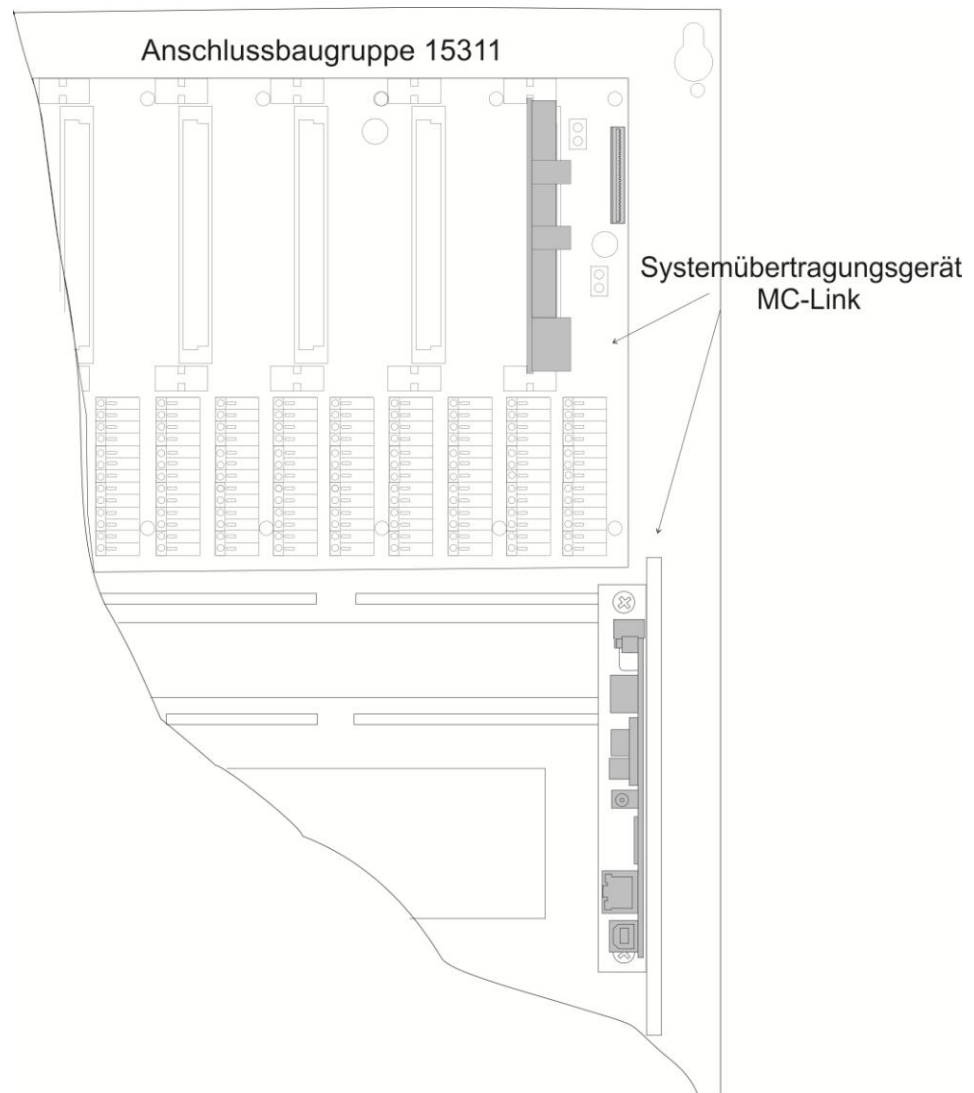


3.2 Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500-M

3.2.1 Einbau auf Gehäuserückwand



3.2.2 ALG 1 in Standard I-BUS-Steckplatz oder alternativ auf Montagewinkel für Übertragungsgerät



Achtung!

Das Systemübertragungsgerät darf nur im spannungslosen Zustand angeschaltet werden.

Beim Einstecken des Verbindungskabels ist auf korrekte Steckrichtung zu achten. Das Systemübertragungsgerät ist mit dem beiliegenden Erdungskabel zu erden.



Achtung!

Die Übertragungseinrichtung darf nur in ABI-Zentralen verbaut werden, welche nach EN 50131-6 geprüft worden sind!

4 Spannungsversorgung

Das MC-Link verfügt über einen Weitbereichseingang von 10-30V DC. Die Spannungsversorgung erfolgt über den I²C-Bus mittels Flachbandkabel oder direkt über die ALG 1 Buchsenleiste.

5 Software (SysConf)

5.1 Installation

5.1.1 via CD

Legen Sie die Installations-CD in das CD/DVD-ROM Laufwerk ein. Die Option Autorun wird automatisch ausgeführt und das CD-Menü gestartet.

Falls das CD-Menü nicht starten sollte, finden Sie im Windows-Ordner auf der CD die Dateien zur Windows-Installation. Starten Sie dazu die Autorun.exe und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

5.1.2 via Internet

Alternativ können Sie die aktuellste CD auch als ZIP-File aus dem Downloadbereich unserer Internet-Seite www.abi-sicherheitssysteme.de herunterladen.

Entpacken Sie die ZIP-Datei mit Windows, WinZIP, WinRAR, 7ZIP o.ä. Anschließend öffnen Sie den Windows-Ordner, in welchem Sie die Setup-Dateien für die Windows-Installation finden. Starten Sie die Installation über die Autorun.exe und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

5.2 Generelles

5.2.1 Versionen

Die Versionsstände des SysConf und der Gerätefirmware gehören immer zusammen und bilden eine CD. Sie dürfen nur in Verbindung miteinander eingesetzt werden. Eine Verriegelung verhindert, dass ältere Firmware mit einem neuen Konfigurator verwendet wird. Ein Auslesen der Konfiguration ist hiervon nicht betroffen.

Beispiel:

CD	SysConf	Firmware
2.1.0	8.81.2	8.86.6

5.2.2 Schnittstelle zum PC

Das MC-Link wird mittels einer USB-B Schnittstelle über den Konfigurator parametrierbar. Hierzu wird ein handelsübliches USB-A auf USB-B Kabel (auch als Drucker-Kabel bezeichnet) benötigt.

5.2.3 Systemvoraussetzungen

Komponente	Empfohlen
Betriebssystem	Windows [®] 7, 8 oder 10 (32 oder 64Bit)
Prozessor	Intel [®] Core i3 / AMD [®] FX
Arbeitsspeicher	1 GB für 32 Bit oder 2 GB für 64 Bit
Grafik	On-Board, min. 1024x768 32 Bit
Festplattenspeicher	ca. 100 MB
Internetanbindung	Ja, für Fernzugriff über TCP/IP
Optisches Laufwerk	Ja, für Installation via CD
Schnittstellen	
▪ USB	USB 2.0 oder höher
▪ Netzwerkkarte	100 MBit/s

5.2.4 Standard-Installations- und Benutzerverzeichnisse

Betriebssystem	Verzeichnis	Pfad
Vista/7/8/8.1/10	Installationsverzeichnis	C:\Program Files (x86)\ABI\MC-Link
	Benutzerverzeichnis	C:\Users\Public\ABI\MC-Link

5.3 CD-Menü



5.3.1 Installieren

Klicken Sie hier, um die Installationsroutine zu starten.

5.3.2 Patch

Ein Patch ist eine Ergänzung für eine bereits bestehende CD. Ist ein Patch auf der CD enthalten, so kann dieser hierüber ausgeführt werden.

5.3.3 Deinstallieren

Mit diesem Button können Sie die installierte Version Ihres SysConfs deinstallieren.

5.3.4 Handbücher

Um zu allen Handbüchern und Dokumentationen zu gelangen, klicken Sie bitte hier.

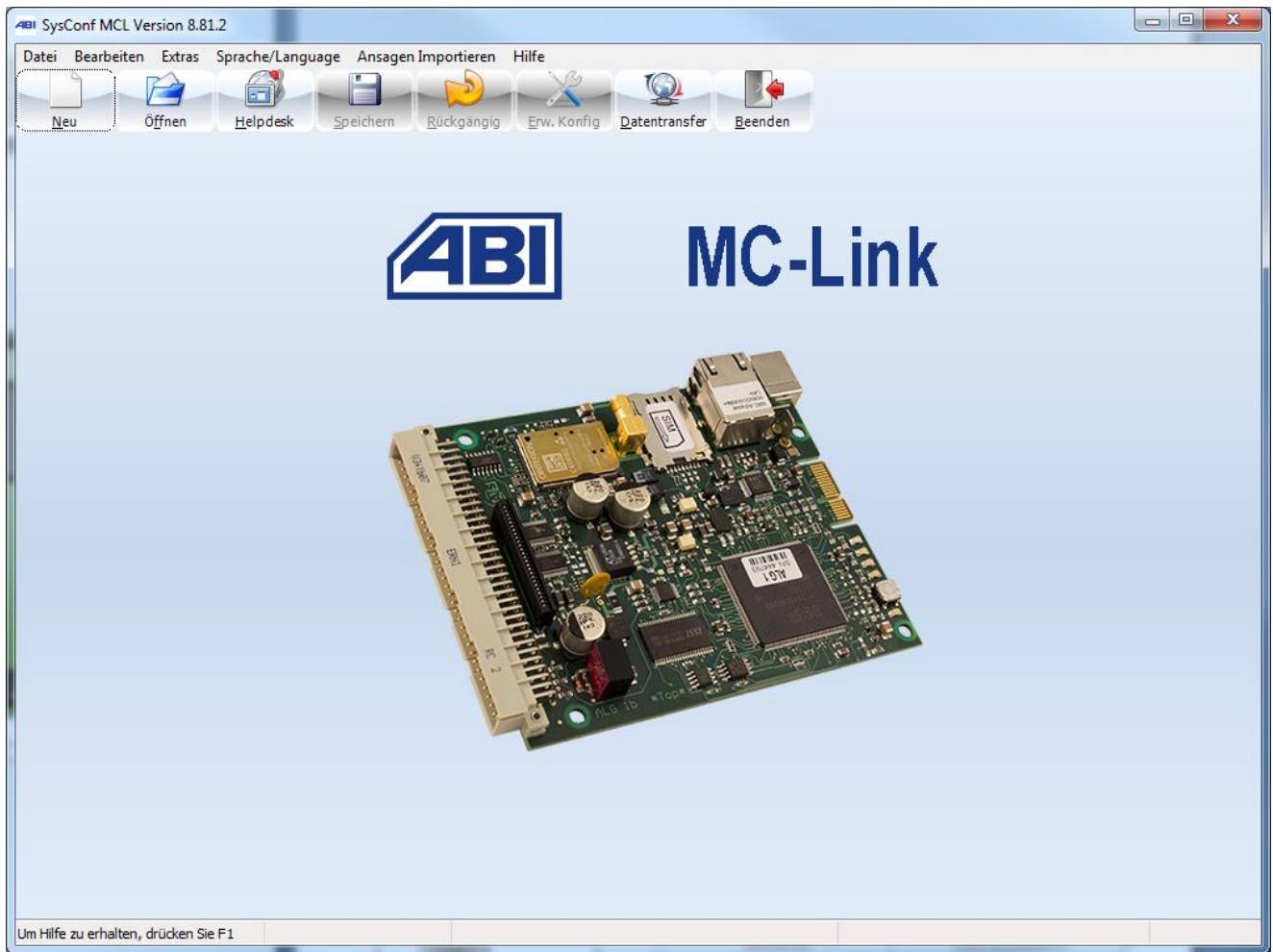
5.3.5 CD öffnen

Diese Option öffnet das Root-Verzeichnis der CD.

5.3.6 Sprache wechseln

Klicken Sie hier, um die Sprachumschaltung zu aktivieren. Unterstützt wird derzeit Deutsch und Englisch.

5.4 Windows-Konfigurator „SysConf MCL“



5.4.1 Startbildschirm

Nach der erfolgreichen Installation und dem Start des Konfigurators, sehen Sie den Startbildschirm. Der Startbildschirm des Konfigurationsprogramms „SysConf MCL“ gliedert sich in vier Teile:

- die Menüleiste (Datei, Bearbeiten usw.)
- die Symbolleiste (Neu, Öffnen usw.)
- die Anzeigefläche der Konfiguration und
- die Statuszeile

Hinweis

Die Darstellung kann je nach Betriebssystem variieren. Für die Beispiele wurde Windows 7 Professional x64 mit Standarddesign verwendet.

5.5 Datei

5.5.1 Neu

Legen Sie einen neuen Kundendatensatz an.

5.5.2 Öffnen

Öffnen Sie einen vorhandenen Kundendatensatz.

5.5.3 Speichern unter

Speichern Sie den erstellten Kundendatensatz.

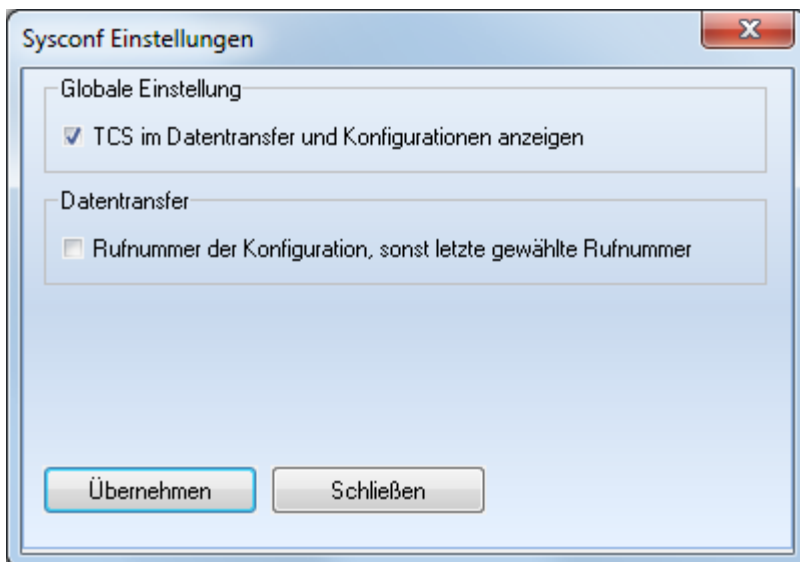
5.5.4 Schließen

Hier wird der aktuell geöffnete Kundensatz geschlossen.

5.5.5 Datensatz sperren

Es ist möglich, einen geöffneten Kundendatensatz zu sperren, um unbeabsichtigte Veränderungen zu verhindern.

5.5.6 Einstellungen



5.5.7 TCS im Datentransfer und Konfiguration anzeigen

Aktiviert die TCS-Funktionalität in der Konfiguration und dem Datentransfer.

5.5.8 Rufnummer der Konfiguration, sonst letzte gewählte Rufnummer

Unter „Rufnummer der Konfiguration, sonst letzte gewählte Rufnummer“ können Sie sich im Datentransfer-Fenster für den Fernzugang z.B. über GSM direkt die eingetragene Rufnummer anzeigen lassen. Ist diese Funktion nicht gesetzt, wird immer die zuletzt gewählte Rufnummer angezeigt.

5.6 Bearbeiten

5.6.1 Datentransfer

Hierrüber gelangen Sie zur Datentransfer-Maske.

5.6.2 Text-Formate einstellen

Hier können für sämtliche Ereignisse feste Text-Formate gewählt werden.

Text Formate einstellen

Event konfigurieren

Linien Auslösung

Übertragungstyp
 SMS E-Mail

Optionen (Auswahl)

- Zeilenbruch
- Trenner()
- Gerätetext
- Ereignistext
- Gerätenummer
- Geräteadresse
- Bereich
- Linien-Nr(1)
- Linien-Nr(001)
- Status(1/0)
- Status(Txt)
- Datum(tt.mm.jj)
- Zeit(hh:mm:ss)
- E-MailAdr
- Freitext1
- Freitext2

Ausgewählte Optionen

- EMailAdr
- Trenner()
- Gerätetext
- Trenner(:)
- Zeilenbruch
- Ereignistext
- Trenner()
- Trenner(:)
- Trenner()
- Status(Txt)
- Zeilenbruch(L)
- Gerätenummer
- Trenner(/)
- Bereich
- Trenner(/)
- Geräteadresse
- Trenner()
- Linien-Nr(1)
- Trenner()
- Zeit(hh:mm:ss)

Freitexte 1. 2.

Standard laden Als Standard speichern

Ansicht (Beispiel). Achtung: Alle Element mit * werden zur Laufzeit vom Gerät eingetragen

E-Mailadresse* Gerätetext fehlt:
Ereignis Text* - Auslösung*.
01*/03*/02* L2* 11:15:03* 01.01.12*

Schließen Übernehmen

Wählen Sie für jedes Ereignis jeweils für SMS und/oder E-Mail ihr eigenes individuelles Textformat. Im Standard ist bereits ein Textformat vorgegeben, welches die grundlegenden Daten enthält. Dieses kann beliebig ergänzt oder verändert werden.

Außerdem können zwei Freitexte hinterlegt werden. Ein Vorschauenfenster zeigt das aktuell eingestellte Textformat mit Daten aus Ihrer aktuell geöffneten Konfiguration.

Ein angelegtes Textformat kann als Standard gespeichert werden und steht anschließend auch in anderen Konfigurationen zur Verfügung.



Die maximale Zeichenanzahl beträgt 140 Zeichen pro SMS und/oder E-Mail. Nicht davon betroffen sind durch den Dienstanbieter automatisch angefügte E-Mail Signaturen etc.

5.7 Extras

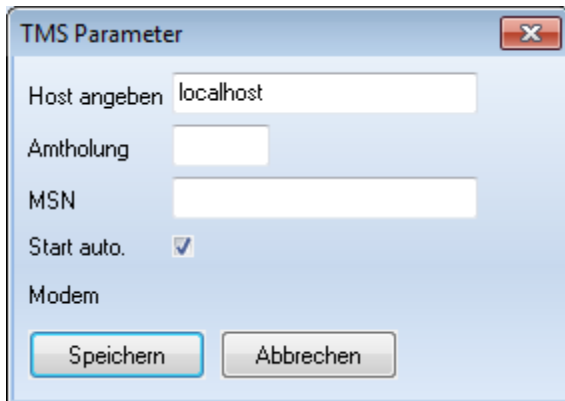
5.7.1 Kunden Report

Über den Kunden Report können Sie sich den aktuell geöffneten Kundendatensatz in Textform ausgeben lassen, ihn speichern und/oder drucken.

5.7.2 Modem auswählen

In der Maske „Modem auswählen“ können Sie die INI-Datei auswählen und editieren, welche Ihr Modem anspricht.

5.7.3 TMS konfigurieren (Fernparametrierungseinstellungen)



The image shows a dialog box titled "TMS Parameter" with a close button (X) in the top right corner. The dialog contains the following elements:

- A text input field labeled "Host angeben" containing the text "localhost".
- A text input field labeled "Amtholung" which is currently empty.
- A text input field labeled "MSN" which is currently empty.
- A checkbox labeled "Start auto." which is checked.
- A label "Modem" positioned below the checkbox.
- Two buttons at the bottom: "Speichern" (Save) and "Abbrechen" (Cancel).

Über „TMS konfigurieren“ gelangen Sie in die Maske „TMS Parameter“. Diese wird nur benötigt, wenn Sie von Ihrem PC aus Fernzugangsverbindungen aufbauen möchten.

5.7.3.1 Host angeben

Hier können Sie den Host angeben, über den der Fernzugriff erfolgen soll. Ist dies der eigene PC, so muss dort „localhost“ (Standard) eingetragen werden.

5.7.3.2 Amtsholung

Es kann eine automatische Amtsholung eingetragen werden.

5.7.3.3 MSN

Sie können Ihrem PC eine eigene MSN für gehende Verbindungen zuweisen.

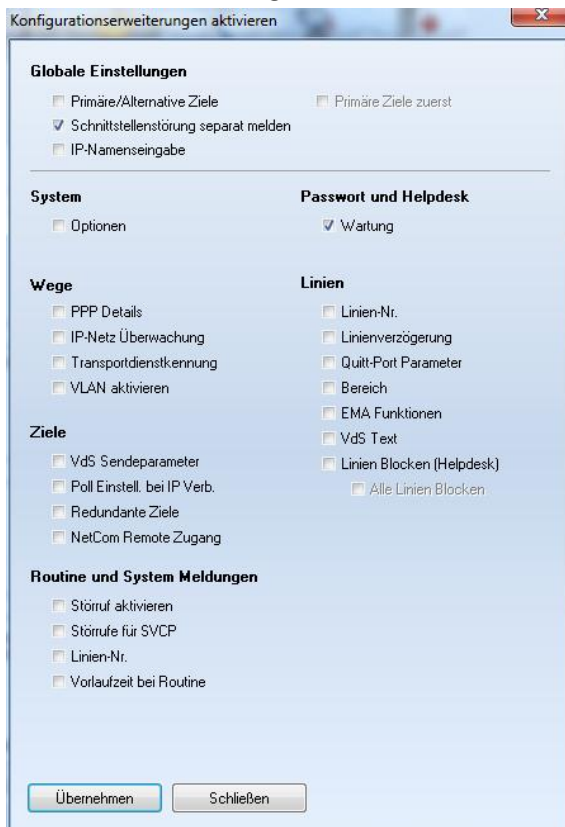
5.7.3.4 Start Auto.

Über diese Einstellung kann gewählt werden, ob MAMS (Kommunikations-Tool) automatisch oder manuell im Hintergrund gestartet wird. Standardmäßig ist der Haken gesetzt.

5.7.3.5 Modem

Hier erscheint das aktuell ausgewählte Modem (siehe Extras → Modem auswählen).

5.7.4 Erweitere Konfiguration



In der nachfolgenden Dokumentation werden die Konfigurationsmasken mit aktivierten Sonderfunktionen dargestellt. Sollten Sie entsprechende Funktionen bei Ihnen in der Maske nicht vorfinden, so müssen diese zunächst in der Erweiterten Konfiguration aktiviert werden.

Entsprechende Funktionen sind in der Dokumentation durch Fußnoten gekennzeichnet.

In dieser Maske können Sie alle erweiterten Funktionen aktivieren, die im Normalfall ausgeblendet sind.

5.7.4.1 Primär/Alternative Ziele und Primär Ziele zuerst

Es können primäre und alternative Ziele angelegt werden, als Alternativeinstellung zum Standard (ein Ziel oder alle). Zusätzlich kann ausgewählt werden, dass zuerst die Primär-Ziele angewählt werden sollen.

5.7.4.2 Schnittstellenstörung separat melden

Soll eine Störung der Schnittstellen einzeln gemeldet werden, so ist diese Funktion zu aktivieren.

5.7.4.2.1 IP-Namenseingabe

Diese Funktion gilt für alle IP-Adr. Felder. So ist es z.B. möglich, Namen für einen NTP-Server einzutragen.

5.7.4.3 Optionen

Hier können Sie weitere Optionen (Zwangstrennen, Meldungsart und Meldungsart bei Sabotage einer Linie, Anwahl-Versuche) in der „System“-Maske freischalten.

5.7.4.4 PPP-Details

Diese Option blendet einige Parametriereigenschaften in den PPP-Einstellungen unter aus.

5.7.4.5 IP-Netz Überwachung

Diese Option blendet eine mögliche Netzüberwachung (Ping) in den Eigenschaften unter "Wege"->"IP" ein/aus. Mit Hilfe der Netzüberwachung kann in einem regelmäßigen Intervall eine beliebige Netzadresse angepingt werden. Bei Timeout wird eine Störmeldung generiert.

5.7.4.6 Transportdienstkennung¹

Durch Aktivieren dieser Funktion wird die Transportdienstkennung innerhalb des VdS 2465-S2 Protokolls für funkbasierte Übertragungswege editierbar. Alle weiteren Übertragungswege haben in der Software eine feste Transportdienstkennung.

¹ Nur bei Gerätetypen mit Funk (GSM/Mobiles Internet) verfügbar.

Folgende Transportdienstkennungen sind im VdS-Protokoll 2465-S2 vorgesehen:

Kennung	Übertragungsweg
10	Analoge Festverbindung
20	Analoge bedarfsgesteuerte Verbindung
30	X.25 bzw. Datex-P
40	ISDN, B-Kanal
50	ISDN, D-Kanal
60	Bündelfunk
70	Datenfunk
80	Mobilfunk
90	TCP/IP-Intranet-Übertragung

Bei VdS SecurIP ist die Kennung vorgegeben und kann nicht angepasst werden. Meldungen zu entsprechenden Zielen werden von Änderungen der Transportdienstkennung nicht beeinflusst.

5.7.4.7 VdS-Sendeparameter

Durch Aktivieren dieser Funktion werden in der Maske „Ziele“ einige zusätzliche Funktionen aktiviert (Ereignis-Zähler, Blockstatus senden etc.). **Diese Funktionen sind nur dann zu verändern, wenn dies explizit mit der Notruf Service Leitstelle abgesprochen worden ist!**

5.7.4.8 Poll-Einst. bei IP-Vb.

Diese Einstellung beeinflusst das Pollverhalten bei IP/Funk-Verbindungen. **Diese Funktionen sind nur dann zu verändern, wenn dies explizit mit der Notruf Service Leitstelle abgesprochen worden ist!**

5.7.4.9 Redundante Ziele¹

Mit dieser Option ist es möglich, ein Mobile-Ziel als Ausweich-Ziel für eine stehende IP-Verbindung zu definieren. Fällt die stehende IP-Verbindung aus, übernimmt die zugeordnete Funk-Verbindung die Funktion der IP-Verbindung.

5.7.4.10 NetCom Remote Zugang

Nach Aktivierung kann ausgewählten Zielen ein Remote-Zugriffsrecht gewährt werden

5.7.4.11 Störruf aktivieren

Der Störruf ermöglicht eine regelmäßige Routine bei Ausfall des IP-Weges. Diese Funktion ist im Standard aktiv. Weitere Details siehe Kapitel "**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**".

5.7.4.12 Störrufe für SCVP-Verbindungen

Der Störruf für SVCP-Verbindungen ermöglicht eine regelmäßige Routine bei Ausfall einer einzelnen stehenden (SVCP)-Verbindung. Weitere Details siehe Kapitel "**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**".

5.7.4.13 Linien Nr.

Um den physikalischen Liniennummern logische Liniennummern zuweisen zu können, muss diese Funktion aktiviert werden.

5.7.4.14 Vorlaufzeit bei Routine

Diese Option bewirkt, dass das Absetzen von Routinerufen um den eingestellten Wert vorgezogen wird. Dies kann sinnvoll sein, wenn zu erwarten ist, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt besonders viele Routinemeldungen bei einer Leitstelle eingehen und diese in der Folge nicht rechtzeitig quittiert werden können.

¹ Nur bei Gerätetypen mit Funk (GPRS) verfügbar.

5.7.4.15 Wartung

Diese Funktion ist standardmäßig deaktiviert. Der Wartungsmodus kann bei Zugriff via USB oder aus der Ferne aktiviert werden. Auch eine Systemmeldung "Wartung" kann bei Aktivierung gesendet werden. Linienauslösungen werden im Wartungsmodus dennoch gesendet, allerdings als solche im Ereignisspeicher mit einem "t" kenntlich gemacht.

```
31.05.16 09:30:02 event NSL 00/001/00 L001-0 #3 new Alarm //ohne Wartung
31.05.16 09:30:51 event NSL 00/001/00 L001-0t #5 new Alarm //mit Wartung
```

5.7.4.16 Linien Nr.

Um den physikalischen Liniennummern logische Liniennummern zuweisen zu können, muss diese Funktion aktiviert werden.

5.7.4.17 Linienverzögerung

Es ist möglich über diese Funktion eine Linienverzögerung zu aktivieren.

Beispiel:

Wurde eine Linienverzögerung von 5s eingestellt, so muss die Auslösung 5s lang anliegen, damit die Linie auslöst.

5.7.4.18 Bereich

Das Aktivieren dieser Funktion ermöglicht es Ihnen unter „Linien“ einzelne Linien bestimmten Bereichen zuzuordnen.

5.7.4.19 Linien Blocken (Helpdesk)

Es ist möglich im Helpdesk einzelne Linien zu blocken. Dies wird ermöglicht durch Aktivieren dieser Funktion. Wird eine S/U-Funktion verwendet, bleiben die Linien solange geblockt, bis erneut unscharf (scharf schalten hat keinen Einfluss) geschaltet wird. So wird vermieden, dass geblockte Linien vergessen werden.

5.7.4.20 Alle Linien Blocken (Helpdesk)

Diese Funktion ist eine Erweiterung der vorhergehenden Funktion „Linien Blocken“. Ist diese Funktion aktiv, so ist es möglich, alle Linien zu blocken.

5.8 Hilfe

5.8.1 Info

Hier kann die vorliegende Version des Konfigurators „SysConf“ abgefragt werden.

5.8.2 Handbuch öffnen

Das Handbuch im PDF-Format können Sie über diese Funktion öffnen.

5.8.3 Team-Viewer starten

Um den Remote-Support zu öffnen, klicken Sie bitte hier.



Wichtiger Hinweis!

Geben Sie Ihre ID nur an Mitarbeiter unserer Hotline weiter.

Mittels der QuickSupport-Version von TeamViewer können Sie von unseren Hotlinemitarbeitern/innen direkten und unkomplizierten Support erhalten. Ihr Laptop/Notebook muss dazu über eine aktive Internetverbindung verfügen.

Sie benötigen keine eigene Lizenz und können mitverfolgen, welche Parametrierungen unsere Hotlinemitarbeiter/innen an Ihrem MC-Link vornehmen.

Bitte geben Sie nur unseren Mitarbeitern/innen Ihre ID! Wir übernehmen keinerlei Haftung für etwaige, an Ihren Systemen entstandene Schäden.

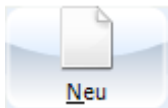
Verfahren Sie wie folgt:

- Starten Sie das Programm über CD-Menü oder im Konfigurator unter Hilfe → MC-Link Hilfe (TeamViewer)
- Teilen Sie uns Ihre ID mit
- Support wird verschlüsselt gestartet



Um die Dokumentationen öffnen zu können, benötigen Sie einen PDF-Reader (z.B. Adobe Acrobat).

5.9 Bedienleiste



Neu

Über diesen Button können Sie einen neuen Kundendatensatz erstellen.



Öffnen

Mit dem Öffnen-Button wird ein vorhandener Kundendatensatz geöffnet.



Helpdesk

Über den Helpdesk-Button gelangen Sie direkt in den Helpdesk.



Speichern

Um den aktuell geöffneten Kundendatensatz zu speichern, klicken Sie auf diesen Button.



Rückgängig

Dieser Button macht die letzte Änderung rückgängig.



Erw. Konfig

Mit diesem Button wird die Erweiterte Konfiguration aufgerufen.



Datentransfer

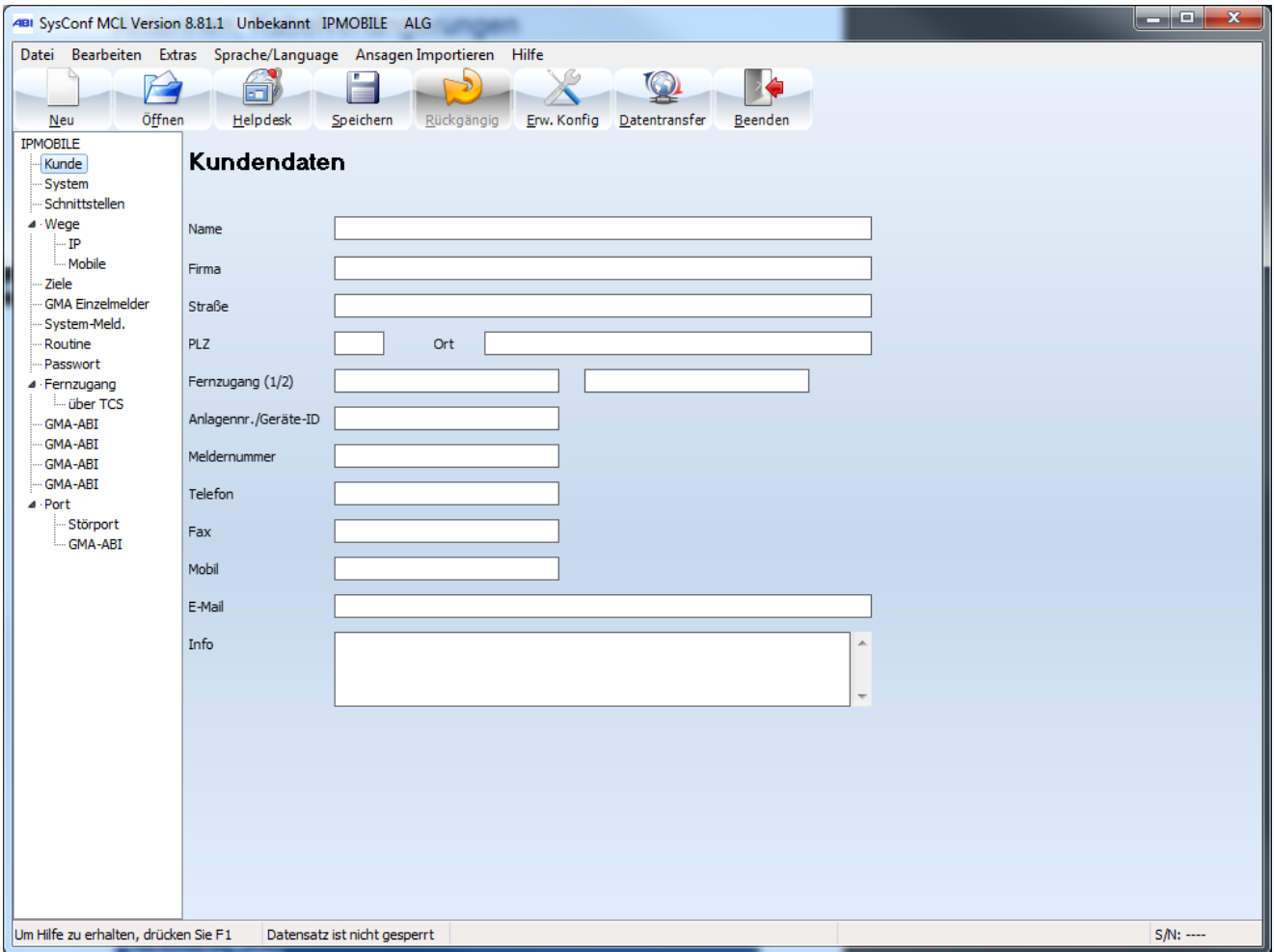
Durch einen Klick auf den Datentransfer-Button gelangen Sie direkt in die Datentransfermaske.



Beenden

Beenden Sie den Konfigurator durch Klicken auf diesen Button.

5.10 Anzeigefläche der Konfiguration



In der Anzeigefläche der Konfiguration (hier Maske „Kundendaten“) erscheint die von Ihnen angelegte Kundendatensatz-spezifische Konfigurationsmaske. Hier nehmen Sie die vollständige Parametrierung des Kundendatensatzes vor.

5.11 Kopf- und Statuszeile

5.11.1 Kopfzeile

ABI SysConf MCL Version 8.81.1 Musterdatensatz IPMOBILE ALG

Die Kopfzeile gibt Information über die Version des Konfigurators, den Namen des aktuell geöffneten Kundendatensatzes, den Typ des Kundendatensatzes und die Baugruppe.

Beispiel:

- SysConf Version 8.81.1
- Name des Kundendatensatzes „Musterdatensatz“
- Gerätetyp „IPMOBILE“
- Baugruppe „ALG“

5.11.2 Statuszeile

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

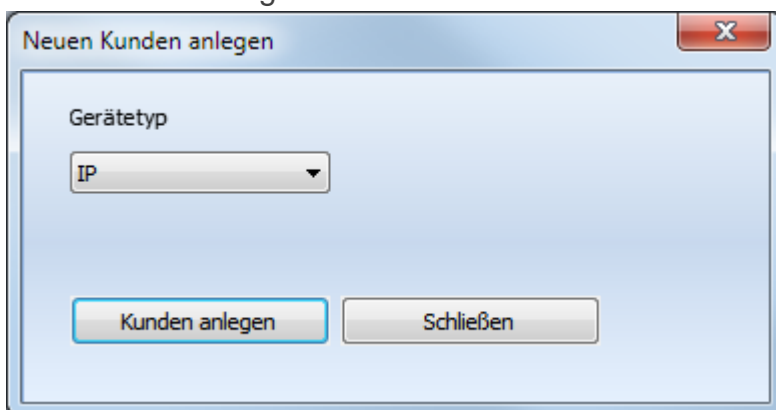
In der Statuszeile werden mehrere Zustände angezeigt:

- Hilfehinweis
- Ob der Datensatz gesperrt ist
- Seriennummer des aktuell konfigurierten Gerätes (wird eingetragen, sobald Konfiguration gesendet oder empfangen worden ist)

Hinweis

Die Kopf- und Statuszeile entsprechen nicht vollständig der tatsächlichen Darstellung, um die Lesbarkeit in dieser technischen Dokumentation zu verbessern.

5.12 Kunden anlegen



5.12.1 Gerätetyp

Hier können Sie den Gerätetypen wählen, den Sie nutzen möchten. Der Gerätetyp sagt aus, welche Übertragungswege zur Verfügung stehen.

5.13 Kundendaten

ABISysConf MCL Version 8.81.1 Unbekannt IPMOBILE ALG

Datei Bearbeiten Extras Sprache/Language Ansagen Importieren Hilfe

Neu Öffnen Helpdesk Speichern Rückgängig Erw. Konfig Datentransfer Beenden

IPMOBILE

- Kunde
- System
- Schnittstellen
- Wege
 - IP
 - Mobile
- Ziele
- GMA Einzelmelder
- System-Meld.
- Routine
- Passwort
- Fernzugang
 - über TCS
 - GMA-ABI
 - GMA-ABI
 - GMA-ABI
 - GMA-ABI
- Port
 - Störport
 - GMA-ABI

Kundendaten

Name

Firma

Straße

PLZ Ort

Fernzugang (1/2)

Anlagennr./Geräte-ID

Meldernummer

Telefon

Fax

Mobil

E-Mail

Info

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 Datensatz ist nicht gesperrt S/N: ----

In die Kundendatenmaske können Sie kundenspezifische Daten eingeben. Alle Daten sind optional und haben bis auf „Fernzugang (1/2)“ und „Anlagennr./Geräte-ID“ auch keinen Einfluss auf die Konfiguration.

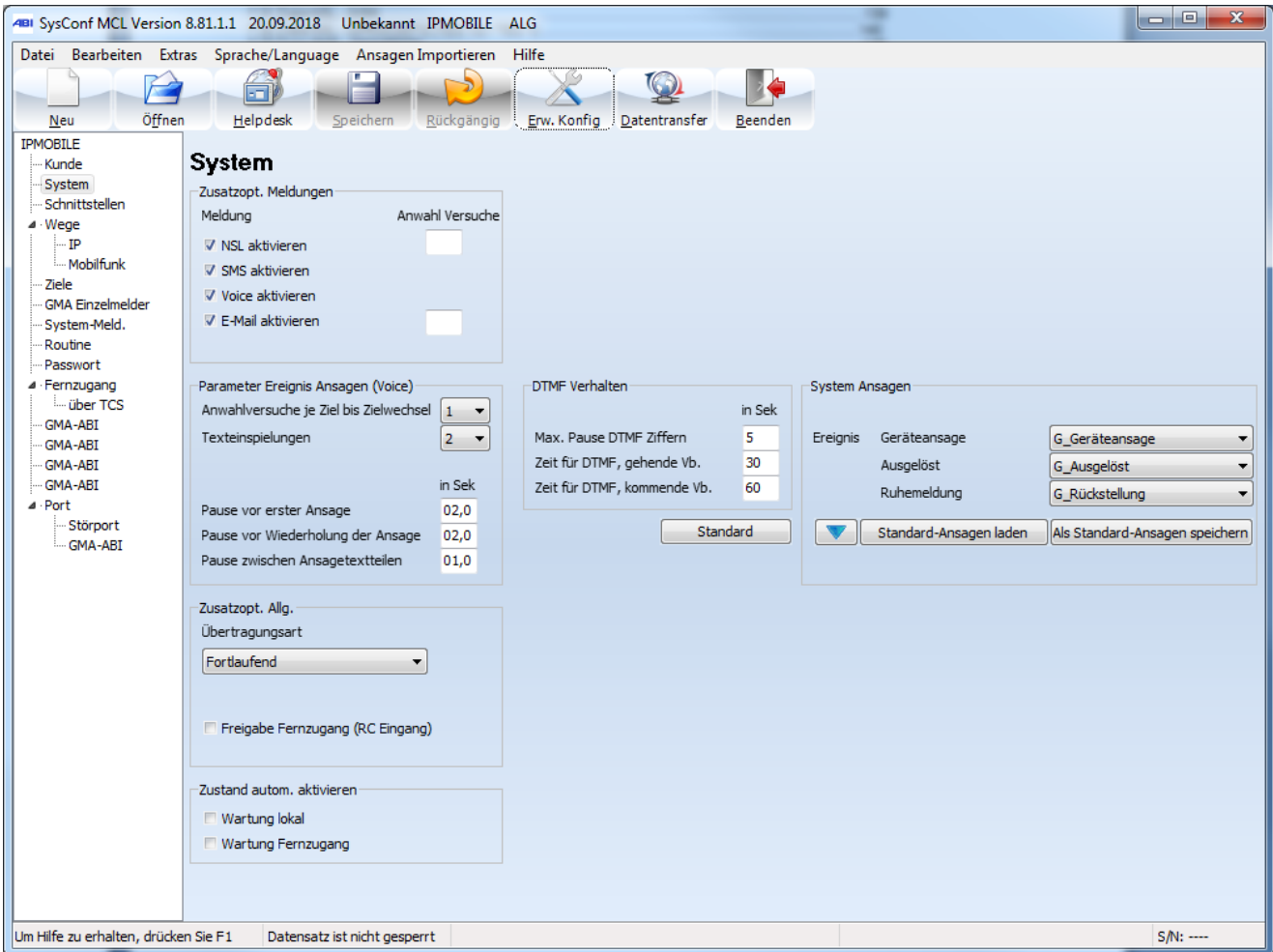
5.13.1.1 Fernzugang (1/2)

Die hier eingetragenen Rufnummern werden Ihnen bei einem Fernzugang vorgeschlagen. Steht nur bei IP/GSM zur Verfügung.

5.13.1.2 Anlagennr./Geräte-ID

Die hier eingetragenen IDs werden unter „Ziele“ „ID“ eingetragen.

5.14 System



5.14.1 Zusatzoptionen Meldungen

5.14.1.1 NSL aktivieren

Setzen Sie das Häkchen bei „NSL aktivieren“, wenn Sie eine Umschaltung auf einer Notruf Service Leitstelle realisieren möchten.

5.14.1.2 SMS aktivieren

Wählen Sie diese Option, wenn Sie mit dem Gerät SMS versenden möchten.

5.14.1.3 Voice aktivieren

Möchten Sie Sprachanrufe aktivieren, so schalten Sie diese Funktion aktiv.

5.14.1.4 E-Mail aktivieren

Aktiviert das Versenden von E-Mail per IP.

5.14.1.5 Anwahlversuche

Standardmäßig wird 24h lang versucht, eine anstehende Meldung zu übertragen. Durch die max. Anwahlversuche kann dieses Verhalten bei NSL und E-Mail auf eine bestimmte Versuchsanzahl begrenzt werden.

Bei Voice können die Versuche je Ziel begrenzt werden.

Bei SMS sind die Versuche fest auf 10 begrenzt und können nicht geändert werden.

5.14.2 Parameter Ereignis Ansagen (Voice)¹

5.14.2.1 Anwahlen je Ziel, bis Zielwechsel

Wählen Sie hier, wie viele Anwahlversuche durchgeführt werden sollen, bis das Ziel gewechselt wird.

5.14.2.2 Texteingabe

Es kann bestimmt werden, wie oft die Ansagen eingespielt werden sollen.

5.14.2.3 Pause vor erster Ansage

Wählen Sie die Pause vor der ersten einzuspielenden Ansage in Sekunden.

5.14.2.4 Pause vor Wiederholung der Ansage

Die Pause bevor die Ansagen wiederholt werden kann hier in Sekunden beliebig gewählt werden.

5.14.2.5 Pause zwischen Ansagetextteilen

Besteht eine Ansage aus mehreren Textteilen, so kann hier die Pause zwischen diesen in Sekunden gewählt werden.

5.14.3 DTMF-Verhalten¹

5.14.3.1 Max. Pause DTMF-Ziffern

Verwenden Sie DTMF-Ziffern, so können Sie hier die maximal gültige Pause in Sekunden zwischen den einzelnen DTMF-Ziffern festlegen.

5.14.3.2 Zeit für DTMF bei gehenden Vb.

Die maximal mögliche Zeit in Sekunden, in der bei gehenden Verbindungen (z.B. Alarm) DTMF-Ziffern eingegeben werden können.

5.14.3.3 Zeit für DTMF bei kommenden Vb.

Die maximal mögliche Zeit in Sekunden, in der bei kommenden Verbindungen (DTMF-Menü) DTMF-Ziffern eingegeben werden können.

5.14.3.4 Standard

Setzt die Zeitwerte für die Bereiche „Parameter Ereignis Ansagen“ und „DTMF-Verhalten“ auf den Standard zurück.

5.14.4 Zusatzoptionen Allg.²

5.14.4.1 Übertragungsart

Ändert die Nummerierungsart der zu übertragenden Liniennummern.

¹ Unter System → Voice aktivieren.

² Unter Extras → Erw. Konfiguration → System → Optionen aktivieren.

5.14.4.2 Fortlaufend

Die Ein- und Ausgänge werden fortlaufend durchnummeriert.

Beispiel:

Gerät 00 Linie 15

Auf der ersten Erweiterungskarte der siebte Eingang.

5.14.4.3 Gerätespezifisch

Es wird jeweils auf der Basisbaugruppe, sowie bei den jeweiligen Erweiterungskarten mit der Zählung der Ein- und Ausgänge immer neu begonnen. Die Basisbaugruppe sowie die jeweiligen Erweiterungskarten werden zur Unterscheidung durchnummeriert.

Beispiel:

Gerät 02 Linie 3

Auf der zweiten Erweiterungskarte der dritte Eingang.

5.14.4.4 Meldungsart bei Sabotage einer Linie

Wird ein Sabotageversuch detektiert, so wird die hier gewählte Meldungsart übertragen..

Empfohlene Meldungsart: „Sabotage“

5.14.5 Ereignis Abarbeitung¹

5.14.5.1 Ohne Abarbeitungsfolge

Durch den Haken „ohne Abarbeitungsfolge“ werden Ereignisse für das jeweilige Ziel, welches gerade verbunden ist, ohne feste Reihenfolge und ungeachtet jeder Priorität übertragen.

5.14.5.2 Anzahl Durchläufe

Ebenfalls kann die „Anzahl der Durchläufe“ beeinflusst werden, die das Übertragungsgerät startet, wenn nicht alle Ziele erreicht werden konnten. Die Warteschlange wird jedoch nur gelöscht, sofern mindestens ein Ziel erreicht wurde.

5.14.6 Zustand automatisch aktivieren

Der Zustand „Wartung“ kann automatisch bei einem Zugriff über USB sowie aus der Ferne aktiviert werden. Mit diesem ist es dann möglich, eine automatische Meldung zur NSL zu senden.

5.14.6.1 Wartung lokal

Sobald lokal per USB auf das Gerät zugegriffen wird, wird es automatisch in den Zustand „Wartung“ versetzt.

5.14.6.2 Wartung Fernzugang

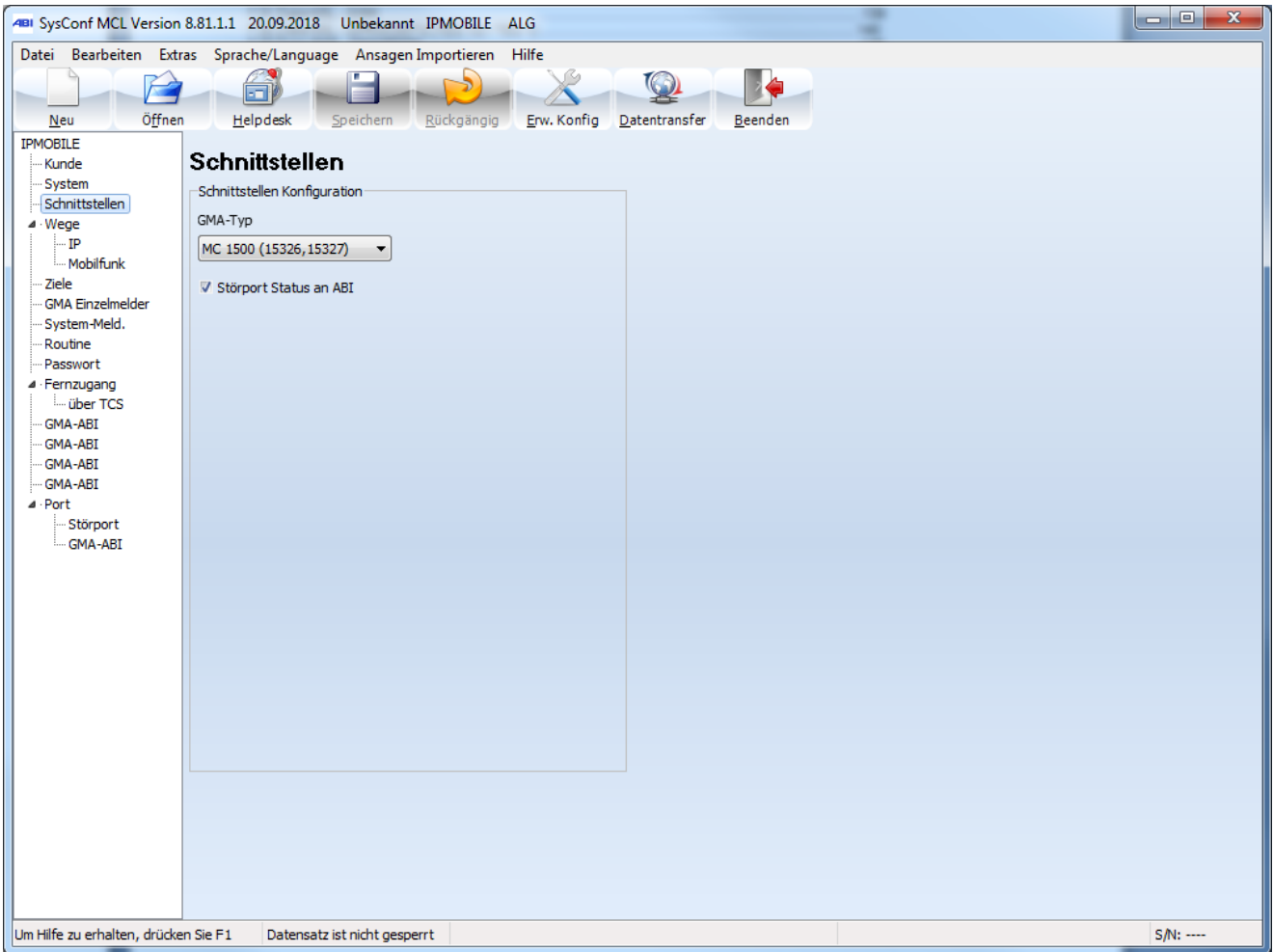
Sobald aus der Ferne auf das Gerät zugegriffen wird, wird es automatisch in den Zustand „Wartung“ versetzt.

5.14.7 System Ansagen¹

Die hier konfigurierbaren Systemansagen bilden die Grundlage des DTMF-Fernschaltmenüs. Außerdem ist die Sprache der Voice-Dateien zu wählen.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Ziele → VdS-Sendeparameter aktivieren.

5.15 Schnittstellen



5.15.1 Schnittstellen

5.15.1.1 GMA-Typ

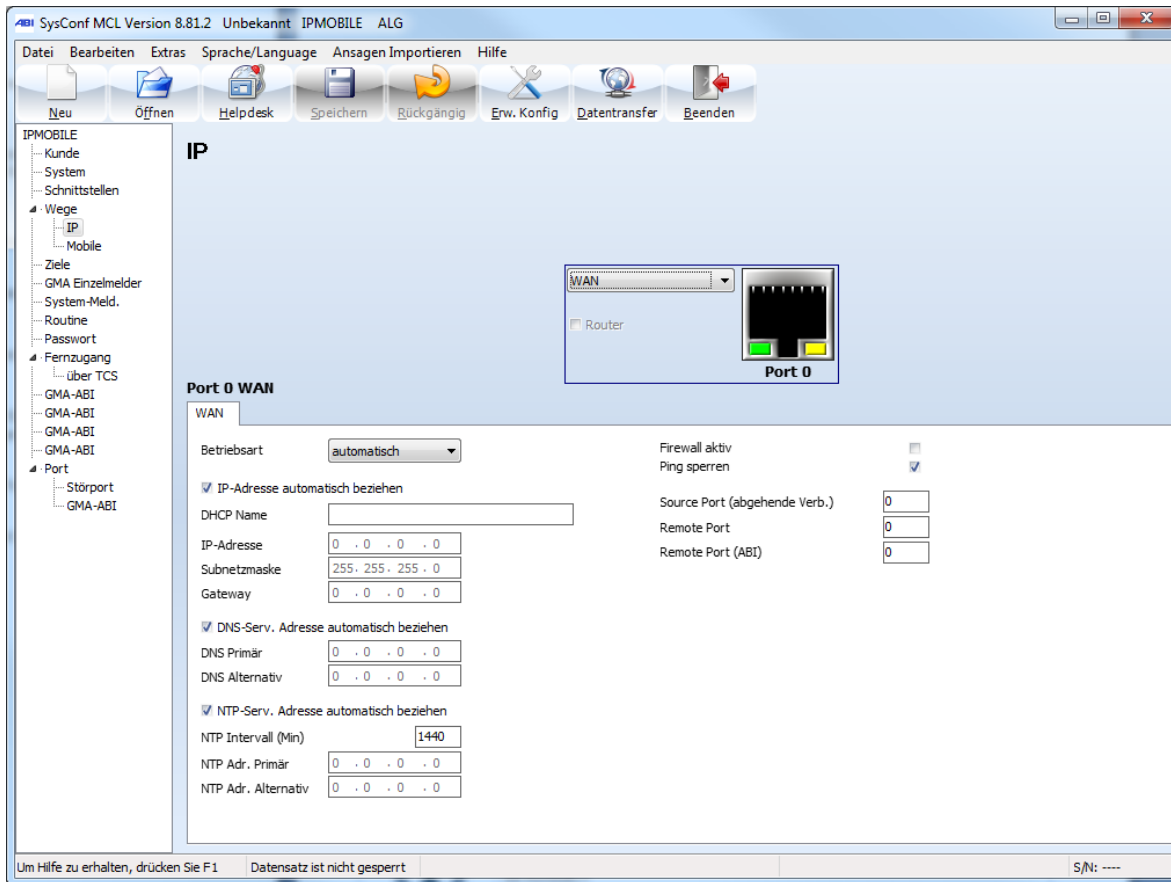
Wählen Sie hier den GMA-Typ, welcher mit dem MC-Link verbunden ist.

Die Standardeinstellung ist „MC 1500 (15326/15327)“ und beinhaltet folgende Zentralen:

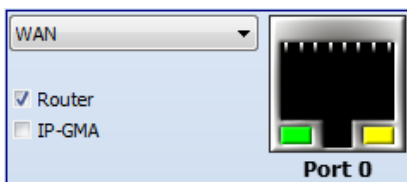
- MC 1500 (15326, Fxx)
- MC 1500 (15326 Gxx)
- MC 1500-M (15327)
- MC 1500-S/-K

5.16 Wege NSL - IP

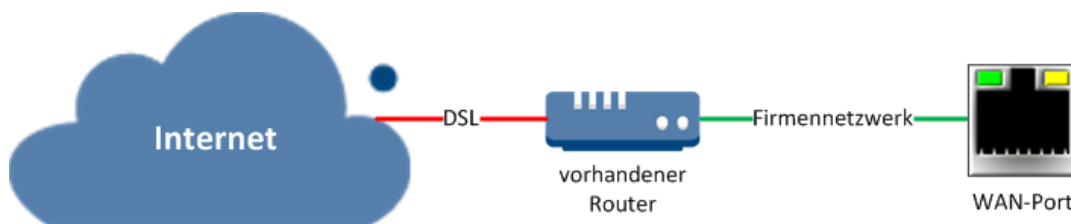
Das MC-Link nutzt den Übertragungsweg IP, um NSL-Meldungen oder E-Mails (ohne SSL/TLS) zu übertragen.



5.16.1 WAN



Die Funktionalität „WAN“ (Wide Area Network) ermöglicht es, das MC-Link direkt an ein bestehendes Netzwerk inkl. Router anzuschließen.



Daneben gibt es mehrere Funktionen, welche zusätzliche Parametriermöglichkeiten freischalten:

5.16.1.1 WAN-Einstellungen

The screenshot shows the WAN configuration page with the following settings:

- Betriebsart:** automatisch (dropdown)
- NAT (alles mit der IP Adr. des WAN versenden)
- IP-Adresse automatisch beziehen
- DHCP Name:** (empty text field)
- IP-Adresse:** 0 . 0 . 0 . 0
- Subnetzmaske:** 255 . 255 . 255 . 0
- Gateway:** 0 . 0 . 0 . 0
- DNS-Serv. Adresse automatisch beziehen
- DNS Primär:** 0 . 0 . 0 . 0
- DNS Alternativ:** 0 . 0 . 0 . 0
- NTP-Serv. Adresse automatisch beziehen
- NTP Intervall (Min):** 1440
- NTP Adr. Primär:** 0 . 0 . 0 . 0
- NTP Adr. Alternativ:** 0 . 0 . 0 . 0
- Firewall aktiv:**
- Ping sperren:**
- Source Port (abgehende Verb.):** 0
- Remote Port:** 23
- Remote Port (ABI):** 0
- IP-Netzüberwachung (Pingtest):**
 - Interval (Min/Sek):** [] : []
 - Anzahl Wiederholungen bis Stör.:** 3
 - Pause zwischen Wiederhol. (Sek):** 60
 - IP-Adresse:** 0 . 0 . 0 . 0

Betriebsart

Über die „Betriebsart“ können Sie die Geschwindigkeit (10 oder 100 MBit/s) und Nutzung von Halb- oder Voll-duplex bestimmen. Sollte Ihr Switch Probleme bei der automatischen Erkennung haben, so stellen Sie bitte den zu verwendenden Wert hier ein.

IP-Adresse automatisch beziehen

Aktiviert den DHCP-Client. Dieser bezieht automatisch die benötigten Adressen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass ein DHCP-Server im Netzwerk aktiv ist.

DHCP-Name

Beim automatischen Beziehen der benötigten IP-Adressdaten per DHCP kann dem Gerät ein DHCP-Name zugewiesen werden, um es später leichter identifizieren zu können. Dieser Name taucht später bspw. in der Verwaltung des Routers auf.

IP-Adresse/Subnetzmaske/Gateway

Möchten Sie eine feste IP-Adresse vergeben, können Sie diese hier eintragen. Weiterhin benötigt werden Subnetzmaske und Gateway.

DNS-Server automatisch beziehen

Der DNS-Server (Domain Name System) dient der Namensauflösung in einer Netzwerkstruktur. Wird dieser Dienst benötigt, so muss zwangsläufig ein DNS-Server eingetragen werden. Der DNS-Server kann ebenfalls automatisch ermittelt werden, wenn Ihr DHCP-Server dies unterstützt.

NTP-Server automatisch beziehen

Wird ein Zeitserver benötigt, so kann dieser hier eingetragen werden. Der Zeitserver dient dazu, anfragenden Clients die Uhrzeit mitzuteilen. Im Standard wird die Zeit alle 1440 Minuten/einmal täglich abgeglichen. Voraussetzung ist jedoch, dass in Ihrem Netzwerk ein NTP-Server bereit steht. Dies ist sehr häufig der Router, welcher seine Netzwerkzeit in regelmäßigen Abständen mit einem öffentlichen Server abgleicht. Wenn nur der DNS-Name der NTP-Server vorliegt, muss unter „Erw. Konfig“ der Punkt „IP-Namenseingabe“ aktiviert werden.

Alternativ kann z.B. folgender öffentlicher Server verwendet werden:

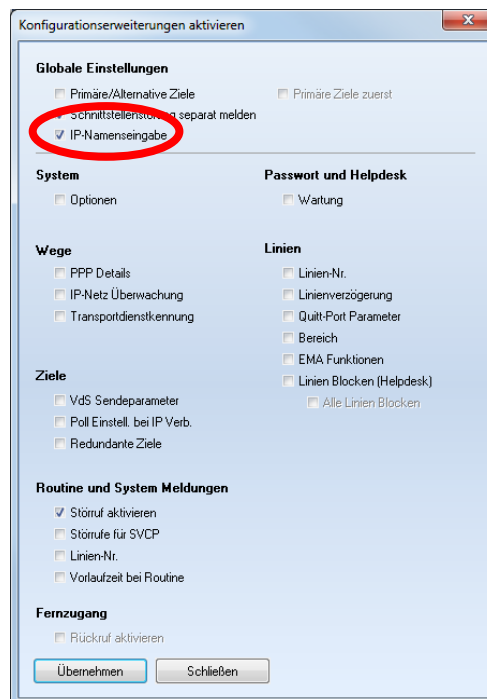
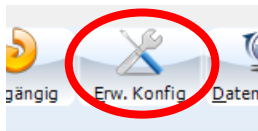
NTP-Serv. Adresse automatisch beziehen

NTP Serv. Intervall (Min)

NTP Serv. Adresse 1

NTP Serv. Adresse 2

Hierzu muss jedoch ein DNS-Server angegeben werden. Dazu müssen Sie zunächst unter „Erw. Konfig“ die „IP-Namenseingabe“ aktivieren.



Firewall aktiv

Aktiviert die Firewall-Funktion. Hierdurch werden, außer Remote-Ports und Port-Forwarding Regeln, alle anderen Ports geschlossen. Geschlossene Ports reagieren nicht mehr auf Anfragen von Portscannern.

Ping sperren

Ist diese Funktion aktiviert, antwortet das Gerät nicht mehr auf Pinganfragen und ist somit im Netzwerk/Internet „unsichtbar“.

Source-Port

Diese Funktion ermöglicht es, einen abgehenden TCP-Port anzugeben, über den die Kommunikation nach außen gelenkt werden soll. Im Standard ist der Port „0“ dort eingetragen. Dies bewirkt, dass ein zufälliger Port verwendet wird.

Remote-Port

Um einen Fernzugriff via IP auf das Gerät zu ermöglichen, muss ein Remote-Port angegeben werden. Über diesen Port erfolgt der Zugriff via Telnet-Protokoll. **Achtung!** Der Zugriff erfolgt unverschlüsselt!

Remote Port (ABI)

Der Port, über welchen direkt auf die GMA via MCPProWin zugegriffen werden kann.

IP-Netzüberwachung (Pingtest)¹

Die IP-Netzüberwachung dient dazu, ein hinterlegtes Ziel (IP-Adresse) in einem bestimmten Intervall (Intervall Min/Sek) mittels eines Pings anzusprechen. So kann entweder das Ziel selber oder generell die IP-Verbindung überprüft werden. Treten Timeouts auf, wird nach der „Anzahl Wiederholungen bis Störung“ eine Störung der Netzüberwachung ausgelöst.

¹ Unter Erw. Konfig→Wege→IP-Netz Überwachung aktivieren.

5.18 Wege NSL - Mobilfunk

The screenshot shows a settings window for mobile services. On the left, there are several fields: 'Mobile aktivieren' set to 'aktiv', 'Funktionsauswahl' set to 'Mobilfunk' and 'OnBoard', 'PIN' set to '1234', 'Provider Suche' set to 'automatisch', 'Provider Auswahl' set to '----', 'Provider Code' is empty, and 'Interne Modem Überwachung (Min)' set to '15'. On the right, there is a button 'Alle möglichen Provider an diesem Standort holen'. Below it are two columns: 'Netz-Info, nutzbare Provider' and 'Netz-Info, nicht nutzbare Provider', each with a button 'Provider übernehmen'.

5.18.1 PIN

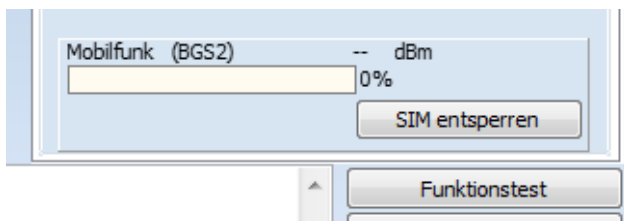
Es muss nicht zwangsläufig eine PIN eingetragen werden, jedoch wird eine Erinnerung eingeblendet.

Bitte unbedingt beachten! Das MC-Link wird im Falle einer falschen PIN lediglich **zwei** Mal versuchen, die PIN einzugeben. Somit wird die SIM-Karte nicht gesperrt und Sie können über den Helpdesk die PIN korrekt eingeben und die Karte wieder für das MC-Link freigeben.

5.18.2 SIM freischalten über Helpdesk

Falls eine falsche PIN eingetragen wurde, kann die SIM-Karte über die Helpdesk-Oberfläche entsperrt werden.

Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche „SIM entsperren“ rechts unter dem Signalstärke-Balken.



Anschließend öffnet sich das Fenster „SIM-Karte entsperren“

The screenshot shows a dialog box titled 'SIM-Karte entsperren'. It contains the text: 'Max. Fehleingaben sind erreicht', 'Eine Pin Eingabe ist noch möglich!', 'Pin eingeben' with an input field, and 'Puk eingeben' with an input field. At the bottom, there are two buttons: 'Senden' and 'Schließen'.

Hier können Sie die PIN/PUK zum Entsperrern eintragen und dann auf „Senden“ klicken.

Hinweis

Das Freischalten der SIM-Karte kann bis zu 3 Minuten dauern. Während dieser Zeit bleibt der Button „SIM entsperren“ sichtbar. Nach erfolgter Entsperrung verschwindet der Button.

5.18.3 Provider Suche

Bitte stellen Sie standardmäßig „automatisch“ ein. Sollte das Gerät grenznah eingesetzt werden, oder es zu Problemen kommen, kann der Provider fixiert werden.

5.18.4 Alle möglichen Provider an diesem Standort holen

Hier können Sie vor dem Betrieb scannen, welche Provider vor Ort verfügbar sind. Ist nur möglich, wenn das Gerät bereits über eine GSM-Konfiguration verfügt und im GSM-Netz eingebucht ist.



Achtung!

Bitte beachten Sie, dass der Hersteller nicht für die Netzverfügbarkeit garantieren kann, dies obliegt alleine dem Provider! Für eine Leitstellenaufschaltung (NSL) ist die Unterstützung des CSD-Daten bzw. Machine to Machine (m2m) Dienstes unabdingbar. Ob dieser für Ihren Vertrag verfügbar ist, erfahren Sie bei Ihrem Provider.

5.19 Wege NSL - Mobiles Internet

Mobile aktivieren: aktiv

Funktionsauswahl: Mobiles Internet, OnBoard

Netzauswahl: automatisch

PIN: []

Provider Suche: fixiert

Provider Auswahl: []

Provider Code: []

Interne Modem Überwachung (Min): 15

Transportdienstkennung: Datenfunk, 70

Alle möglichen Provider an diesem Standort holen

Netz-Info, nutzbare Provider: []

Netz-Info, nicht nutzbare Provider: []

Provider übernehmen

APN (Einwahlknoten): [] Bitte gleichen Sie den voreingestellten APN mit Ihrer Providerangabe ab

PPP Einwahl

1 Benutzerkonto aktivieren

Auth. Protok.: Ohne

Benutzer: []

Passwort: []

Verbindungsdauer: Permanent, max. 0 Min, Leerl. 120 Sek

DNS -Serv. Adresse: automatisch beziehen

Primär: []

Alternativ: []

Lokal/Remote Adresse: Lokal [] [] [] [], Remote [] [] [] []

MTU: 0

Ping sperren

Firewall aktiv

5.19.1 PIN

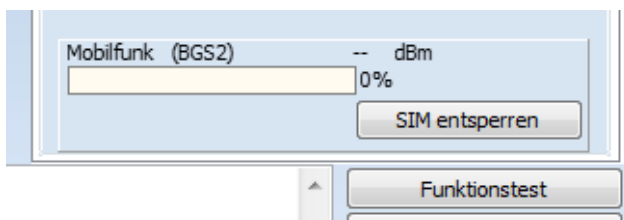
Es muss nicht zwangsläufig eine PIN eingetragen werden, jedoch wird eine Erinnerung eingeblendet.

Bitte unbedingt beachten! Das MC-Link wird im Falle einer falschen PIN lediglich **zwei** Mal versuchen, die PIN einzugeben. Somit wird die SIM-Karte nicht gesperrt und Sie können über den Helpdesk die PIN korrekt eingeben und die Karte wieder für das MC-Link freigeben.

5.19.2 SIM freischalten über Helpdesk

Falls eine falsche PIN eingetragen wurde, kann die SIM-Karte über die Helpdesk-Oberfläche entsperrt werden.

Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche „SIM entsperren“ rechts unter dem Signalstärke-Balken.



Anschließend öffnet sich das Fenster „SIM-Karte entsperren“

SIM-karte entsperren

Max. Fehleingaben sind erreicht

Eine Pin Eingabe ist noch möglich!

Pin eingeben: []

Puk eingeben: []

Senden Schließen

Hier können Sie die PIN/ PUK zum entsperren eintragen und dann auf „Senden“ klicken.

Hinweis

Das Freischalten der SIM-Karte kann bis zu 3 Minuten dauern. Während dieser Zeit bleibt der Button „SIM entsperren“ sichtbar. Nach erfolgter Entsperrung verschwindet der Button.

5.19.3 Provider Suche

Im Standard kann „automatisch“ eingestellt werden. Sollte das Gerät grenznah eingesetzt werden oder es zu Problemen kommen, sollte der Provider fixiert werden.

5.19.4 Alle möglichen Provider an diesem Standort holen

Hier können Sie vor dem Betrieb scannen, welche Provider vor Ort verfügbar sind. Dies ist nur möglich, wenn das Gerät bereits über eine GPRS-Konfiguration verfügt und aktiv im Netz eingebucht ist.

5.19.5 Interne Modem Überwachung (Min)

Hier kann die Zeit angepasst werden, nach welcher das Funk-Modem neugestartet wird, wenn keine Kommunikation mehr mit selbigem möglich ist. Der Standardwert beträgt 15 Minuten.

5.19.6 Transportdienstkennung¹

Die Transportdienstkennung ermöglicht bei Funkwegen die Kennung des Weges abzuändern, welche im VdS-Protokoll mitgeschickt wird. Alle weiteren Übertragungswege haben in der Software eine feste Transportdienstkennung.

Folgende Transportdienstkennungen sind im VdS-Protokoll 2465-S2 vorgesehen:

Kennung	Übertragungsweg
10	Analoge Festverbindung
20	Analoge bedarfsgesteuerte Verbindung
30	X.25 bzw. Datex-P
40	ISDN, B-Kanal
50	ISDN, D-Kanal
60	Bündelfunk
70	Datenfunk
80	Mobilfunk
90	TCP/IP-Intranet-Übertragung

Bei VdS SecurIP ist die Kennung vorgegeben und kann nicht angepasst werden. Meldungen zu entsprechenden Zielen werden von Änderungen der Transportdienstkennung nicht beeinflusst.

5.19.7 APN (Einwahlknoten)

Wir schlagen standardmäßige APNs vor. Sollte der APN nicht funktionieren oder keiner vorgeschlagen werden, erhalten Sie diesen von Ihrem Provider.

5.19.8 PPP Einwahl

5.19.8.1 Auth. Protok. (Benutzer/Passwort)

Geben Sie hier die Authentifizierungsmethode an: ohne, PAP, CHAP oder CHAP/PAP.

5.19.8.2 Benutzer

Geben Sie Ihren Benutzernamen ein, den Sie von Ihrem Provider erhalten haben.

¹ Unter Erw. Konfig→Wege→Transportdienstkennung aktivieren.

5.19.8.3 Passwort

Geben Sie das Passwort ein, welches Sie von Ihrem Provider erhalten haben.

5.19.8.4 Verbindungsdauer

Wählen Sie, ob sie eine „Permanent“ oder eine zeitlich gesteuerte Verbindung haben möchten.

5.19.8.5 Firewall

Schalten Sie die Firewall-Funktion ein oder aus.

5.19.8.6 Ping sperren

Ist diese Funktion aktiv, antwortet das MC-Link nicht auf Ping-Anfragen und ist somit im Netzwerk „unsichtbar“.

5.19.8.7 DNS-Serv. Adresse

Wählen Sie, ob die DNS-Server manuell vergeben oder automatisch bezogen werden sollen.

5.19.8.8 Lokal/Remote Adresse

Hier können Sie eine Lokale- und eine Remote-IP-Adresse vergeben.

5.19.8.9 MTU

Hier kann die verwendete MTU (Maximum Transmission Unit) vorgegeben werden. Diese wird dann statt der übermittelten verwendet.



Achtung!

Bitte beachten Sie, dass der Hersteller nicht für die Netzverfügbarkeit garantieren kann, dies obliegt alleine dem Provider! Für eine Leitstellenaufschaltung (NSL) ist die Unterstützung des CSD-Daten bzw. Machine to Machine (m2m) Dienstes unabdingbar. Ob dieser für Ihren Vertrag verfügbar ist, erfahren Sie bei Ihrem Provider.

5.20 Wege SMS - Mobilfunk

Da der Versand von SMS per GSM über das Mobilfunknetz geschieht, gibt es hier keine SMS-Server die konfiguriert werden müssen. Es wird zwangsläufig der Mobilfunk-Anbieter genutzt.



Achtung!

Bitte beachten Sie, dass der Hersteller keine Funktionalität garantieren kann! Die Verfügbarkeit des Dienstes obliegt allein dem Mobilfunk-Anbieter. Bei Verwendung des SMS-Dienstes können Kosten anfallen. Näheres erfahren Sie bei Ihrem Anbieter.

5.21 Wege E-Mail - Mobilfunk

Der Versand von E-Mail per SMS ist zur Zeit nur über den GSM-Weg möglich.

5.22 Wege E-Mail - IP/Mobiles Internet

Der Versand von E-Mails kann über jeden Weg, welcher das TCP/IP-Protokoll verwendet, realisiert werden. Hier stehen zur Auswahl: IP oder Mobiles Internet.

5.23 Wege GSM - Voice

Die Voice-Wege-Einstellungen sind an die normalen Wege-Einstellungen gekoppelt, daher ist es nicht notwendig, weitere Einstellungen vorzunehmen.

Alle weiteren Informationen bezüglich der Voice-Ziele entnehmen Sie bitte dem Abschnitt „Ziele - Voice“.



Wenn Sie selber Ansagen aufnehmen möchten, beachten Sie bitte die notwendigen Einstellungen, welche Sie im Kapitel „Inbetriebnahme“ unter dem Punkt „Sprach-Ansagen aufnehmen“ finden.

5.24 Ziele NSL - IP

Ziele

NSL | EMail

Zielname	Weg	SVCP Typ	ID	IP-Adresse/Name : Port
1	IP	<input checked="" type="checkbox"/> VdS2465-S2 unverschlüsselt <input type="checkbox"/> Ohne Ereignis-Zähler <input type="checkbox"/> Portstatus invertieren <input type="checkbox"/> Blockstatus senden <input type="checkbox"/> Wegestatus tauschen		1 2 3 4

Parallele Übertragung zu Zielen
 SVC (bedarfsgesteuerte) Verbindungen zu VdS Zentralen direkt trennen

5.24.1 Zielname

Wählen Sie einen bis zu 20 stelligen Zielnamen. Der Zielname muss einzigartig innerhalb der Konfiguration sein.

5.24.2 Weg

Hier wählen Sie den passenden Weg.

5.24.3 SVCP

Ist das Häkchen gesetzt, so wird eine stehende Verbindung aufgebaut.

5.24.4 Typ

Über diese Funktion können Sie das zu verwendende Protokoll wählen.

5.24.4.1 Ereignis-Zähler¹

Fortlaufende Nummerierung der Ereignisse (8 Bit = 0-255 Ereignisse / 16 Bit = 0-65535 Ereignisse).

5.24.4.2 Portstatus invertieren¹

Zustände der Schaltports (Ausgänge) werden getauscht.

5.24.4.3 Blockstatus senden¹

Bei jedem anstehenden Ereignis wird der vollständige Blockstatus übertragen.

5.24.4.4 Wegestatus tauschen¹

Zustand der Wege wird getauscht (Gestört = Ok usw.).

5.24.5 ID

Bitte vergeben Sie hier die einmalige Identnummer des Gerätes. Diese Nummer muss mit der Notruf Service Leitstelle abgesprochen werden.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Ziele → VdS-Sendeparameter aktivieren.

5.24.6 Rufnummer/IP-Adresse : Port

Tragen Sie hier die IP-Adresse der Notruf Service Leitstelle ein. Sie können bis zu 3 alternative IP-Adressen eintragen.

5.24.7 Parallele Übertragung zu Zielen¹

Parallele Übertragung der Primär-Ziele.

5.24.8 IP SVC (bedarfsgesteuerte) Verbindungen zu VdS-Zentralen direkt trennen

Diese Funktion aktiviert eine selbstständige Trennung der bedarfsgesteuerten (SVC) Verbindung seitens des ÜG nach dem Erhalt einer Quittung. Ist diese Funktion deaktiviert, so wird die Verbindung noch für 1 Min. gehalten. Sollte in dieser Zeit keine Trennfreigabe (Satztyp FF) seitens der NSL erfolgen, wird eine Warnung ausgegeben. Hat keinen Einfluss auf stehende (SVCP) Verbindungen.

5.24.9 Weitere Ziel-Parameter bei unverschlüsselter Verbindung

Re-Routing (Std)	0
Intervall (Min)	0

5.24.9.1 Re-Routing (Std)

Die Re-Routingfunktion wird dann wirksam, wenn Sie alternative IP-Adressen für ein Ziel eingetragen haben und das MC-Link sich nach Verbindungsproblemen bereits mit einer der alternativen IP-Adressen verbunden hat. Haben Sie z.B. „1Std“ eingetragen, so wird das MC-Link nach 1h versuchen, sich wieder mit der primären IP-Adresse zu verbinden.

5.24.9.2 Intervall (Min)

Das Intervall tritt dann in Kraft, wenn die Re-Routing-Zeit einmalig abgelaufen ist und das MC-Link erneut versucht, sich mit der primären IP-Adresse zu verbinden. Es wird diesen Vorgang dann in der im „Intervall“ eingetragenen Zeit wiederholen.

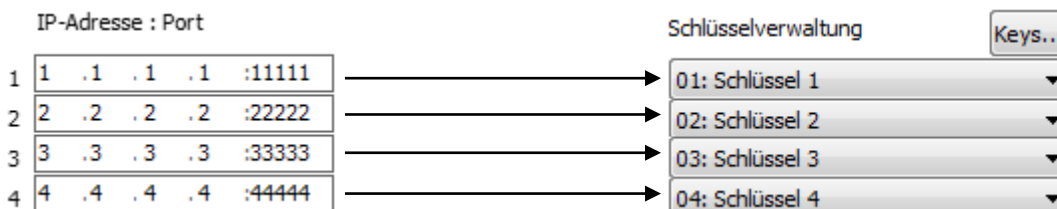
5.24.9.3 Weitere Ziel-Parameter bei AES verschlüsselter Verbindung

Schlüsselverwaltung

Die Vergabe der Schlüssel bei verschlüsselten Verbindungen kann über 3 Wege erfolgen:

- Manuelle Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über den Key-Manager
- Automatische Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über den Key-Manager
- Vergabe eines Master-Keys für alle Ziel IP-Adressen über den Datentransfer

Wurden manuelle oder automatische Schlüssel über den Key-Manager angelegt, können diese über eine Combo-Box je Ziel IP-Adresse ausgewählt werden.



5.24.9.4 Re-Routing (Std)

Die Re-Routingfunktion wird dann wirksam, wenn Sie alternative IP-Adressen für ein Ziel eingetragen haben und das MC-Link sich nach Verbindungsproblemen bereits mit einer der alternativen IP-Adressen verbunden

¹Nur i. V.m. Primär-Alternativ-Zielen → Extras→Erw. Konfig → Globale Einstellungen

hat. Haben Sie z.B. „1Std“ eingetragen, so wird das MC-Link nach 1h versuchen, sich wieder mit der primären IP-Adresse zu verbinden.

5.24.9.5 Intervall (Min)

Das Intervall tritt dann in Kraft, wenn die Re-Routing-Zeit einmalig abgelaufen ist und das Übertragungsgerät erneut versucht, sich mit der primären IP-Adresse zu verbinden. Es wird diesen Vorgang dann in der im „Intervall“ eingetragenen Zeit wiederholen.



Wenn für eine IP-Adresse eines Ziels kein eigener AES-Schlüssel hinterlegt worden ist, so verwendet das MC-Link automatisch den über den Datentransfer eingetragenen Master-Key.

5.25 Ziele NSL - Mobilfunk

Ziele

NSL

Zielname	Weg	SVCP Typ	ID	Rufnummer/IP-Adresse : Port
1	<input type="text"/>	Mobilfunk	VdS2465	<input type="text"/>
		Ohne Ereignis-Zähler		<input type="text"/>
		<input type="checkbox"/> Portstatus invertieren		<input type="text"/>
		<input type="checkbox"/> Blockstatus senden		<input type="text"/>
		<input type="checkbox"/> Wegestatus tauschen		<input type="text"/>

5.25.1 Zielname

Wählen Sie einen bis zu 20 stelligen Zielnamen. Der Zielname muss einzigartig innerhalb der Konfiguration sein.

5.25.2 Weg

Hier wählen Sie den passenden Weg.

5.25.3 Typ

Über diese Funktion können Sie das zu verwendende Protokoll wählen. Über GSM kann lediglich das VdS 2465 Protokoll übertragen werden.

5.25.3.1 Ereignis Zähler¹

Fortlaufende Nummerierung der Ereignisse (8 Bit = 0-255 Ereignisse / 16 Bit = 0-65535 Ereignisse).

5.25.3.2 Portstatus invertieren¹

Zustände der Schaltports (Ausgänge) werden getauscht.

5.25.3.3 Blockstatus senden¹

Bei jedem anstehenden Ereignis wird der vollständige Blockstatus übertragen.

5.25.3.4 Wegestatus tauschen¹

Zustand der Wege wird getauscht (Gestört = Ok usw.).

5.25.4 ID

Bitte vergeben Sie hier die einmalige Identnummer des Gerätes. Diese Nummer muss mit der Notruf Service Leitstelle abgesprochen werden.

5.25.5 Rufnummer

Tragen Sie hier die Rufnummer der Notruf Service Leitstelle ein. Sie können bis zu 3 Alternativrufnummern eintragen.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Ziele → VdS-Sendeparameter aktivieren.

5.26 Ziele NSL - Mobiles Internet

Ziele

NSL

Zielname	Weg	SVCP Typ	ID	IP-Adresse/Name : Port
1	<input type="text"/>	<input checked="" type="checkbox"/> VdS2465-S2 unverschlüsselt <input type="checkbox"/> Ohne Ereignis-Zähler <input type="checkbox"/> Portstatus invertieren <input type="checkbox"/> Blockstatus senden <input type="checkbox"/> Wegestatus tauschen	<input type="text"/>	1 <input type="text"/> 2 <input type="text"/> 3 <input type="text"/> 4 <input type="text"/>

Parallele Übertragung zu Zielen
 SVC (bedarfsgesteuerte) Verbindungen zu VdS Zentralen direkt trennen

5.26.1 Zielname

Wählen Sie einen bis zu 20 stelligen Zielnamen. Der Zielname muss einzigartig innerhalb der Konfiguration sein.

5.26.2 Weg

Hier wählen Sie den passenden Weg.

5.26.3 SVCP

Ist das Häkchen gesetzt, so wird eine stehende Verbindung aufgebaut.

5.26.4 Typ

Über diese Funktion können Sie das Übertragungsprotokoll wählen.

5.26.4.1 Check (Sek)

Verhindert regelmäßige Vb.-Abbrüche, die durch einen Sleep-Mode des Providers hervorgerufen werden (sowohl bei SCV, als auch SVCP-Verbindungen).

5.26.4.2 Ereignis Zähler¹

Fortlaufende Nummerierung der Ereignisse (8 Bit = 0-255 Ereignisse / 16 Bit = 0-65535 Ereignisse).

5.26.4.3 Portstatus invertieren¹

Zustände der Schaltports (Ausgänge) werden getauscht.

5.26.4.4 Blockstatus senden¹

Bei jedem anstehenden Ereignis wird der vollständige Blockstatus übertragen.

5.26.4.5 Wegestatus tauschen¹

Zustand der Wege wird getauscht (Gestört = Ok, usw.).

5.26.5 ID

Bitte vergeben Sie hier die einmalige Identnummer des Gerätes. Diese Nummer muss mit der Notruf Service Leitstelle abgesprochen werden.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Ziele → VdS-Sendeparameter aktivieren.

5.26.6 Rufnummer/IP-Adresse : Port

Tragen Sie hier die IP-Adresse der Notruf Service Leitstelle ein. Sie können bis zu 3 alternative IP-Adressen eintragen.

5.26.7 Parallele Übertragung zu Zielen¹

Parallele Übertragung der Primär-Ziele.

5.26.8 IP SVC (bedarfsgesteuerte) Verbindungen zu VdS-Zentralen direkt trennen

Diese Funktion aktiviert eine selbstständige Trennung der bedarfsgesteuerten (SVC) Verbindung seitens des ÜG nach dem Erhalt einer Quittung. Ist diese Funktion deaktiviert, so wird die Verbindung noch für 1 Min. gehalten. Sollte in dieser Zeit keine Trennfreigabe (Satztyp FF) seitens der NSL erfolgen, wird eine Warnung ausgegeben. Hat keinen Einfluss auf stehende (SVCP) Verbindungen.

5.26.9 Weitere Ziel-Parameter bei unverschlüsselter Verbindung

Re-Routing (Std)	<input type="text" value="0"/>
Intervall (Min)	<input type="text" value="0"/>

5.26.9.1 Re-Routing (Std)

Die Re-Routingfunktion wird dann wirksam, wenn Sie alternative IP-Adressen für ein Ziel eingetragen haben, und das MC-Link sich nach Verbindungsproblemen bereits mit einer der alternativen IP-Adressen verbunden hat. Haben Sie z.B. „1Std“ eingetragen, so wird das MC-Link nach 1h versuchen, sich wieder mit der primären IP-Adresse zu verbinden.

5.26.9.2 Intervall (Min)

Das Intervall tritt dann in Kraft, wenn die Re-Routing-Zeit einmalig abgelaufen ist, und das MC-Link erneut versucht, sich mit der primären IP-Adresse zu verbinden. Es wird diesen Vorgang dann in der im „Intervall“ eingetragenen Zeit wiederholen.

5.26.9.3 Weitere Ziel-Parameter bei AES verschlüsselter Verbindung



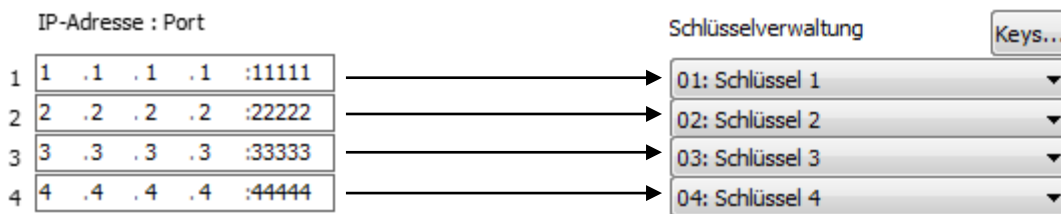
Schlüsselverwaltung

Die Vergabe der Schlüssel bei verschlüsselten Verbindungen kann über 3 Wege erfolgen:

- Manuelle Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über den Key-Manager
- Automatische Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über den Key-Manager
- Vergabe eines Master-Keys für alle Ziel IP-Adressen über den Datentransfer

¹Nur i. V.m. Primär-Alternativ-Zielen → Extras→Erw. Konfig → Globale Einstellungen

Wurden manuelle oder automatische Schlüssel über den Key-Manager angelegt, können diese über eine Combo-Box je Ziel IP-Adresse ausgewählt werden. Neue Schlüssel angelegt bzw. bestehende Schlüssel können über die Schlüsselverwaltung bearbeitet werden, welcher über den Button „Keys...“ aufgerufen wird.



Nähere Informationen siehe Kapitel 6.10 Key-Manager

5.26.9.4 Re-Routing (Std)

Die Re-Routingfunktion wird dann wirksam, wenn Sie alternative IP-Adressen für ein Ziel eingetragen haben, und das MC-Link sich nach Verbindungsproblemen bereits mit einer der alternativen IP-Adressen verbunden hat. Haben Sie z.B. „1Std“ eingetragen, so wird das MC-Link nach 1h versuchen, sich wieder mit der primären IP-Adresse zu verbinden.

5.26.9.5 Intervall (Min)

Das Intervall tritt dann in Kraft, wenn die Re-Routing-Zeit einmalig abgelaufen ist, und das MC-Link erneut versucht, sich mit der primären IP-Adresse zu verbinden. Es wird diesen Vorgang dann in der im „Intervall“ eingetragenen Zeit wiederholen.



Wenn für eine IP-Adresse eines Ziels kein eigener AES-Schlüssel hinterlegt worden ist, so verwendet das MC-Link automatisch den über den Datentransfer eingetragenen Master-Key.

Pollfreq. (Sek.)

Die stehende Verbindung (SVCP) wird mittels einer Pollfrequenz in regelmäßigen Abständen abgefragt. Die Frequenz kann zeitlich verändert werden. Bei Unklarheiten halten Sie bitte mit Ihrer Notruf Service Leitstelle Rücksprache.

5.26.9.6 Zeit b. Stör.(Sek.)

Zeit bis eine Störung der Leitung bei Problemen gemeldet wird.

5.26.10 Weitere Ziel-Parameter bei Funkverbindungen (GPRS)¹

- Poll Anfrage TO
- Poll Anfrage Ereignis
- Abfrage TO (Sek)

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Ziele → Poll-Einst. bei Funk-Vb. aktivieren.

5.26.10.1 Poll Anfrage TO

Im Standard wird seitens der NSL alle 8 Sekunden ein Polling gesendet. Die Frequenz des Pollings bedingt sich jedoch aus Anwendung verschiedenster VdS- sowie EN-Normen. Daher kann die Polling-Frequenz auch von den 8 Sekunden abweichen. Sollte die Übertragungseinrichtung (ÜE) nach 14 Sekunden kein Polling erhalten, sendet sie selbstständig eine Anfrage an die NSL. Spätestens nach 20 Sekunden wird die Verbindung seitens ÜE getrennt und neu aufgebaut.

5.26.10.2 Poll Anfrage Ereignis

Da die ÜE nur im Zyklus des empfangenen Pollings Meldungen abschicken kann, **muss** bei einem größeren Polling als 8 Sekunden diese Funktion aktiviert werden. So wird automatisch bei einer anstehenden Meldung seitens der ÜE eine Poll-Anfrage an die NSL versandt, damit die Meldung umgehend abgesetzt werden kann.

5.26.10.3 Abfrage TO (Sek)

Da bei einem Polling größer 8 Sekunden, wie bereits geschrieben, die Funktion *Poll Anfrage Ereignis* aktiviert werden muss, kann nun hier das verwendete Polling eingetragen werden. Diese nimmt auch Einfluss auf die Funktion *Poll Anfrage TO*. Hier werden dann die 14 Sekunden durch X Sekunden ersetzt.

5.27 Ziele SMS - GSM

Ziele

NSL SMS Voice EMail

Zielname	Server	Rufnummer/E-Mail-Adresse
1	Mobilfunk	

Geräte Text

SMS -> E-Mail Gateway Rufnummer

5.27.1 Zielname

Wählen Sie einen 20 stelligen Zielnamen. Der Zielname muss einzigartig innerhalb der Konfiguration sein.

5.27.2 Server

Da bei GSM automatisch nur über das Mobilfunknetz Ihres Providers gesendet wird, entfällt hier die Auswahl der SMS-Server.

5.27.3 Rufnummer

Tragen Sie hier die Rufnummer des Empfängers ein.

5.27.4 Geräte Text

Es können bis zu 30 Zeichen als „Geräte Text“ eingegeben werden.

5.27.5 SMS -> E-Mail Gateway

Diese Funktion entnehmen Sie bitte dem Kapitel „SMS zu E-Mail“.



Achtung!

Bitte beachten Sie, dass der Hersteller keine Funktionalität garantieren kann! Die Verfügbarkeit des Dienstes obliegt allein dem Mobilfunk-Anbieter. Bei Verwendung des SMS-Dienstes können Kosten anfallen. Näheres erfahren Sie bei Ihrem Anbieter.

5.28 Ziele E-Mail - Mobilfunk

Ziele

NSL SMS Voice EMail

Zielname	Server	Rufnummer/E-Mail-Adresse
1	Mobilfunk	
2	Mobilfunk	
3	Mobilfunk	
4	Mobilfunk	
5	Mobilfunk	
6	Mobilfunk	
7	Mobilfunk	
8	Mobilfunk	

1 - 8 9 - 16 17 - 24

Geräte Text

SMS -> E-Mail Gateway Rufnummer



Bitte achten Sie darauf, dass die durch das MC-Link versendeten E-Mails nicht in Ihrem Spam-Ordner abgelegt werden!

Des Weiteren beachten Sie bitte, dass derzeit ein verschlüsseltes Senden von E-Mails nicht möglich ist.

5.28.1 Zielname

Wählen Sie einen 20 stelligen Zielnamen. Der Zielname muss einzigartig innerhalb der Konfiguration sein.

5.28.2 Server

Hier wählen Sie den Server aus, über den die SMS gesendet werden soll. Das MC-Link unterstützt nur den Server „Mobilfunk“.

5.28.3 Rufnummer/E-Mail-Adresse

Tragen Sie hier die E-Mail Adresse des Empfängers ein.

5.28.4 Geräte Text

Es können bis zu 30 Zeichen als „Geräte Text“ eingegeben werden.

5.28.5 SMS -> E-Mail Gateway

Wählen Sie hier das zu verwendende SMS/E-Mail Gateway aus.

5.28.6 Rufnummer

Tragen Sie hier die Rufnummer des SMS/E-Mail Gateways ein.

5.29 Ziele E-Mail - IP/Mobiles Internet

Ziele

E-Mail			
Zielname	Weg	Von: E-Mailserver (Konto)	An: (E-Mail Adresse)
1	IP	----	<input type="text"/>

5.29.1 Zielname

Wählen Sie einen 20 stelligen Zielnamen. Der Zielname muss einzigartig innerhalb der Konfiguration sein.

5.29.2 Weg

Hier wählen Sie aus, über welchen Weg die E-Mail gesendet werden soll.

5.29.3 Von: E-Mailserver (Konto)

Das E-Mail Konto, über welches die zu versendenden E-Mails geschickt werden soll.

5.29.4 Details

Hier legen Sie die zu verwendenden E-Mail Konten an. Es können bis zu 8 Konten gleichzeitig angelegt werden.

E-Mail Konten Verwaltung

Benutzerinformation

Bitte Benutzer Konto anlegen

Konto Name

E-Mail Adresse

Serverinformation Port

Postausgangsserver (SMTP) 25

Anmeldeinformation

Benutzername

Kennwort/Passwort

Schließen Übernehmen

5.29.4.1 Konto Name

Legen Sie den Namen des Kontos fest.

5.29.4.2 E-Mail Adresse

E-Mail Adresse des Kontos.

5.29.4.3 Postausgangsserver SMTP/Port

Der Server, über welchen die E-Mails versendet werden sollen z.B. bei T-Online „smtpmail.t-online.de“. Im Standard wird immer der Port 25 verwendet.

5.29.4.4 Benutzername/Passwort

Ihr Benutzername und Kennwort für das E-Mail Konto.

5.29.4.5 An: (E-Mail Adresse)

Die Ziel-E-Mail Adresse.



Achtung!

Bitte achten Sie darauf, dass die durch das MC-Link versendeten E-Mails nicht versehentlich in Ihrem Spam-Ordner abgelegt werden!

Des Weiteren beachten Sie bitte, dass derzeit ein verschlüsseltes Senden von E-Mails nicht möglich ist.

5.30 Ziele Voice - GSM

Ziele						
NSL	SMS	Voice	E-Mail			
Zielname	Weg	Rufnummer	Quittierungs Code	Versuche	Pause (s)	Rufzeit (s)
1	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
2	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
3	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
4	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
5	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
6	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
7	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
8	<input type="text"/>	Mobilfunk	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

1 - 8 9 - 16 17 - 24 25 - 32

5.30.1.1 Zielname

Wählen Sie einen bis zu 20 stelligen Zielnamen. Der Zielname muss einzigartig innerhalb der Konfiguration sein.

5.30.1.2 Weg

Hier wählen Sie den passenden Weg.

5.30.1.3 Rufnummer

Tragen Sie hier die Rufnummer des Empfängers ein.

5.30.1.4 DTMF

Hier kann optional eine DTMF-Quittierung der Voice-Meldung eingetragen werden.

5.30.1.5 Versuche

Legen Sie hier die Anzahl der Anruf-Versuche fest, die das MC-Link für dieses Ziel durchführen soll (0 = unendlich bzw. 24h). Nach Ablauf der Versuche, wird die Meldung gelöscht.

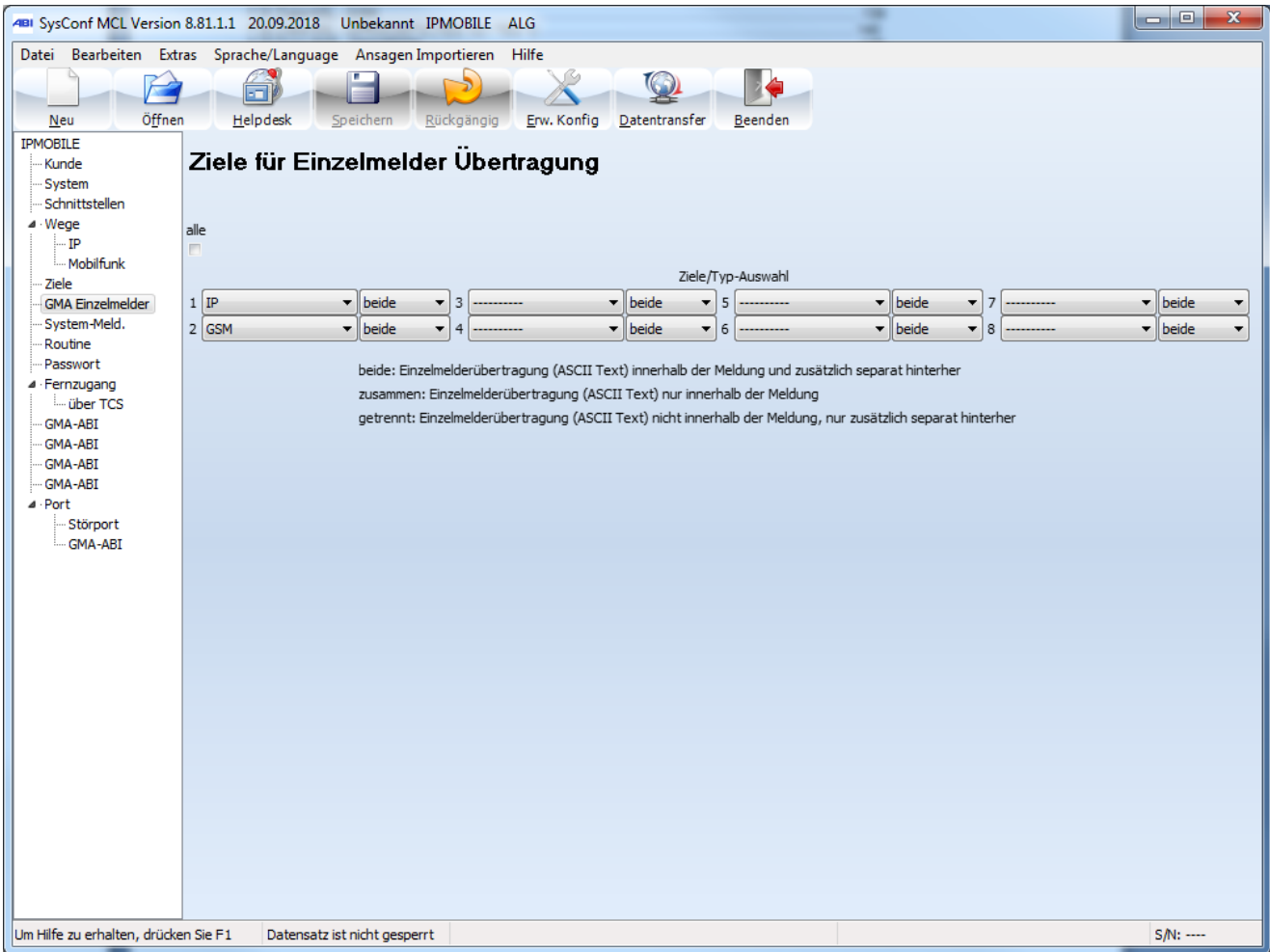
5.30.1.6 Pause (s)

Sie können hier eine Pausenzeit einstellen, die abgewartet werden soll, bevor das Ziel erneut angerufen wird. Diese Funktion greift nur, wenn die Anzahl der „Anwahlversuche je Ziel bis Zielwechsel“ unter „System“ >1 ist.

5.30.1.7 Rufzeit (s)

Diese Funktion gibt die maximale Rufzeit (bis Abheben) in Sekunden an.

5.31 GMA Einzelmelder



Mit der Übertragung von Einzelmeldungen kann ein Freitext, welcher in der GMA hinterlegt worden ist, direkt zur NSL übermittelt werden.

Hier können drei Einstellungen getätigt werden:

- beide: Übertragung des Freitextes innerhalb einer VdS-Meldung sowie zusätzlich einzeln hinterher.
- zusammen: Übertragung des Freitextes sowie innerhalb einer VdS-Meldung
- getrennt: Übertragung einer VdS-Meldung ohne Freitext sowie diesen zusätzlich hinterher.

5.32 System-Meldungen - NSL

System Meldungen

NSL SMS Voice EMail

1 Ereignis Zeitverzögerung VdS Code Meldungsart

IP Störung 0 Min 3A wegespezifisch

Mobilfunk Störung 0 Min 3B wegespezifisch

Systemstörung 5 Min 55 Systemstörung

Reset 52 Reset Meldung

Wartung 63

Schnittstellenstörung ... 0 Min 41

SVCP Störung ... 0 Min 43

alle Ziele

1 2 3 4 5 6 7 8

1 2 3 4

5.32.1.1 Ereignis

Wählen Sie das Ereignis, welches eine Meldung generieren soll.

Ereignis	Löst aus, wenn...
1. Wege Störung	der erste Weg gestört ist
2. Wege Störung	der zweite Weg gestört ist
Systemstörung	eine Systemstörung (z.B. Erw.-Modul wird nicht erkannt etc.) detektiert worden ist
Reset	das Gerät einen Neustart durchführt
Wartung ¹	das Gerät in den Wartungs-Modus versetzt wird
Schnittstellenstörung	min. eine ausgewählte Schnittstelle gestört ist
SVCP Störung	eine der vorgegebenen SVCP-Verbindungen gestört ist

5.32.1.2 Zeitverzögerung

Manchmal kann es hilfreich sein, eine zeitliche Verzögerung einzustellen, insbesondere für GSM und andere Funknetze deren Netzverfügbarkeit stark schwankt. Des Weiteren sollte eine zeitliche Verzögerung der System-Meldungen eingerichtet werden, wenn Sie über einen DSL-Anschluss mit wechselnder IP-Adresse verfügen.

5.32.1.3 Code

Hier wird der jeweilige VdS-Code angezeigt, welcher übertragen wird. Dieser Code kann manuell geändert werden.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Passwort und Helpdesk → Wartung aktivieren.

5.32.1.4 Li-Nr.¹

Störung wird mit logischer Linien-Nr. übertragen.

5.32.1.5 Meldungsart Wegespezifisch

Ist diese Funktion gewählt, so wird unterschieden zwischen 1. Und 2. Weg.

5.32.1.6 Meldungsart Allgemein

Diese Funktion kann nicht zwischen 1. und 2. Weg unterscheiden. Es wird lediglich eine allgemeine Wegestörung übertragen.

5.32.1.7 Ziele

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmabarbeitung“.

¹ Unter Extras → Erw. Konfig → Routine → Linien Nr. aktivieren.

5.33 System-Meldungen - SMS

System Meldungen

NSL
SMS
Voice
EMail

1 Ereignis Zeitverzögerung SMS Text

IP Störung 0 Min

Mobilfunk Störung 0 Min

Systemstörung 5 Min

Reset

Wartung

Schnittstellenstörung ... 0 Min

alle Ziele

3 5 7

2 4 6 8

1

2

3

4

5.33.1 Ereignis

Wählen Sie das Ereignis, welches eine Meldung generieren soll.

Ereignis	Löst aus, wenn...
1. Wege Störung	der erste Weg gestört ist
2. Wege Störung	der zweite Weg gestört ist
Systemstörung	eine Systemstörung (z.B. Erw.-Modul wird nicht erkannt etc.) detektiert worden ist
Reset	das Gerät einen Neustart durchführt
Wartung ¹	das Gerät in den Wartungs-Modus versetzt wird
Schnittstellenstörung	min. eine ausgewählte Schnittstelle

5.33.2 Zeitverzögerung

Manchmal kann es hilfreich sein, eine zeitliche Verzögerung einzustellen, insbesondere für GSM und andere Funknetze deren Netzverfügbarkeit stark schwankt. Des Weiteren sollte eine zeitliche Verzögerung der System-Meldungen eingerichtet werden, wenn Sie über einen DSL-Anschluss mit wechselnder IP-Adresse verfügen.

5.33.3 SMS Text

Hier kann ein freier Text eingetragen werden, der bis zu 30 Stellen lang sein darf.

5.33.4 Ziele

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmbearbeitung“.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Passwort und Helpdesk → Wartung aktivieren.

5.34 System-Meldungen - E-Mail

System Meldungen

E-Mail

1 Ereignis Zeitverzögerung E-Mail Text

<input type="checkbox"/> IP Störung	0 Min	<input style="width: 95%;" type="text"/>
<input type="checkbox"/> IP Intern Störung	0 Min	<input style="width: 95%;" type="text"/>
<input type="checkbox"/> Netzstörung	0 Min	<input style="width: 95%;" type="text"/>
<input type="checkbox"/> Akkustörung	0 Min	<input style="width: 95%;" type="text"/>
<input type="checkbox"/> Systemstörung	0 Min	<input style="width: 95%;" type="text"/>
<input type="checkbox"/> Sabotage	0 Min	<input style="width: 95%;" type="text"/>
<input type="checkbox"/> Reset		<input style="width: 95%;" type="text"/>
<input type="checkbox"/> Wartung		<input style="width: 95%;" type="text"/>

alle

Ziele

1 <input style="width: 95%;" type="text"/>	3 <input style="width: 95%;" type="text"/>	5 <input style="width: 95%;" type="text"/>	7 <input style="width: 95%;" type="text"/>
2 <input style="width: 95%;" type="text"/>	4 <input style="width: 95%;" type="text"/>	6 <input style="width: 95%;" type="text"/>	8 <input style="width: 95%;" type="text"/>

1
2

5.34.1 Ereignis

Wählen Sie das Ereignis, welches eine Meldung generieren soll.

Ereignis	Löst aus, wenn...
1. Wege Störung	der erste Weg gestört ist
2. Wege Störung	der zweite Weg gestört ist
Systemstörung	eine Systemstörung (z.B. Erw.-Modul wird nicht erkannt etc.) detektiert worden ist
Reset	das Gerät einen Neustart durchführt
Wartung ¹	das Gerät in den Wartungs-Modus versetzt wird
Schnittstellenstörung	min. eine ausgewählte Schnittstelle

5.34.2 Zeitverzögerung

Manchmal kann es hilfreich sein, eine zeitliche Verzögerung einzustellen, insbesondere für GSM und andere Funknetze deren Netzverfügbarkeit stark schwankt. Des Weiteren sollte eine zeitliche Verzögerung der System-Meldungen eingerichtet werden, wenn Sie über einen DSL-Anschluss mit wechselnder IP-Adresse verfügen.

5.34.3 E-Mail Text

Hier kann ein Freitext mit max. 30 Zeichen eingetragen werden.

5.34.4 Ziele

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmabarbeitung“.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Passwort und Helpdesk → Wartung aktivieren.

5.35 System-Meldungen - Voice

System Meldungen

NSL
SMS
Voice

1 Ereignis

<input type="checkbox"/> IP Störung	Zeitverzögerung	0 Min	Anzeige	-----
<input type="checkbox"/> GSM Störung	Zeitverzögerung	0 Min	Anzeige	-----
<input type="checkbox"/> Systemstörung	Zeitverzögerung	5 Min	Anzeige	-----
<input type="checkbox"/> Reset			Anzeige	-----
<input type="checkbox"/> Wartung			Anzeige	-----
<input type="checkbox"/> Schnittstellenstörung ...	Zeitverzögerung	0 Min	Anzeige	-----

1 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	4 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	7 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	10 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>
2 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	5 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	8 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	11 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>
3 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	6 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	9 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>	12 <input type="checkbox"/> <input type="text" value="-----"/>

* = Quittierung erforderlich

1
2
3
4

5.35.1 Ereignis

Wählen Sie das Ereignis, welches eine Meldung generieren soll.

Ereignis	Löst aus, wenn...
1. Wege Störung	der erste Weg gestört ist
2. Wege Störung	der zweite Weg gestört ist
Systemstörung	eine Systemstörung (z.B. Erw.-Modul wird nicht erkannt etc.) detektiert worden ist
Reset	das Gerät einen Neustart durchführt
Wartung ¹	das Gerät in den Wartungs-Modus versetzt wird
Schnittstellenstörung	min. eine ausgewählte Schnittstelle

Zeitverzögerung

Manchmal kann es hilfreich sein, eine zeitliche Verzögerung einzustellen, insbesondere für GSM und andere Funknetze deren Netzverfügbarkeit stark schwankt. Des Weiteren sollte eine zeitliche Verzögerung der System-Meldungen eingerichtet werden, wenn Sie über einen DSL-Anschluss mit wechselnder IP-Adresse verfügen.

5.35.2 Ansage

Hier kann eine Ansage gewählt werden, die bei Anruf abgespielt wird.



Wenn Sie selber Ansagen aufnehmen möchten, beachten Sie bitte die notwendigen Einstellungen, welche Sie im Kapitel „Inbetriebnahme“ unter dem Punkt „Sprach-Ansagen aufnehmen“ finden.

5.35.3 Ziele/Einzel-Quittierung

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmabarbeitung“.

¹ Unter Extras → Erw. Konfiguration → Passwort und Helpdesk → Wartung aktivieren.

5.36 Routine - NSL

Routinerufe

NSL

1

Abschaltbar Bereich: Alle VdS Li-Nr:

Routine bei Anruf

über ABI Zentrale

Tage Std Min Vorl. (Min) alle Ziele

Routine (Tag/Uhrzeit) --:-- 0 1 3 5 7

Intervall 0 00 00 2 4 6 8

2

Abschaltbar Bereich: Alle VdS Li-Nr:

Routine bei Anruf

über ABI Zentrale

Tage Std Min Vorl. (Min) alle Ziele

Routine (Tag/Uhrzeit) --:-- 0 1 3 5 7

Intervall 0 00 00 2 4 6 8

5.36.1 Routine bei Anruf

Es ist möglich einen Routineruf per Anruf auszulösen. Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt „Fernzugang“.

5.36.2 Über ABI-Zentrale

Löst eine Routine-Meldung über die ABI-Zentrale aus.

5.36.3 Zyklisch wechselnd

Wechselt selbstständig innerhalb einer Routine zwischen Ziel 1 u. 2. Bspw. heute um 12 Uhr über IP und morgen um 12 Uhr über das Mobile Internet.

5.36.4 Li-Nr.¹

Routine wird mit logischer Linien-Nr. übertragen.

5.36.5 Routine (Tag/Uhrzeit)

Die Routine kann zu einer festen Uhrzeit und zu bestimmten Tagen gesendet werden.

5.36.6 Intervall

Zeitraum, der zwischen zwei Routinemeldungen verstreichen soll. Nach Neustart des Geräts wird die erste Routinemeldung sofort übermittelt, bevor das Intervall beginnt.

5.36.7 Ziele

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmabarbeitung“.

¹ Unter Extras → Erw. Konfig → Routine → Linien Nr. aktivieren.

5.37 Routine - SMS

Routinerufe

NSL SMS Voice EMail

1

Abschaltbar
 Routine bei Anruf
 über ABI Zentrale
 zyklisch wechselnd

SMS Text:

Routine (Tag/Uhrzeit) Std Min
12 : 00

So Mo Di Mi Do Fr Sa

alle Ziele

1 SMS 3 5 7
2 4 6 8

2

Abschaltbar
 Routine bei Anruf
 über ABI Zentrale
 zyklisch wechselnd

SMS Text:

Tage Std Min
Routine (Tag/Uhrzeit) -- : --

Intervall 0 : 00 : 00

alle Ziele

1 3 5 7
2 4 6 8

1 - 2 3 - 4

5.37.1 Routine bei Anruf

Es ist möglich einen Routineruf per Anruf auszulösen. Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt „Fernzugang“.

5.37.2 Über ABI-Zentrale

Löst eine Routine-Meldung über die ABI-Zentrale aus.

5.37.3 Zyklisch wechselnd

Wechselt selbstständig innerhalb einer Routine zwischen Ziel 1 u. 2. Bspw. heute um 12 Uhr über IP und morgen um 12 Uhr über GPRS etc.

5.37.4 Routine (Tag/Uhrzeit)

Die Routine kann zu einer festen Uhrzeit und zu bestimmten Tagen gesendet werden.

5.37.5 Intervall

Zeitraum, der zwischen zwei Routinemeldungen verstreichen soll. Nach Neustart des Geräts wird die erste Routinemeldung sofort übermittelt, bevor das Intervall beginnt.

5.37.6 SMS Text

Hier kann ein freier Text eingetragen werden, der bis zu 30 Stellen lang sein darf.

5.37.7 Ziele

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmbearbeitung“.

5.38 Routine - E-Mail

Routinerufe

NSL SMS Voice **E-Mail**

1

Abschaltbar
 Routine bei Anruf
 über ABI Zentrale
 zyklisch wechselnd

E-Mail Text: Routine

Tage Std Min
Routine (Tag/Uhrzeit) -- :-- :--
Intervall 0 12 00

alle Ziele

1 Mail 3 ----- 5 ----- 7 -----
2 ----- 4 ----- 6 ----- 8 -----

2

Abschaltbar
 Routine bei Anruf
 über ABI Zentrale
 zyklisch wechselnd

E-Mail Text:

Tage Std Min
Routine (Tag/Uhrzeit) -- :-- :--
Intervall 0 00 00

alle Ziele

1 ----- 3 ----- 5 ----- 7 -----
2 ----- 4 ----- 6 ----- 8 -----

1 - 2 3 - 4

5.38.1 Routine bei Anruf

Es ist möglich einen Routineruf per Anruf auszulösen. Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt „Fernzugang“.

5.38.2 Über ABI-Zentrale

Löst eine Routine-Meldung über die ABI-Zentrale aus.

5.38.3 Zyklisch wechselnd

Wechselt selbstständig innerhalb einer Routine zwischen Ziel 1 u. 2. Bspw. heute um 12 Uhr über IP und morgen um 12 Uhr über GPRS etc.

5.38.4 Routine (Tag/Uhrzeit)

Die Routine kann zu einer festen Uhrzeit und zu bestimmten Tagen gesendet werden.

5.38.5 Intervall

Zeitraum, der zwischen zwei Routinemeldungen verstreichen soll. Nach Neustart des Geräts wird die erste Routinemeldung sofort übermittelt, bevor das Intervall beginnt.

5.38.6 E-Mail Text

Hier kann ein freier Text eingetragen werden, der bis zu 30 Stellen lang sein darf.

5.38.7 Ziele

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmabarbeitung“.

5.39 Routine - Voice

Routinerufe

NSL
SMS
Voice
EMail

1

Abschaltbar

Routine bei Anruf

über ABI Zentrale

zyklisch wechselnd

Ansprache: Routineruf

Routine (Tag/Uhrzeit) Std: 12 Min: 00

So Mo Di Mi Do Fr Sa

Q.*		Ziele		Q.*		Q.*	
1 <input type="checkbox"/>	Voice	4 <input type="checkbox"/>	-----	7 <input type="checkbox"/>	-----	10 <input type="checkbox"/>	-----
2 <input type="checkbox"/>	-----	5 <input type="checkbox"/>	-----	8 <input type="checkbox"/>	-----	11 <input type="checkbox"/>	-----
3 <input type="checkbox"/>	-----	6 <input type="checkbox"/>	-----	9 <input type="checkbox"/>	-----	12 <input type="checkbox"/>	-----

2

Abschaltbar

Routine bei Anruf

über ABI Zentrale

zyklisch wechselnd

Ansprache: Routineruf

Routine (Tag/Uhrzeit) Tage: -- Std: -- Min: --

Intervall: 0 12 00

1 - 2
3 - 4

Q.*		Ziele		Q.*		Q.*	
1 <input type="checkbox"/>	Voice	4 <input type="checkbox"/>	-----	7 <input type="checkbox"/>	-----	10 <input type="checkbox"/>	-----
2 <input type="checkbox"/>	-----	5 <input type="checkbox"/>	-----	8 <input type="checkbox"/>	-----	11 <input type="checkbox"/>	-----
3 <input type="checkbox"/>	-----	6 <input type="checkbox"/>	-----	9 <input type="checkbox"/>	-----	12 <input type="checkbox"/>	-----

* = Quittierung erforderlich

5.39.1 Routine bei Anruf

Es ist möglich einen Routineruf per Anruf auszulösen. Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt „Fernzugang“.

5.39.2 Über ABI-Zentrale

Löst eine Routine-Meldung über die ABI-Zentrale aus.

5.39.3 Zyklisch wechselnd

Wechselt selbstständig innerhalb einer Routine zwischen Ziel 1 u. 2. Bspw. heute um 12 Uhr über IP und morgen um 12 Uhr über das Mobile Internet.

5.39.4 Routine (Tag/Uhrzeit)

Die Routine kann zu einer festen Uhrzeit und an bestimmten Tagen gesendet werden.

5.39.5 Intervall

Zeitraum, der zwischen zwei Routinemeldungen verstreichen soll. Nach Neustart des Geräts wird die erste Routinemeldung sofort übermittelt, bevor das Intervall beginnt.

5.39.6 Ansage

Wählen Sie eine Ansage aus, die bei Routine-Anruf abgespielt wird.

5.39.7 Ziele/Einzel-Quittierung

Tragen Sie hier Ihre Ziele ein. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmbearbeitung“.



Wenn Sie selber Ansagen aufnehmen möchten, beachten Sie bitte die notwendigen Einstellungen, welche Sie im Kapitel „Inbetriebnahme“ unter dem Punkt „Sprach-Ansagen aufnehmen“ finden.

5.40 Passwort

Passwort 3/10

Fehleingaben bis Sperrung

Sperrzeit bei Fehleingaben (Min)

IB u Wartungsparameter

max. Wartungsdauer (Min) Vorlaufzeit (Min) Verlängerungszeit (Min)

Passwort	Hist/Cfg löschen	Remote	Console	Wartung	DTMF	SMS	SW Update	Reset	Helpdesk Abfrage	Konfiguration lesen	Warteschl schreiben	Warteschl löschen	Helpdesk Funktion	Inbetrieb. ABI
<input type="text" value="ohne Passwort"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="text" value="TAS"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="text" value="••••"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

5.40.1 Fehleingaben bis Sperrung

Diese Funktion führt dazu, dass nach der eingestellten Anzahl von Fehleingaben, das Gerät für die eingestellte „Sperrzeit bei Fehleingaben“ gesperrt ist.

5.40.2 Sperrzeit bei Fehleingaben (Min)

Die Sperrzeit bei Fehleingaben wird dann aktiv, wenn die Anzahl der „Fehleingaben bis Sperrung“ erreicht worden ist.

5.40.3 Max. Wartungsdauer (Min)

Begrenzt die Dauer des manuell gestarteten Wartungsmodus auf die eingestellte Zeit.

5.40.4 Vorlaufzeit (Min)

Um die eingestellte Vorlaufzeit wird vor einem automatischen Ende des Wartungsmodus gewart.

5.40.5 Verlängerungszeit (Min)

Zeit, um welche die Wartung vor automatischem Ablauf verlängert werden kann.

5.40.6 Passwort

Hier können Sie Passwörter vergeben. Der erste Eintrag „ohne Passwort“ dient nur dem Zugriff per USB und kann nicht gelöscht werden. Das Werkspasswort „TAS“ kann geändert werden.

5.40.7 Neues Passwort

Über diesen Button können Sie ein neues Passwortfeld generieren.

5.40.8 Passwortfunktionen

Titel	Beschreibung
Hist/Cfg löschen	Löschen von Historie, Konfiguration oder Firmware per Terminal
Remote	Freigabe Fernzugang
Console	Terminal (Datentransfer)
Wartung	Wartungsfunktion (Erweiterte Konfiguration)
DTMF	Freigabe DTMF-Zugang
SMS	Per SMS Port fernschalten
SW-Update	Softwareupdate
Reset	Reset der Baugruppe
Helpdesk Abfrage	Helpdesk öffnen
Konfig lesen	Konfiguration auslesen (für Helpdesk benötigt)
Konfig schreiben	Konfiguration ins Gerät laden
Warteschl. löschen	Warteschlange löschen/Alarmübermittlung abbrechen
Helpdesk Funktion	Helpdesk Funktionstest
Helpdesk Inbetrieb.	Helpdesk Inbetriebnahmetest (bei IP-Verbindung)
ABI	Zugriff auf Gefahrenmeldeanlage

5.41 Fernzugang - Mobilfunk

Fernzugang
Trennen Remote-Verbindung bei belegten Leitungen und anstehendem Meldungen nach Min
Freigabe über Linienfunktion: Immer erteilt
Freigabe über GMA:

GSM
Zugelassene Ruf-Nr.
Anrufquittung

Port-Fernschalten
NSL DTMF Anruf RRuf

Remote Service
TAS ABI

5.41.1 Zeit (in Min) bis zum Trennen Remote-Verbindung

Ist nur bei GSM verfügbar. Wenn alle Leitungen belegt sind, wird der aktive Fernzugang nach Ablauf der eingestellten Zeit getrennt (0 = sofort).

5.41.2 Freigabe über GMA

Sobald eine Gefahrenmeldeanlage konfiguriert worden ist, haben Sie die Möglichkeit, den Fernzugang über die Zentrale freizugeben.

5.41.3 Zugelassene Ruf-Nr.

Möchten Sie nur von einer festen Rufnummer aus auf das Gerät zugreifen können, können Sie hier Ihre Rufnummer des Remote-PCs eintragen (ohne führende 0).

5.41.4 Anrufquittung

Möchten Sie eine Quittung in Form einer Ansage oder eines Tones erhalten, sobald Sie das Gerät anrufen, so stellen Sie dies hier ein.

5.41.5 Port-Fernschalten

Funktion	Beschreibung
NSL	Fernschalten von einer Notruf Service Leitstelle erlauben
DTMF	Port fernschalten per DTMF-Menü erlauben
Anruf	Port schalten per Anruf
RRuf	Routine-Ruf auslösen

5.41.6 Remote Service

Berechtigung für den Fernzugriff auf das MC-Link (TAS) oder die ABI-GMA (ABI).

5.42 Fernzugang - IP

Fernzugang
Freigabe über Linienfunktion: Immer erteilt
Freigabe über GMA:

IP
IP-Adresse

Remote Service
TAS ABI

5.42.1 IP-Adresse

Hier kann eine zugelassene IP-Adresse eingetragen werden. Bei 0.0.0.0 sind alle IP-Adressen zugelassen.

5.42.2 Freigabe über GMA:

Sobald eine Gefahrenmeldeanlage konfiguriert worden ist, haben Sie die Möglichkeit über eine GMA-Linie den Fernzugang freizugeben.

5.42.3 Remote Service

Berechtigung für den Fernzugriff auf das MC-Link (TAS) oder die ABI-GMA (ABI).



Der Fernzugang auf ABI kann nur erfolgen wenn in der Maske Wege – IP ein Port für den Remote Zugriff auf ABI festgelegt wurde.

5.43 Fernzugang über TCS

TCS Ziel Parameter

Primärer TCS (muss angegeben werden)						
	Name/Bezeichner	Weg	TCS Ziel-Adresse	Port	Geräte-ID	Fernzugang
1	<input type="text"/>	<input type="text" value="IP"/>	<input "="" .="" ."="" type="text" value="."/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> TAS <input type="checkbox"/> ABI
	Zeit (Min) bis zum Rückrouten zu diesem Ziel		<input type="text" value="0"/>	Verbindungsdauer (Sek) für gültigen Status		<input type="text" value="60"/>

5.43.1 Name/Bezeichner

Name der TCS-Verbindung.

5.43.2 Weg

Wählen Sie den zu verwendenden Weg. Es können nur auf IP basierende Wege verwendet werden.

5.43.3 TCS Ziel-Adresse

Die Ziel-IP-Adresse des TCS.

5.43.4 Port

Der zur Ziel-IP-Adresse zugehörige Port.

5.43.5 Geräte-ID

Die Geräte-Identnummer, mit welcher sich das MC-Link am TCS anmeldet. Diese ID benötigen Sie nachher für einen erfolgreichen Fernzugriff via TCS.

5.43.6 Fernzugang

Setzt die Fernzugangs-Berechtigung für TAS und/oder ABI.

5.43.7 Rückrouten

Zeit in Min, bis das versucht werden soll sich wieder mit dem Primär-Ziel nach Störung wieder zu verbinden.

5.43.8 Verbindungsdauer

Zeit in Sek, bis die Verbindung zum TCS als gültig erkannt wird, nachdem diese erfolgreich aufgebaut worden ist.



Es können bis zu drei alternative TCS eingetragen werden, zu denen das MC-Link eine Verbindung aufbaut, sollte der primäre nicht erreichbar sein.

5.44 GMA-ABI - NSL/SMS/Voice/E-Mail

Linie GMA-ABI 1

10KOhm	Funktion	Linienbeschreibung	VdS Li-Nr.	Verzögerung (Sek)	Bereich
1 <input type="text" value="Nein"/>	<input type="text" value="Standard I/O"/>	<input type="text" value="Linie1"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>
2 <input type="text" value="Nein"/>	<input type="text" value="Standard I/O"/>	<input type="text" value="Linie2"/>	<input type="text" value="2"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>
3 <input type="text" value="Nein"/>	<input type="text" value="Standard I/O"/>	<input type="text" value="Linie3"/>	<input type="text" value="3"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>
4 <input type="text" value="Nein"/>	<input type="text" value="Standard I/O"/>	<input type="text" value="Linie4"/>	<input type="text" value="4"/>	<input type="text" value="0"/>	<input type="text" value="0"/>

NSL

Meldungsart	Code	alle	Ziele			
1 <input type="text" value="passiv"/>	<input type="text" value="FF"/>	<input type="checkbox"/>	1 <input type="text" value="-----"/>	3 <input type="text" value="-----"/>	5 <input type="text" value="-----"/>	7 <input type="text" value="-----"/>
Ger:00	Adr:1		2 <input type="text" value="-----"/>	4 <input type="text" value="-----"/>	6 <input type="text" value="-----"/>	8 <input type="text" value="-----"/>

5.44.1 Funktion

Um der Linie eine Funktion zuweisen zu können, müssen Sie hier eine Funktion aus der Liste wählen.

5.44.2 Linienbeschreibung

Hier kann ein freier Text von bis zu maximal 40 Stellen vergeben werden. Im Standard wird die Meldungsart übernommen.

5.44.3 Li-Nr.¹

Auslösung wird mit logischer Linien-Nr. übertragen.

5.44.4 Verzögerung²

Eine zeitliche Verzögerung der Linienauslösung in Sekunden. **Hinweis:** Der Auslösegrund muss mindestens den eingestellte Zeitraum über anstehen, sonst wird die Linie nicht ausgelöst.

5.44.5 Bereich³

Die einzelnen Linien lassen sich wiederum einzelnen Bereichen zuordnen. Bereiche sind sinnvoll, um z.B. einzelne Räume oder Areale unabhängig voneinander scharf/unscharf schalten zu können.

5.44.6 Meldungsart/Text

Wählen Sie welche Meldung das MC-Link im ausgelösten Zustand übertragen soll.

5.44.7 Code

Hier wird der jeweilige Code angezeigt der übertragen wird. Dieser Code kann manuell geändert werden.

5.44.8 alle⁴

Jedes der angegebenen Ziele muss die Meldung quittieren. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmabarbeitung“.

5.44.9 Q.⁵ (nur bei Voice)

Einzelquittierung - Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Alarmabarbeitung“.

¹ Unter Extras→Erw. Konfig→Linien→Linien-Nr. aktivieren.

² Unter Extras→Erw. Konfig→Linien→Linienverzögerung. aktivieren.

³ Unter Extras→Erw. Konfig→Linien→Bereich aktivieren.

⁴ Nur bei NSL

⁵ Nur bei Voice

5.45 Störport

Port Störport

Summenstörport (SUM)

	Verz (Sek)
<input checked="" type="checkbox"/> IP Störung	0
<input checked="" type="checkbox"/> Mobilfunk Störung	0
<input type="checkbox"/> IP und Mobilfunk Störung	0
<input checked="" type="checkbox"/> Systemstörung	0
<input type="checkbox"/> Schlüsselfehler	0
<input type="checkbox"/> bei SVCP (gesamt) Störung	0
<input type="checkbox"/> Schnittstellenstörung	0
<input type="checkbox"/> SVCP Störung	0
<input checked="" type="checkbox"/> Übertragungsstörung	0
<input type="checkbox"/> Ruhelage invertieren	

Der Störport ist ein virtueller Ausgang, welcher geschaltet wird, wenn mindestens eines der ausgewählten Ereignisse eintritt.

5.45.1.1 Wegestörungen

Überwacht den Zustand der Wege und schaltet bei auftretenden Störungen

5.45.1.2 Systemstörung

Tritt eine Störung am System auf, schaltet der Port.

5.45.1.3 Schlüsselfehler

Ist kein Schlüssel vorhanden, aber eine verschlüsselte Verbindung eingerichtet, schaltet der PSUM. **ACHTUNG!** Diese Funktion kann NICHT die Gültigkeit des Schlüssels überwachen!

5.45.1.4 bei SVCP (gesamt) Störung

Sobald alle konfigurierten stehenden IP-Verbindungen (SVCP) in Störung sind, schaltet der Port.

5.45.1.5 Schnittstellenstörung

Sobald eine Störung an der I²C-Schnittstelle (MC-Link (ALG) <-> ABI) auftritt, wird eine Schnittstellenstörung ausgelöst.

5.45.1.6 SVCP Störung

Der PSUM wird ausgelöst, wenn min. eine ausgewählte SVCP Verbindung gestört ist oder alle ausgewählten SVCP Verbindungen gestört sind (parametrierbar).

5.45.1.7 Übertragungsstörung

Tritt eine Übertragungsstörung (wenn nach 240s keine Übertragung durchgeführt werden konnte) auf, so schaltet der Port.

5.46 Virtuelle Ports

5.46.1 Port-GMA-ABI

Port		GMA-ABI					
1	Ger:00 Adr:1	Funktion Standard Port	Portname <input type="text"/>	Invertieren <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> NSL	<input type="checkbox"/> Helpdesk	Schaltdauer (Sek) <input type="text" value="0"/>
2	Ger:00 Adr:2	Funktion Bei Anruf schalten	Portname <input type="text"/>	Invertieren <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Helpdesk	Schaltdauer (Sek) <input type="text" value="5"/>	

5.46.2 Portfunktionen

Funktion	Beschreibung
Standard Port	Einfacher Ausgang
Bei Anruf schalten	Port schaltet, wenn das Gerät angerufen wird

5.46.3 Portname

Die Ausgänge können mit einem Freitext (einmalig) mit bis zu 20 Zeichen beschriftet werden.

5.46.4 Invertieren

Die Ports des MC-Link sind im Standardfall Schließer. Durch die Invertierungsfunktion kann der Ruhezustand auf Öffner geändert werden.

5.46.5 NSL

Soll die Notruf Service Leitstelle den Port per Schaltkommando schalten können, so muss diese Funktion aktiviert werden.

5.46.6 SMS

Wenn ein Port per SMS geschaltet werden soll, muss diese Funktion aktiviert werden.

5.46.7 DTMF

Möchten Sie den Port per Anruf über ein Menü schalten, so können Sie dies hier aktivieren.

5.46.8 Helpdesk

Diese Funktion aktiviert die Möglichkeit des Schaltens über den Helpdesk.

5.46.9 Schaltdauer

Für den jeweiligen Port kann eine beliebige Schaltdauer eingestellt werden (0 = ∞).

6 Inbetriebnahme

6.1 Allgemeines

Vor einer Inbetriebnahme sollten einige Punkte beachtet werden. Diese werden im Folgenden beschrieben. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird teilweise in diesem Handbuch an anderen Stellen oder in anderen Dokumentationen ausführlicher beschrieben.

6.1.1 Soft- und Firmware

Da Soft- und Firmware immer zusammen gehören, ist es nicht möglich, mit einem neueren Konfigurator ein Gerät mit einer älteren Firmware zu konfigurieren. Außerdem muss der angelegte Kundendatensatz mit dem Typ der Firmware zusammenpassen.

Baugruppe	Wege	Firmware
ALG 1	IP, GSM, Mobiles Internet	IP oder IP/MOBILE
ALG 1-1	IP	IP

6.1.2 Uhrzeit

Das MC-Link kennt mehrere Möglichkeiten der Uhrzeit-Synchronisation. Die Uhrzeit wird wie nachfolgend dargestellt synchronisiert:

Priorität	Quelle
1 (höchste)	GMA
2	NSL
3	NTP
4	Helpdesk
5 (niedrigste)	Console

6.1.3 GSM-Aufschaltungen NSL mit ALG 1

Um eine Aufschaltung bei einer NSL via GSM realisieren zu können, muss der Mobilfunkanbieter den CSD-Dienst bereitstellen!

6.1.4 Sprach-Ansagen aufnehmen

Sprach-Ansagen müssen mit folgenden Einstellungen aufgenommen werden:

Kanäle: 1 (mono)
Samplefrequenz: 11025, 22050 oder 44100Hz
Sampletiefe: 16 Bit
Dateiformat: .wav

Die von Ihnen aufgenommen Sprachansagen sind in folgende Ordnerstruktur einzufügen:

Windows Vista, 7, 8: C:\Users\Public\ABI\MC-Link\Ansagen

Windows XP: C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\ABI\MC-Link\Ansagen

Windows XP, Vista, 7, 8: oder alternativ je nach Installationstyp unter C:\Programme\ABI\Ansagen

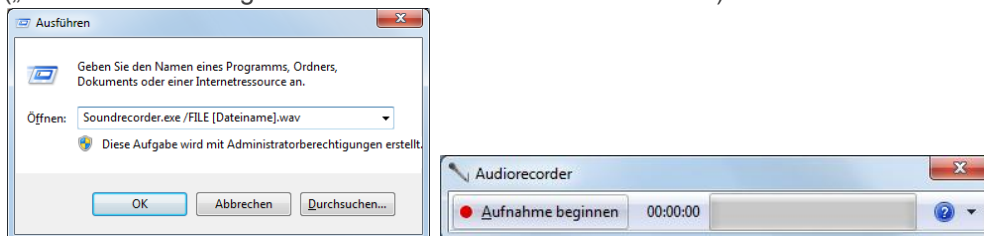
Aufgenommen werden können die Sprach-Ansagen u.a. mit dem Windows eigenen Audio-Recorder. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

Windows 10:

Da Windows 10 ab Werk nicht mehr über einen Audiorecorder verfügt und die App „Sprachrekorder“ lediglich in *.wma aufnimmt, empfehlen wir das kostenlose Tool „Audacity“.

Windows Vista, 7, 8:

1. Start→Alle Programme→Zubehör→Ausführen
2. Dann folgende Befehlszeile eingeben „Soundrecorder.exe /FILE [Dateiname].wav“ („Dateiname“ durch gewünschten Namen der Datei ersetzen)

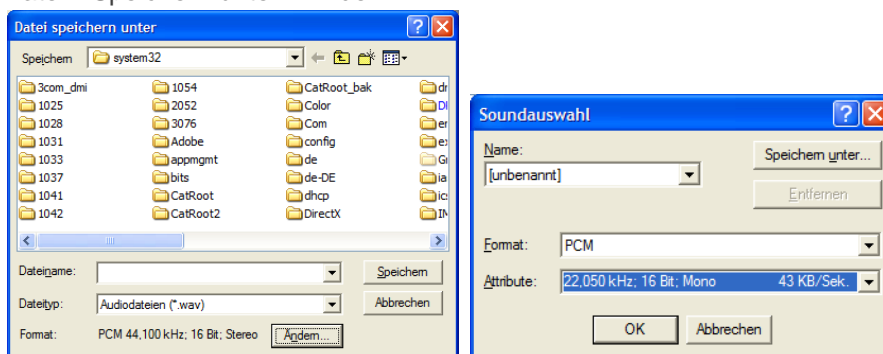


(Der Windows Vista, 7, 8 Audiorecorder nimmt die Sprach-Ansage in Stereo auf, dies wird jedoch automatisch durch den SysConf angepasst)

3. Sprach-Ansage aufnehmen
4. Sprach-Ansage speichern und über die SysConf Menüleiste importieren
5. SysConf beenden und neu aufrufen

Windows XP:

1. Start→Alle Programme→Zubehör→Unterhaltungsmedien→Audiorecorder
2. Sprach-Ansage aufnehmen
3. Datei→Speichern unter→Ändern



4. Format einstellen (Standard Format: PCM; 22,050kHz; 16 Bit; Mono)
5. Sprach-Ansage speichern und über die SysConf Menüleiste importieren
6. SysConf beenden und neu aufrufen

6.2 Durchführen einer Inbetriebnahme

Um eine MC-Link Alarmübertragungseinrichtung in Betrieb nehmen zu können, sind bei einem nicht konfigurierten Gerät folgende Schritte durchzuführen:

1. Konfigurationssoftware von CD installieren
2. Service-PC per USB-Kabel mit MC-Link verbinden
3. Konfigurationssoftware starten
4. Per Datentransfer→Terminal den Versionsstand und den Gerätetyp abfragen
z.B. „Config Error MCLINK-IP/MOBILE Vx.xx (1)>“

Ausgabe:	Config Error	MCLINK	IP/MOBILE	Vx.xx
Bedeutung:	Keine gültige Konfiguration im Gerät	Gerätebezeichnung	Gerätetyp	Firmware-Version

5. Ggf. Software-Update mit benötigtem Gerätetyp über Datentransfer starten
6. Konfiguration mit Hilfe des Konfigurationstools SysConf erstellen
7. Konfiguration über Datentransfer→Konfiguration senden in das Gerät einspielen
8. Funktion über den Helpdesk inkl. Inbetriebnahmetest sicherstellen (siehe nachfolgende Seiten)
9. Inbetriebnahme MC-Link abschließen
10. Inbetriebnahme des MC-Link an ABI-System

6.3 Gerät auf Werkseinstellungen zurücksetzen

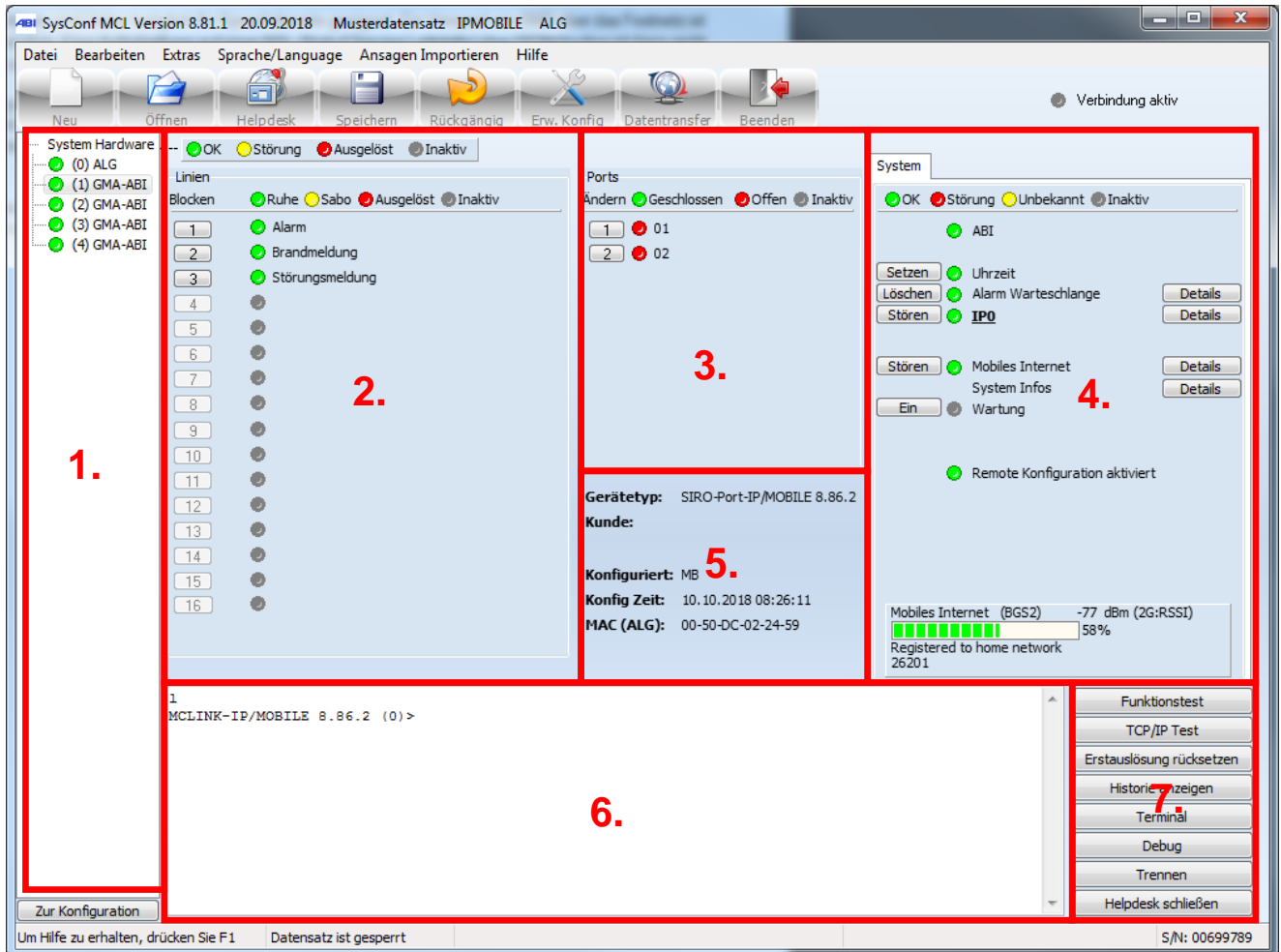
Das MC-Link kann auf zwei unterschiedliche Arten auf seine Werkseinstellungen zurückgesetzt werden.

1. Per Software:
 - a. „Datentransfer“ öffnen
 - b. „Auf Werkseinstellungen zurücksetzen“ auswählen und Aktion starten
2. Per Resetknopf:
 - a. Den Resetknopf ca. 5 Sekunden lang drücken, bis alle LEDs erloschen sind und anschließend loslassen
 - b. Während die LEDs der Reihe nach aufleuchten (Lauflicht) drücken Sie den Restknopf ein weiteres Mal (kurz)
 - c. Nun sollte nur noch die rote LED leuchten (Falls nicht, wiederholen Sie Punkt a und b)
 - d. Nun befindet sich die Baugruppe im sogenannten BootKernel, d.h. die Firmware und ihre Konfiguration werden nicht geladen. Um die Konfiguration zu löschen, muss nun über den „Datentransfer“ eine andere Firmware in das Gerät eingespielt werden, als dort vorhanden ist.
Beispiel:
Im Gerät vorhandene Firmware-Version: IP/MOBILE
Firmware welche z.B. zum Löschen der Konfig eingespielt wird: IP
 - e. Wurde die Firmware erfolgreich eingespielt, so wurde die Konfiguration verworfen
 - f. Spielen Sie wieder die korrekte Firmware mit einer neuen Konfiguration ein

6.4 Helpdesk (Live-Übersicht)

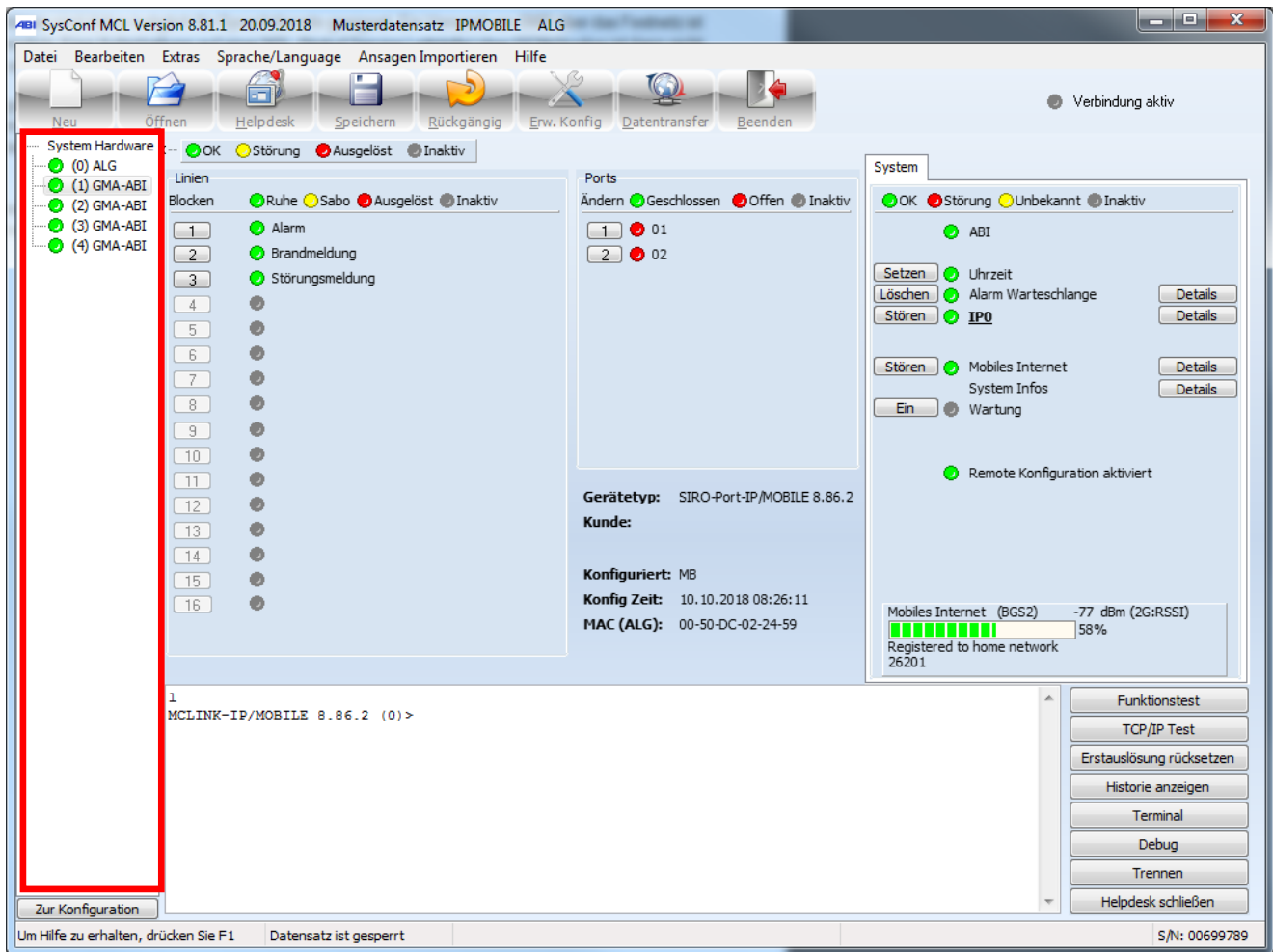
Der Helpdesk stellt eine Live-Übersicht über das Gerät dar. Die Ansicht kann je nach konfigurierter Übertragungswegen sowie verwendeter System-Hardware (Erw.-Module, GMAs etc.) abweichen. Grundsätzlich unterteilt sich der Helpdesk jedoch wie folgt:

6.4.1 Allgemein



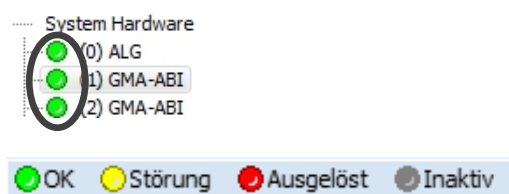
1. Übersicht der konfigurierten System-Hardware
2. Übersicht der Linien sowie deren Zustände
3. Übersicht der Ausgänge/Ports sowie deren Zustände
4. Übersicht des Systems sowie Anzeige von Zuständen
5. Infobox
6. Live-Mitschnitt vom Gerät
7. Bedienelemente

6.4.2 Übersicht der konfigurierten System-Hardware



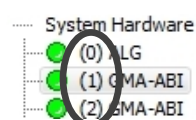
Im Menübaum „System Hardware“ wird die konfigurierte Hardware des Systems angezeigt. Im Beispiel wurde lediglich die Basisbaugruppe „ALG“ adressiert. Diese erhält immer automatisch die Adresse „(0)“. Werden weitere Baugruppen wie z.B. GMAs von ABI konfiguriert werden diese hier angezeigt und sind auch im Helpdesk auswählbar.

Zustände



- OK = alles in Ordnung
- Störung = Hardware in Störung
- Ausgelöst = Linie auf HW ausgelöst
- Inaktiv = Hardware konfiguriert, aber unter Schnittstellen deaktiviert

Adressen



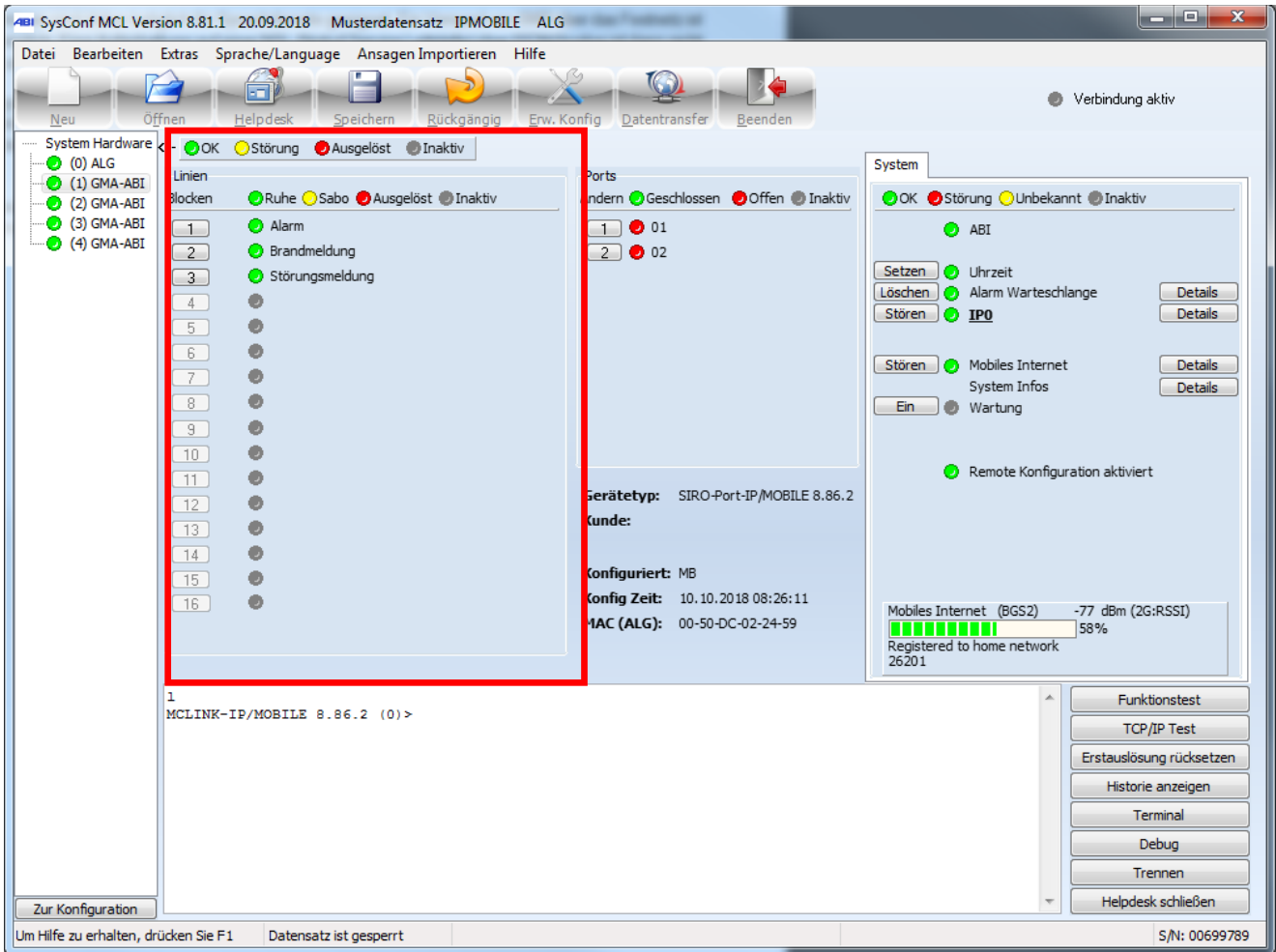
Gibt die Adresse der Hardware an.

Namen



Der Name der jeweiligen Hardware.

6.4.3 Übersicht der Linien sowie deren Zustände



Aufbauend auf die „System Hardware“ werden hier die jeweiligen Linien (Eingänge) mit ihrem jeweiligen Status angezeigt. Es können auch einzelne Linien geblockt werden (siehe unten).

Zustände

Die Linien können verschiedene Zustände annehmen. Folgende Zustände sind vorgesehen:



- Ruhe = Linie befindet sich im Ruhezustand z.B. Linie 1 mit 10kΩ abgeschlossen
- Sabotage = Linie wird auf Sabotage überwacht (Linien→Linienbeschaltung→Sabotage überwacht)
- Ausgelöst = Linie ist ausgelöst z.B. Linie 1 geöffnet durch Glasbruchmelder
- Inaktiv = Linie nicht konfiguriert (muss nicht abgeschlossen werden)

Linien blocken

Linien können auch geblockt werden, sofern diese Funktion über Erw. Konfig→Linien→Linien Blocken (Helpdesk) aktiviert worden ist.

Linien

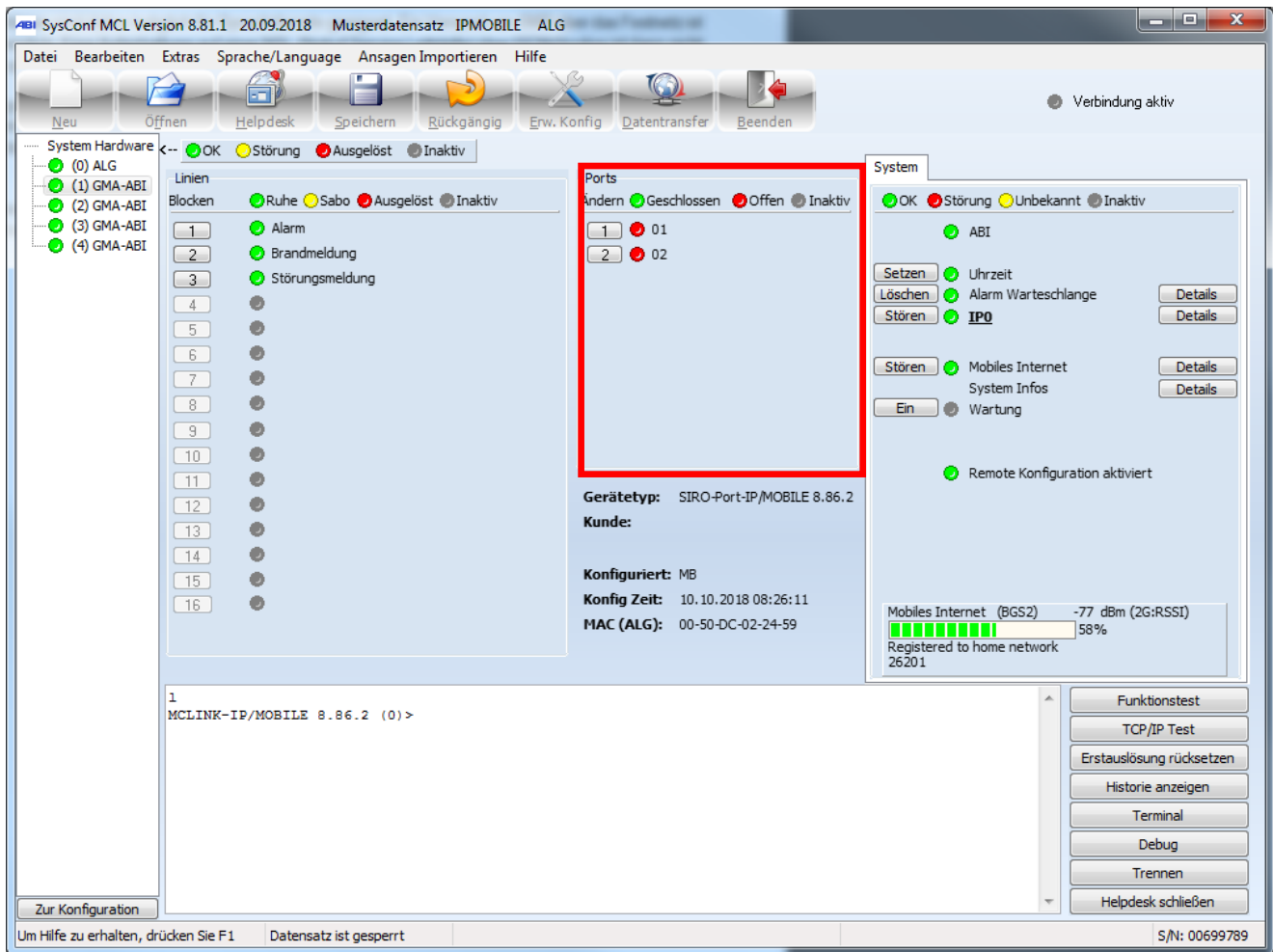
- Linien-Nr.
- Linienverzögerung
- Quitt-Port Parameter
- Bereich
- EMA Funktionen
- Linien Blocken (Helpdesk)
- Alle Linien Blocken

Wird eine Linie über den Blocken-Button geblockt (hier z.B. Linie 1), so wird die Linie mit einem X angezeigt.

Linien

Blocken	<input checked="" type="radio"/> Ruhe	<input type="radio"/> Sabo	<input type="radio"/>
<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> Einbruch		
<input type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> scharf/unscharf		

6.4.4 Übersicht der Ausgänge/Ports sowie deren Zustände



Virtuelle Ports

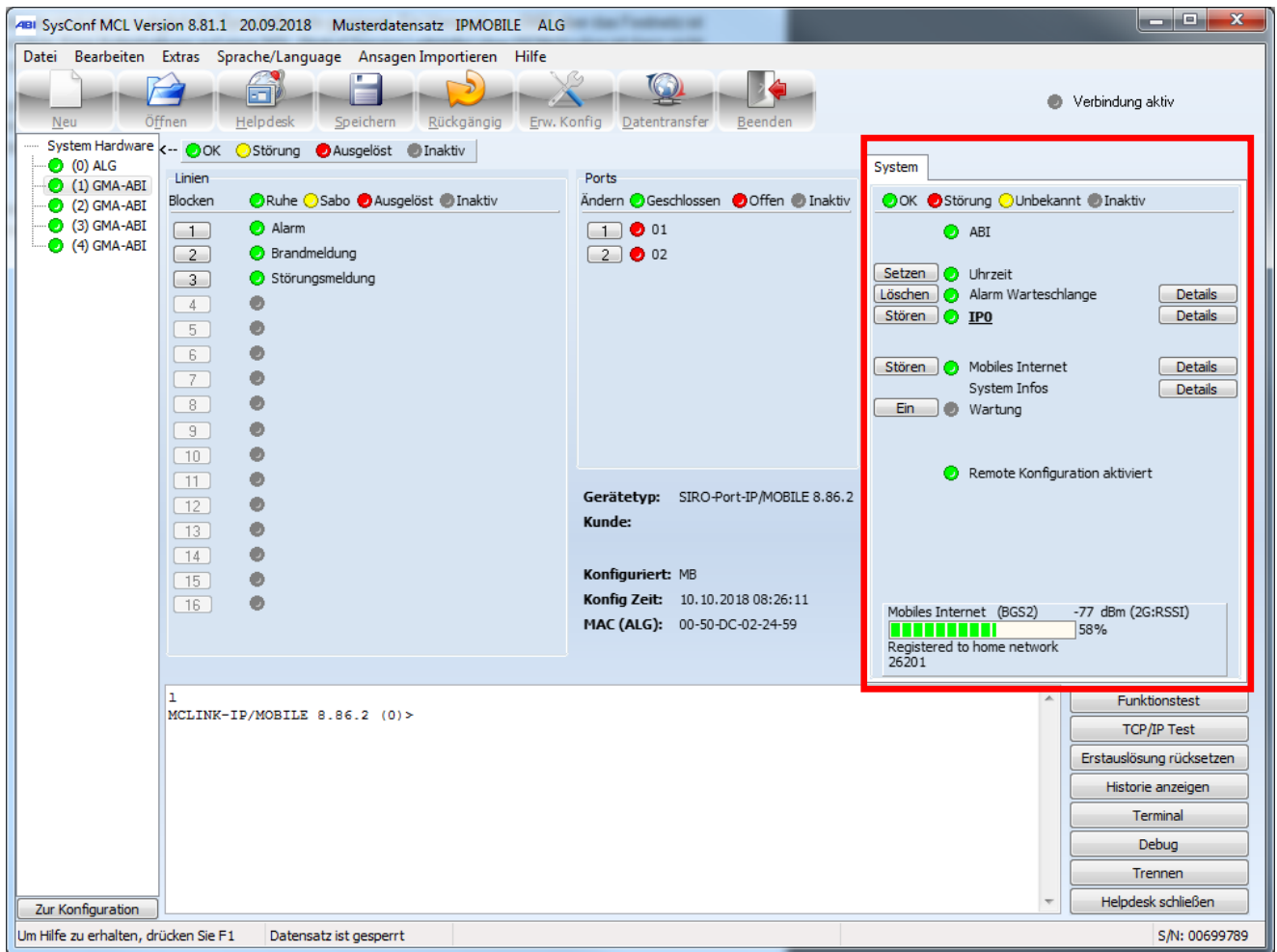
Der virtuellen Ports befinden sich in der GMA und werden entsprechend den Einstellungen angesteuert.

Zustände

Die Ports (Ausgänge) können grundsätzlich nur zwei Zustände annehmen, geschlossen (grün) oder geöffnet (rot). Darüber hinaus werden deaktivierte Ports in grau angezeigt.

 Geschlossen  Offen  Inaktiv

6.4.5 Übersicht des Systems sowie Anzeige von Zuständen

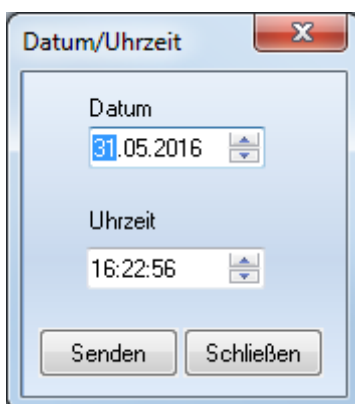


Hier sind alle Zustände des laufenden Systems zu finden. Stellenweise sind Buttons wie „Details“ oder „Status“ zu finden, welche weitere Auskünfte zu den einzelnen Punkten bereitstellen.

Uhrzeit

Zeigt an, ob die Uhrzeit im Gerät mit der PC-Zeit übereinstimmt.

Uhrzeit setzen



Klicken Sie auf „Setzen“, öffnet sich das oben dargestellte Menü. Es wird automatisch die aktuelle PC-Zeit eingetragen. Die Sekunden laufen weiter. Somit wird gewährleistet, dass die aktuelle Uhrzeit zum Gerät gesendet wird. Alternativ können die dortigen Werte aber auch manuell überschreiben.

Alarm Warteschlange

Die Alarm Warteschlange regelt die Abarbeitung von Alarmen, Störmeldungen, etc. Ist die LED rot, so befindet sich eine Meldung in der Warteschleife.

Alarm Warteschlange löschen

Sollten sich Alarme in der Warteschlange befinden, so wird die LED der Warteschlange rot angezeigt. In diesem Fall ist es möglich, die Warteschlange zu löschen.

IP0

Wählen Sie hier den IP-Port (LAN-Port) aus, welchen Sie stören oder über den Sie mehr Informationen angezeigt bekommen möchten.

IP0 Stören

Mittels des Buttons „Stören“ bei IP0 kann nach Auswahl des ETH-Ports (rechts) der ausgewählte ETH-Port z.B. für einen Inbetriebnahmetest simuliert gestört werden.



IP0 Details eines WAN-Ports

Mittels des Buttons „Details“ bei IP0 können nach Auswahl eines als **WAN** (Wege→IP) konfigurierten Ports folgende Informationen angezeigt werden:

The screenshot shows the 'IP0 Details' window with the following callouts:

- gewählter ETH-Port:** Points to the 'IP0' status indicator.
- Status stehender (SVCP) Verbindung zur NSL:** Points to the 'NSL IP 01' and 'Schlüssel vorhanden' indicators.
- ETH-Link up/down:** Points to the 'Link aktiv' status.
- IP-Adressdaten:** Points to the 'TCP/IP Infos' section, which includes:

IP-Adresse	10.100.118.203	OK
Subnetzmaske	255.255.255.0	OK
Gateway	10.100.118.254	OK
NTP Adr. Primär	10.0.2.121	OK
NTP Adr. Alternativ	---	OK
DNS Primär	10.0.2.121	OK
DNS Alternativ	10.0.2.122	OK
- Anzeige Verbindungsfehler:** Points to the 'Verb. Fehler' indicator.
- SVCP Stör-Simulation:** Points to the 'Stör-Simulation' button.
- Schlüssel im Gerät vorhanden?:** Points to the 'Schlüssel vorhanden' indicator.

Stör-Simulation

Zum Stören einzelner SVCP-Verbindungen (stehende Vb.) können Sie die Funktion „Stör-Simulation“ verwenden. Klicken Sie zum Ent-/Stören der jeweiligen SVCP-Verbindung auf den entsprechenden Button.

The dialog box 'Störsimulation SVCP Verbindung...' contains the following elements:

- Section: **SVCP stören**
- Buttons: 'Stören' (next to 'SVCP 1'), 'Stören' (next to 'SVCP 2'), and 'Alle Stören'.
- Bottom button: 'Schließen'.

Mobiles Internet Stören

Mittels des Buttons „Stören“ bei Mobiles Internet kann der Weg z.B. für einen Inbetriebnahmetest simuliert gestört werden.

Mobiles Internet Details

Mittels des Buttons „Details“ bei GPRS können folgende Informationen angezeigt werden:

The screenshot shows the 'Mobiles Internet Details' screen with the following elements and callouts:

- Status bar:** OK (green), Störung (red), Unbekannt (yellow), Inaktiv (grey).
- Connection Status:** Mobiles Internet (green), PPP (green), Verb. Fehler (green). Callout: "Anzeige Verbindungs-Fehler".
- Buttons:** "Stör-Simulation" (grey), "Modem Infos" (grey), "Zurück" (grey).
- SVCP:** NSL Mob 01 (green), Schlüssel vorhanden (green). Callouts: "Status stehender (SVCP) Verbindung zur NSL" and "Schlüssel im Gerät vorhanden?".
- PPP Infos:**

IP Adresse	10.205.201.203
DNS Primär	10.74.210.210
DNS Alternativ	10.74.210.211
Ping sperren	aktiv
Firewall aktiv	aktiv

Callout: "PPP-Infos öffentliche IP-Adresse / DNS sowie Infos zu Pingsperre und Firewall".

Mobiles Internet Modem Infos

Über den Button „Modem Infos“ können weitere Infos zum GPRS-Modem angezeigt werden.

MOB1 state

SIMcard sts: ready

Registrierungsstatus
Signalqualität/Netz
Funk-Zelle

```
reg sts      : registered-home, "26201" (GSM/GPRS)
sig. qual   : -85dBm (RSSI)
Cell        : 44902 ($AF66)
```

modem info

Infos zum Modem

```
model        : BGS2-E
manufact     : Cinterion
version      : REVISION 02.000 / A-REVISION
serialnb (IMEI) : 355217049149140
```

Infos zur SIM-

```
SIMcard id   : 89490200001292060194
Subscrib.id (IMSI): 262014500394184
```

Systemstörung

Die LED Systemstörung zeigt eventuelle Störungen des Geräts.

System Infos Details

Hier sind alle Punkte aufgeführt, welche den Summenstöport auslösen können.

[name]	[event state]	[state]	[SUM port]	[state]	[cfg]	[tmo]	Status...

ETH0	ok	--	----	----	----	----	← Primärweg (hier IP via LAN-Port 0)
MOB1	ok	--	----	----	----	----	← Sekundärweg (hier via GPRS)
ETH0+MOB1	ok	--	----	----	----	----	← Primärweg + Sekundärweg
SVC-P		--	----	----	----	----	← Einzelner SVCP-Verbindungen
SVC-P (all)	ok	--	----	----	----	----	← <u>aller</u> stehenden (SVCP)-Verbindungen
main	ok	--	----	----	----	----	← 230V-Netz
accu	ok	--	----	----	----	----	← Akku
system	ok	--	----	----	----	----	← System
trf NSL	ok	--	----	----	----	----	← Übertragungsstörung NSL
trf SMS	ok	--	----	----	----	----	← Übertragungsstörung SMS
trf VOI	ok	--	----	----	----	----	← Übertragungsstörung Voice (Sprache)
trf EML	ok	--	----	----	----	----	← Übertragungsstörung E-Mail
sabotage	ok	ok	----	----	----	----	← Sabotage
dest check	ok	--	----	----	----	----	← IP-Netzüberwachung
key	ok	--	----	----	----	----	← Schlüssel für verschlüsselte Vb.
S1	ok	--	----	----	----	----	← S1-BUS
ETH sum	ok	--	----	----	----	----	← Summenstörung LAN
config	ok	ok	----	----	----	----	← Konfigurationsfehler
ext port	ok	ok	----	----	----	----	← Erweiterungsmodul, COM-Port
line ref	ok	ok	----	----	----	----	← Linienreferenzwerte

Wartung¹

Aktiviert/Deaktiviert den Wartungsmodus. Der Wartungsmodus kann auch optional automatisch beim Verbinden via USB oder aus der Ferne aktiviert werden (in Maske System zu finden). Darüber hinaus kann eine Systemmeldung (Wartung) generiert werden, sobald der Modus (de)aktiviert wird.

Alle Linien, die ausgelöst werden, während der Wartungsmodus aktiv ist, werden zwar übertragen, aber mit einem „t“ im Ereignisspeicher gekennzeichnet.

```
31.05.16 09:30:02 event NSL 00/001/00 L001-0 #3 new Alarm //ohne Wartung
31.05.16 09:30:51 event NSL 00/001/00 L001-0t #5 new Alarm //mit Wartung
```

Der Wartungsmodus wird automatisch nach der eingestellten Zeit beendet. **Er muss explizit aktiviert werden!**

Sabotage¹

Linien können auf Sabotage überwacht werden (siehe Linien).

Remote Konfiguration aktiviert

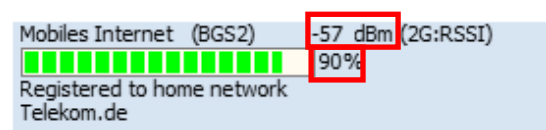
Diese LED zeigt an, ob ein Fernzugang konfiguriert worden ist. Dazu zählt auch ein Fernzugang via TCS.

TCS

Diese LED erscheint nur, wenn ein TCS-Fernzugang konfiguriert worden ist und gibt den Verbindungsstatus zum TCS an.

Signalpegel

Signalstärke



Zeigt die Stärke des Signalpegels in % sowie dBm an. Dabei gilt der Grundsatz, desto höher der Signalpegel, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass eine Übertragung möglich ist. Es wird ein Signalpegel von $\geq 42\%$ bzw. -87dBm (GPRS) empfohlen. Ein hoher Empfangspegel ist jedoch keine Garantie für eine funktionierende Übertragung!

Einen **Mindestsignalpegel** gibt es nicht! Eine Übertragung kann auch theoretisch noch mit einem Signalpegel von 10% funktionieren, die Wahrscheinlichkeit ist jedoch gering. Im Helpdesk wird der Signalpegel bei $\leq 30\%$ in rot angezeigt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Weg gestört ist. Darüber gibt ausschließlich die LED „Mobiles Internet“ Auskunft.

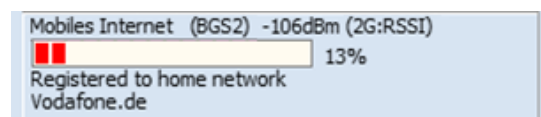
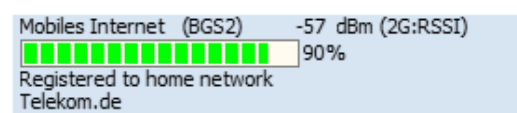


Abb.: Beispiel für einen schlechten, aber funktionierenden Signalpegel.

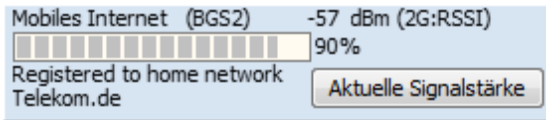
Darstellung farbig/grau

Wird der **Funkweg nicht verwendet** (keine aktive Meldungsübertragung/keine stehende (SVCP) Verbindung, so wird der Pegel farbig angezeigt.



¹ Unter Extras→Erw. Konfig→Passwort und Helpdesk→Wartung aktivieren sowie einem Passwort die Funktion Wartung zuweisen.

Ist der **Funkweg in Benutzung** (aktive Meldung/stehende (SVCP) Verbindung), so wird der Signalpegel in grau angezeigt. Ein grauer Signalpegel ist der letztbekannte Wert VOR der Benutzung des Weges. Während der Weg benutzt wird, wird der Signalpegel nicht aktualisiert. Dieser kann über den Button "Aktuelle Signalstärke" manuell abgefragt werden. Achtung: Sollte eine stehende (SVCP) Verbindung aktiviert sein, so wird diese kurzzeitig unterbrochen!



2G RSSI (GSM/GPRS)

	dBm	In %
Green	-51	100
	-53	97
	-55	94
	-57	90
	-59	87
	-61	84
	-63	81
	-65	77
	-67	74
	-69	71
	-71	68
	-73	65
	-75	61
	-77	58
	-79	55
	-81	52
	-83	48
-85	45	
Yellow	-87	42
	-89	39
	-91	35
Red	-93	32
	-95	29
	-97	26
	-99	23
	-101	19
	-103	16
	-105	13
	-107	10
	-109	6
	-111	3
-113	0	

6.4.6 Infobox

The screenshot displays the SysConf MCL Version 8.81.1 interface. The main window shows the configuration page for a device. The 'Gerätetyp' (Device Type) is highlighted in a red box, showing 'SIRO-Port-IP/MOBILE 8.86.2'. Other details include 'Kunde:' (Customer), 'Konfiguriert: MB' (Configured by), 'Konfig Zeit: 10.10.2018 08:26:11' (Config Time), and 'MAC (ALG): 00-50-DC-02-24-59'. The interface also shows system status, ports, and various configuration options.

System Hardware: (0) ALG, (1) GMA-ABI, (2) GMA-ABI, (3) GMA-ABI, (4) GMA-ABI

System: OK, Störung, Unbekannt, Inaktiv

System: ABI, Uhrzeit, Alarm Warteschlange, IPQ, Mobiles Internet, System Infos, Ein, Wartung, Remote Konfiguration aktiviert

Mobiles Internet (BGS2) -77 dBm (2G:RSSI) 58%
Registered to home network 26201

Gerätetyp: SIRO-Port-IP/MOBILE 8.86.2
Kunde:
Konfiguriert: MB
Konfig Zeit: 10.10.2018 08:26:11
MAC (ALG): 00-50-DC-02-24-59

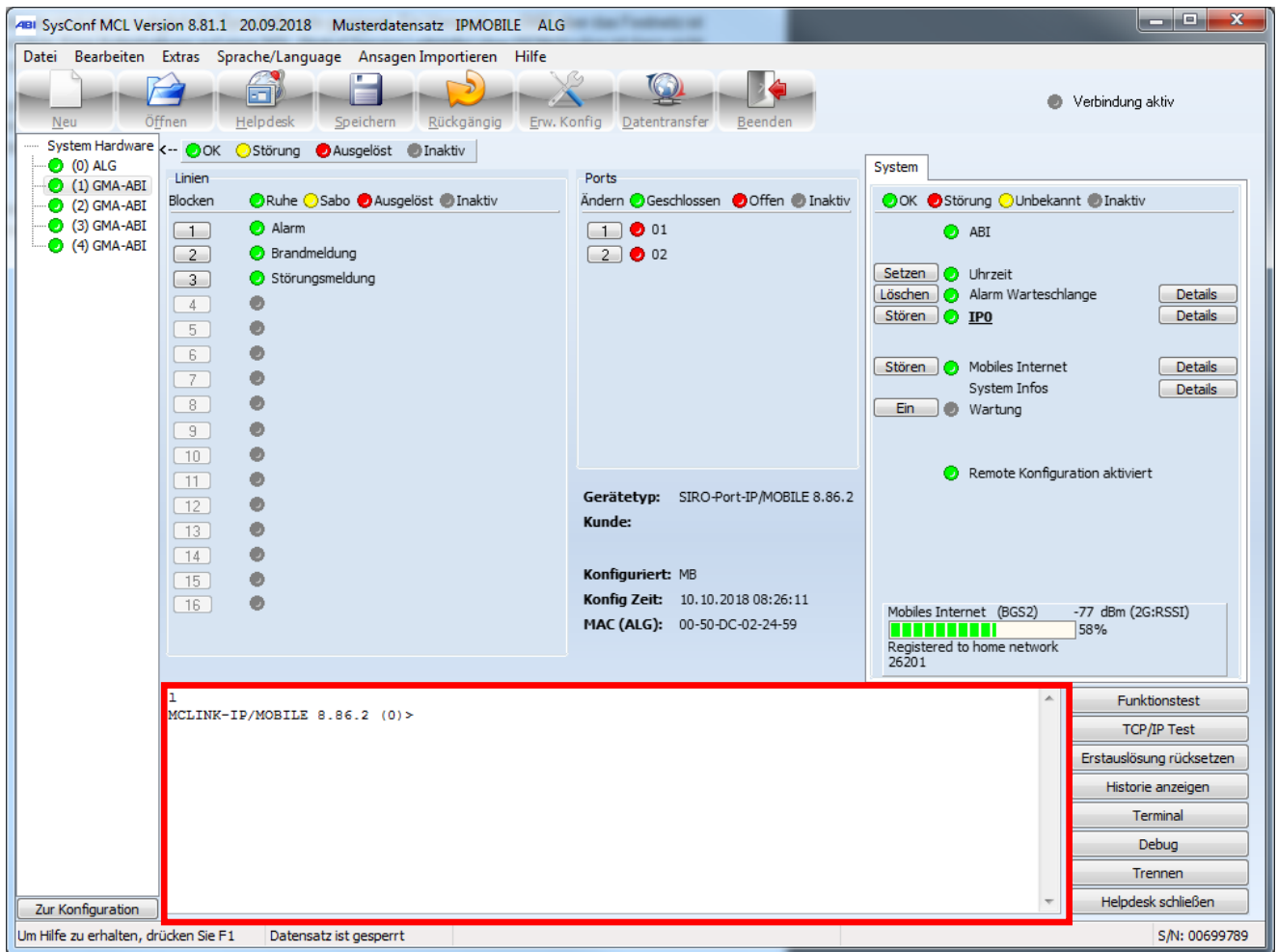
1
MCLINK-IP/MOBILE 8.86.2 (0) >

Zur Konfiguration

Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie F1 | Datensatz ist gesperrt | S/N: 00699789

Die Infobox zeigt den konfigurierten Gerätetyp samt Firmware-Version sowie den Kundennamen, wer das Gerät konfiguriert hat und wann.

6.4.7 Live-Mitschnitt vom Gerät



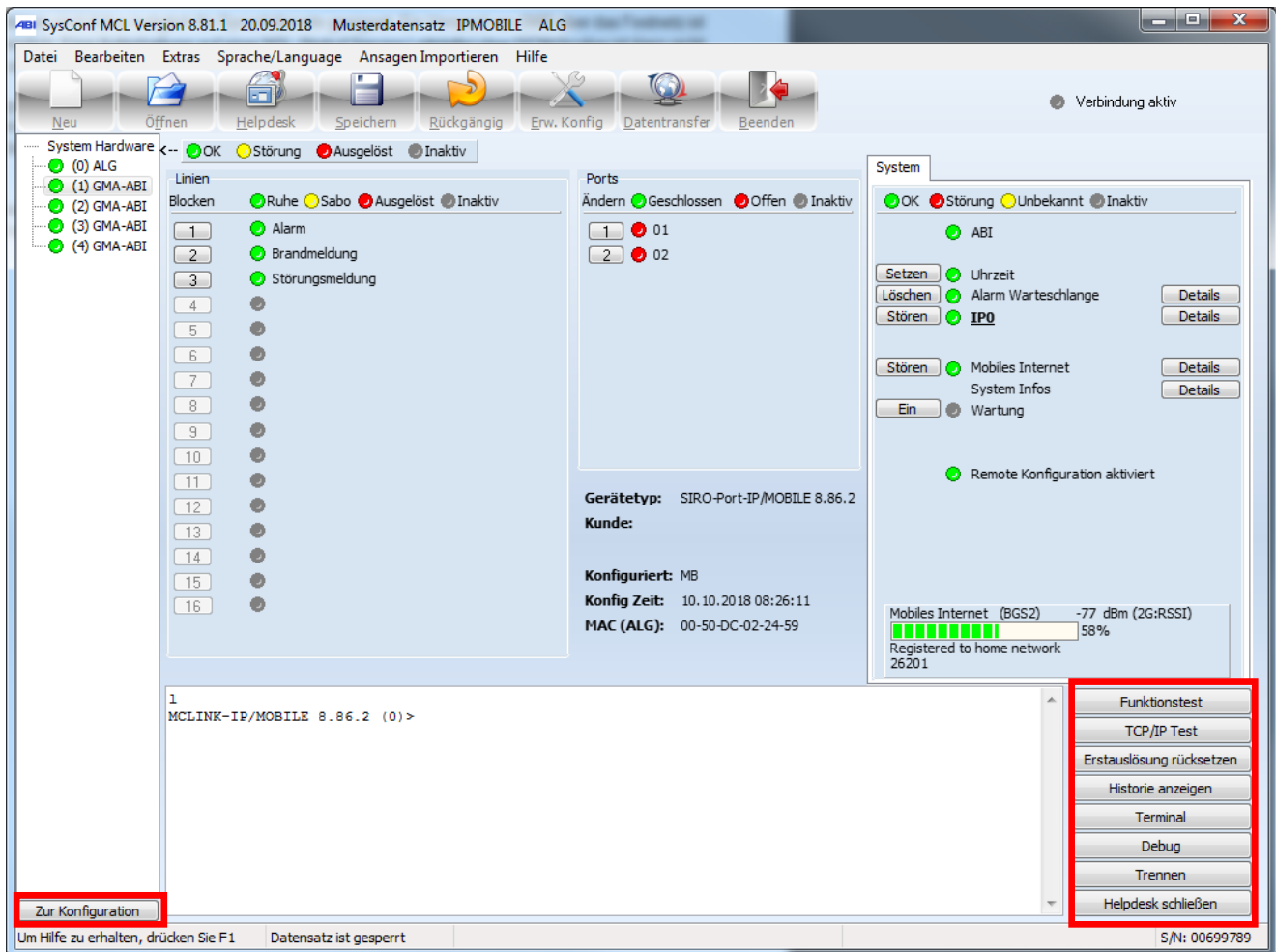
Der Live-Mitschnitt vom Gerät gibt einige nützliche Informationen aus. Die meisten werden grafisch im Helpdesk bereits dargestellt, jedoch sind insbesondere bei aktiver Meldungsübertragung folgende Einträge hilfreich:

```

12:34:45.830 WQ-NSL (2.1 GPRS) connect request // Verbindungsanfrage
12:34:45.830 WQ-NSL (2.1 GPRS) connect // Verbindung aufgebaut
12:34:45.830 WQ-NSL (2.1 GPRS) 00/000/#1 ETH0-0 #2 transfer // Transfer der Meldung
12:34:55.560 WQ-NSL (2.1 GPRS) 00/000/#1 ETH0-0 #2 ack // Quittierung der NSL
12:34:55.560 WQ-NSL (2.1 GPRS) disconnect // Trennung der Vb. zur NSL

```

6.4.8 Bedienelemente



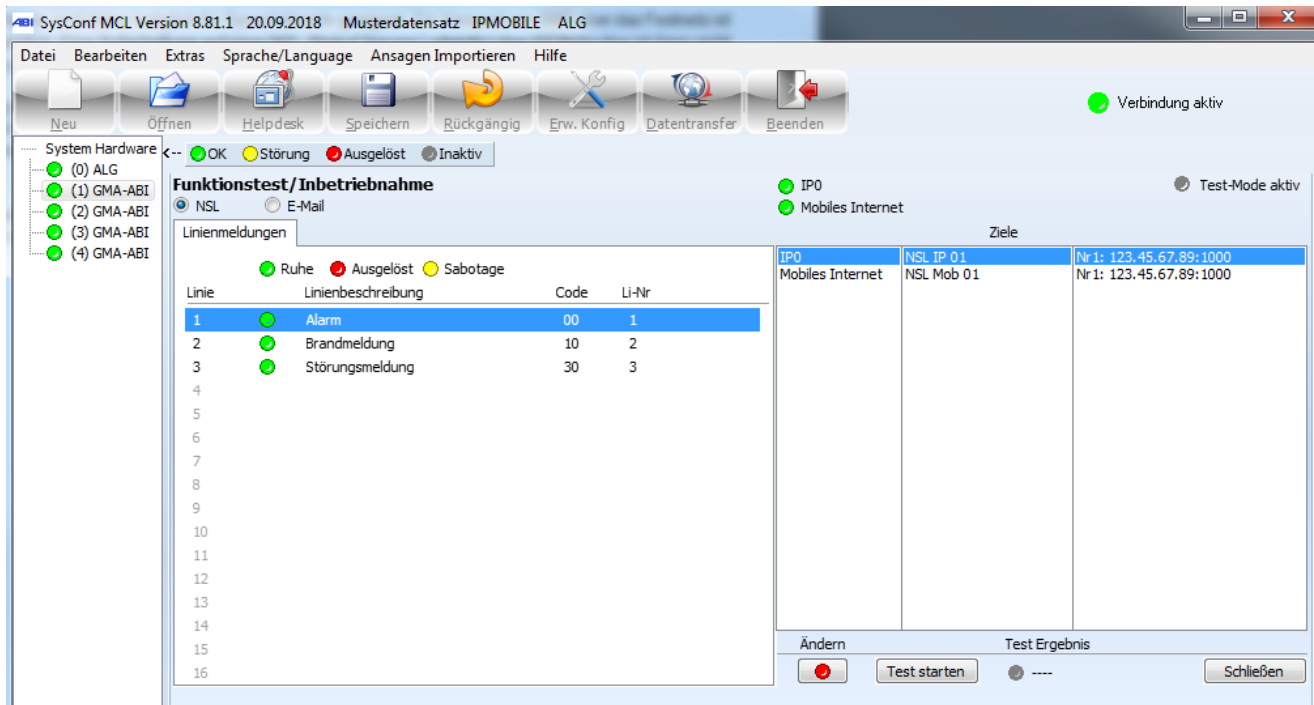
Die Bedienelemente stellen weitere Funktionen zur Verfügung, wie z.B. den „Funktionstest“ oder die Abfrage der History.

Bedienelement	Funktion
Funktionstest	Ruft den Funktionstest für virtuelle Linienauslösungen auf
TCP/IP-Test	Ruft einen Pingtest zur Netzwerkanalyse auf
Erstauslösung rücksetzen ¹	Löscht die Erstauslösungen
Historie anzeigen	Öffnet einen Filterdialog um den Ereignisspeicher abzufragen
Terminal	Öffnet die Kommandokonsole
Debug	Öffnet einen Auswahldialog für Debugs
Trennen/Verbinden	Trennt oder verbindet zum Helpdesk
Helpdesk schließen	Schließt den Helpdesk und trennt die aktuelle Verbindung
Zur Konfiguration	Zeigt die <u>Live</u> -Konfiguration (Konfiguration in dieser Ansicht nicht änderbar!)

¹ Unter Extras→Erw. Konfig→Passwort und Helpdesk→Wartung aktivieren sowie einem Passwort die Funktion Wartung zuweisen.

6.5 Funktionstest (Helpdesk)

Der Helpdesk verfügt über einen Funktionstest. Hier ist es möglich, die einzelnen Linien mit ihren Zielen über alle zur Verfügung stehenden Wege und Alarmierungsarten zu testen. Auch können Linienauslösungen, Routinerufe usw. der konfigurierten ABI GMA getestet werden. Der Funktionstest ist bei der Inbetriebnahme nützlich, ersetzt jedoch keine „echte“ Auslösung der Alarmlinien über die GMA!



6.5.1 System Hardware

Wählen Sie hier die Hardware aus, auf welcher sich die konfigurierten Linien befinden.

6.5.2 Linienmeldungen/Systemmeldungen/Routinemeldungen

Hier werden die konfigurierten Linien, System- oder Routinemeldungen ausgewählt, die getestet werden sollen.

6.5.3 Ziele

Hier werden die Ziele, welche zu den jeweiligen Linien konfiguriert worden sind, ausgewählt.

6.5.4 Ändern

Der Zustand der Linie kann hier geändert werden. Es können entweder eine Auslösung oder eine Ruhemeldung übertragen werden.

6.5.5 Test starten

Klicken Sie hier, um den Test zu starten.

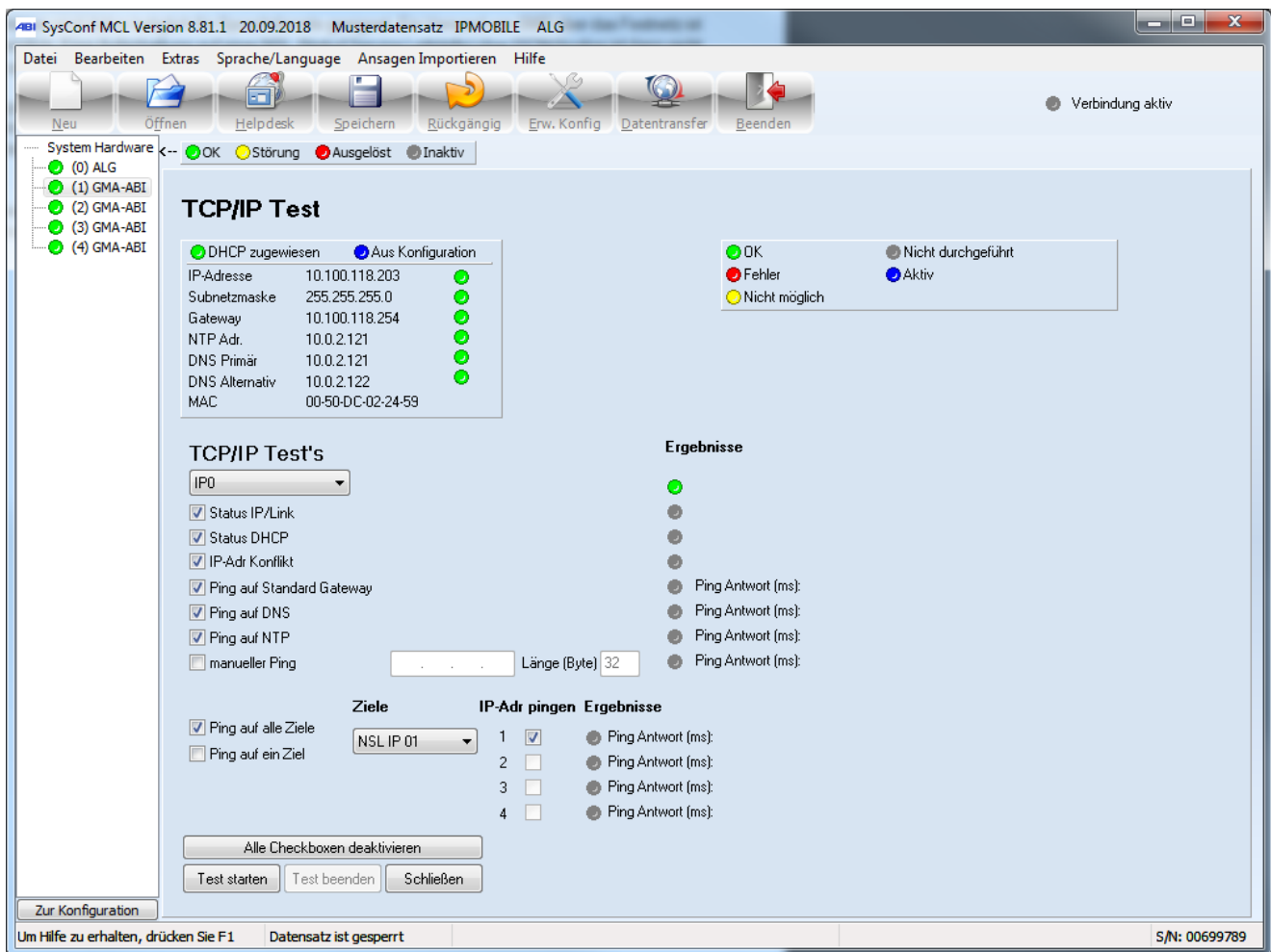
6.5.6 Test Ergebnis

Hier wird das Test-Ergebnis angezeigt (ok / nicht ok).



Falls Ihre Notruf Service Leitstelle eine Ruhe-/Klarmeldung von Ihnen benötigen sollte, können Sie diese hier über den Funktionstest senden. Dazu müssen Sie die jeweilige Linie mit dem dazugehörigen Ziel auswählen und den Zustand der Linie auf Ruhemeldung stellen.

6.6 TCP/IP Test (Helpdesk)



Der TCP/IP Test kann je LAN-Port einzelne IP-Ziele mittels Pingtest direkt testen. Es wird empfohlen die Einstellungen auf Standardeinstellungen stehen zu lassen. Sollten einzelne Tests nicht gewünscht sein, so können diese durch das Entfernen des jeweiligen Hakens aus dem Test herausgenommen werden.

6.6.1 Ping auf alle Ziel/Ping auf ein Ziel

Wählen Sie, ob Sie einen Ping an eines oder alle IP-Ziele senden wollen.

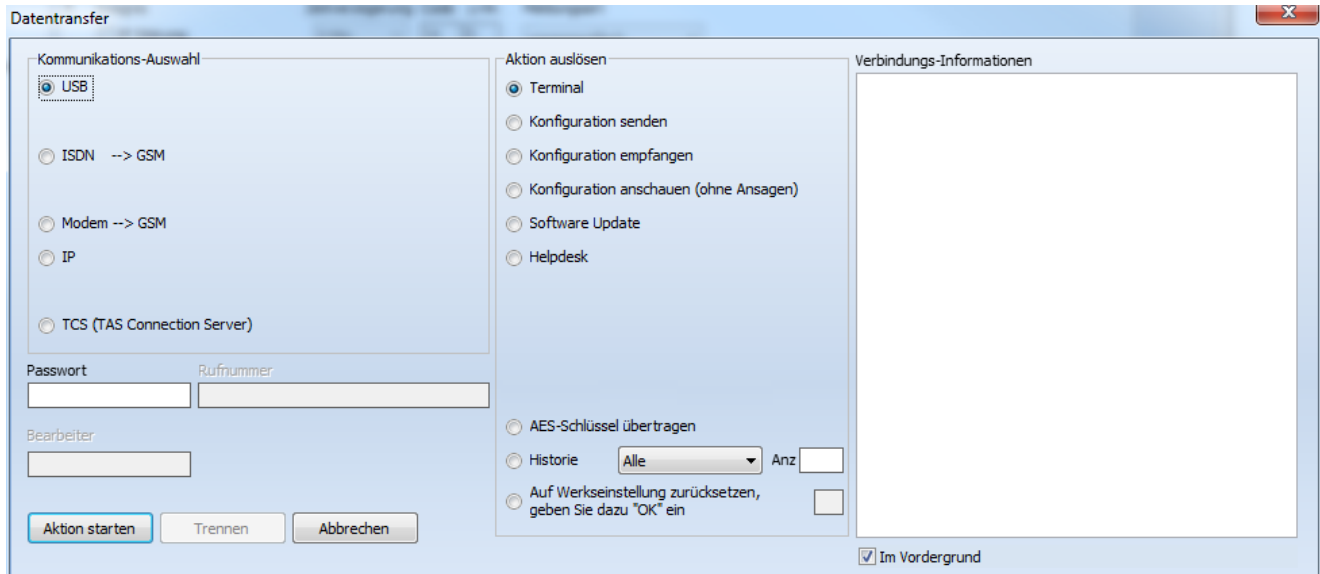
6.6.2 Ziele

Falls Sie nur ein bestimmtes Ziel testen wollen, können Sie dieses hier auswählen.

6.6.3 Manueller Ping

Wenn Sie einen Ping manuell auf ein bestimmtes Ziel senden möchten, können Sie dieses hier eintragen. Außerdem kann ein Ping sowohl über die interne als auch die externe IP-Buchse abgeschickt werden.

6.7 Datentransfer



Der Datentransfer stellt die Schnittstelle zum Gerät dar. Er ist für die Inbetriebnahme/Wartung unerlässlich.

6.7.1 Kommunikations-Auswahl

6.7.1.1 USB

Lokale Verbindung zum MC-Link via USB.

6.7.1.2 ISDN→GSM

Fernzugangsverbindung ISDN zu GSM.

6.7.1.3 Modem→GSM

Fernzugangsverbindung Modem zu GSM.

6.7.1.4 IP

Fernzugangsverbindung via IP.

6.7.1.5 TCS (optional)

Fernzugangsverbindung via TCS (TAS Connection Server) zu einem MC-Link mittels ID-Nummer (siehe Fernzugang über TCS).

6.7.1.6 Passwort/Rufnummer/Bearbeiter

Das Passwort ist für einen Fernzugriff zwingend erforderlich, ebenso die Rufnummer/IP-Adresse. Der Bearbeiter muss nur einmalig bei einer Konfigurationsänderung angegeben werden.

6.7.2 Aktion auslösen

6.7.2.1 Terminal

Möchten Sie eine Terminalverbindung (Kommando-Konsole) zum MC-Link aufbauen, wählen Sie bitte diese Option.

6.7.2.2 Konfiguration senden

Um eine erstellte/geänderte Konfiguration senden zu können, wählen Sie diese Funktion.

6.7.2.3 Konfiguration empfangen/anschauen (ohne Ansagen)

Es ist möglich eine Konfiguration mit oder ohne Voice-Ansagetexte auszulesen. Letzteres ist zu empfehlen, wenn die Konfiguration per Fernzugriff mit geringer Bandbreite (GSM) ausgelesen werden soll.

6.7.2.4 Software-Update

Das Firmware-Update wird automatisch durchgeführt, wenn die Firmware nicht zu dem angelegten Kundendatensatz passt. Bei älteren Firmware-Versionen (< 7.10) muss ein Update manuell durchgeführt werden.

6.7.2.5 Helpdesk

Der Helpdesk ist eine Live-Übersicht über das MC-Link..

6.7.2.6 AES-Schlüssel übertragen

Diese Funktion sendet einen 32 stelligen AES-Schlüssel (128Bit) in das MC-Link. Dieser wird für eine verschlüsselte IP-Verbindung benötigt.

6.7.2.7 Historie

Der Historienspeicher des MC-Links ist über diese Option auslesbar.

6.7.2.8 Anz.

Hier kann die Anzahl der auszulesenden Ereignisse bestimmt werden (0=alle).

6.7.2.9 Auf Werkseinstellungen zurücksetzen ...

Diese Funktion löscht die auf dem Gerät befindliche Konfiguration. Ein Löschen der Konfiguration ist nur lokal möglich. Die Konfiguration geht vollständig und unwiderruflich verloren! Falls möglich fertigen Sie eine Sicherheitskopie der Konfiguration an.

6.8 Datentransfer TCS

Wurde im Datentransfer unter „Kommunikations-Auswahl“ „TCS (TAS Connection Server)“ ausgewählt, so erscheinen folgende TCS-spezifische Felder.

6.8.1 Passwort (TCS)

Kennwort für die Anmeldung am TCS (nicht MC-Link!!!).

6.8.2 TCS IP-Adr/Host Name

IP-Adresse oder Host Name des TCS.

6.8.3 TCS Port

Zur IP-Adresse zugehöriger TCP-Port des TCS.

6.8.4 Bearbeiter (TCS)

Bearbeiterkürzel bei Änderungen im Gerät.

6.8.5 Schlüssel (TCS)

128 Bit AES-Schlüssel im Hexadezimal-Format für verschlüsselte Verbindung zum TCS.

6.8.6 TCS verbinden/trennen

Baut die Verbindung zum TCS auf oder trennt diese.

6.8.7 Geräte-ID/ Passwort

Die Geräte-ID identifiziert das anzuwählende MC-Link. Das Passwort wird zur Anmeldung am MC-Link benötigt.

6.8.8 MC-Link verbinden/trennen

Baut die Verbindung zum MC-Link auf oder trennt diese.

6.8.9 In den Hintergrund legen

Legt den Datentransfer in den Hintergrund.

6.9 Alarmabarbeitung

6.9.1 Übertragungswege mit Meldungsarten und Protokollen

Übertragungswege mit Meldungsarten und Protokollen			
	IP	Mobiles Internet	GSM
Meldungsarten	NSL, E-Mail ¹	NSL, E-Mail ¹	NSL, SMS, Voice, E-Mail ²
NSL-Protokoll	VdS2465-S2 ³ VdS SecurIP	VdS2465-S2 ³ VdS SecurIP	VdS2465

6.9.2 Anwahl-Versuche je Ereignis

Anwahl-Versuche je Ereignis			
Meld.-Art \ U.-Weg	IP	Mobiles Internet	GSM
NSL	∞ Versuche für 24h (Standard) ODER bis zu 99 Versuche für <u>alle Ziele</u> aus Konfiguration (System→Anwahl Versuche)		
SMS			10 Versuche (nicht veränderbar)
E-Mail	∞ Versuche für 24h (Standard) ODER bis zu 99 feste Versuche für <u>alle Ziele</u> aus Konfiguration (System→Anwahl Versuche)		
Voice			∞ Versuche für 24h ODER bis zu 99 Versuche <u>pro Ziel</u> aus Konfiguration (Ziele→Voice→Versuche)

6.9.3 Alarmierungsreihenfolge je Ereignis

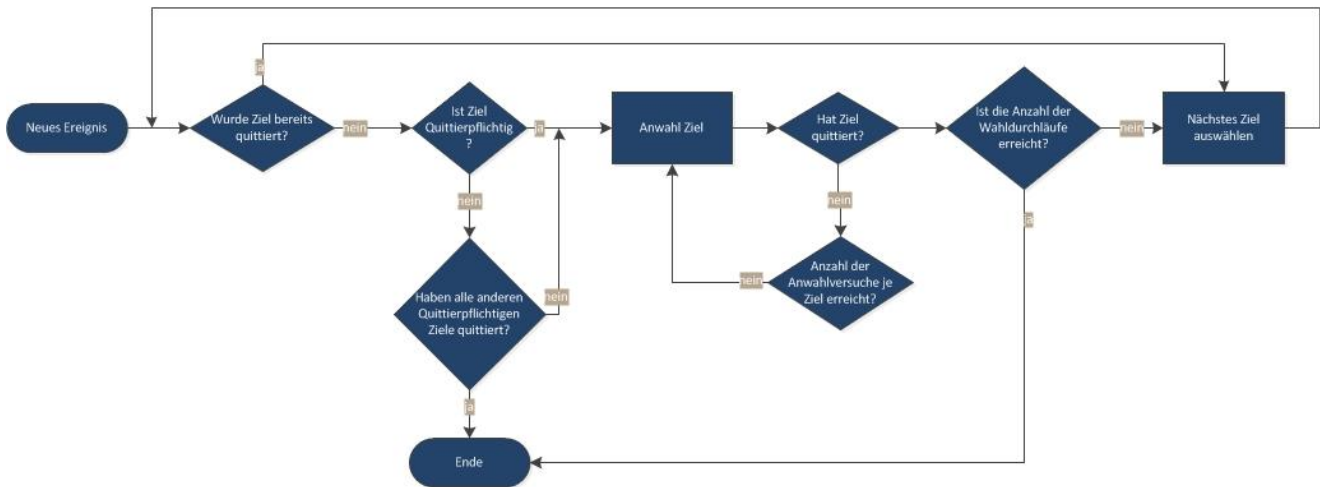
Alarmierungsreihenfolge je Ereignis			
Meld.-Art \ U.-Weg	IP	Mobiles Internet	GSM
NSL	Bis <u>erstes erreichbares</u> Ziel quittiert (Standard) ODER bis <u>alle</u> Ziele quittieren (Haken „alle“ setzen)		
SMS			<u>immer</u> an alle (nicht veränderbar)
E-Mail	<u>immer</u> an alle (nicht veränderbar)		
Voice			Je Meldelinie, Quittierungspflicht pro Ziel bestimmbar (siehe Voice-Einzelquittierung)

¹ Derzeit wird nur die unverschlüsselte E-Mail-Übertragung unterstützt (kein TLS/SSL oder SSH).

² Per SMS zu E-Mail Gateway.

6.9.3.1 Voice-Einzelquittierung

Für jede Meldelinie kann pro eingetragenem Voice-Ziel die Quittierungspflicht de- bzw. aktiviert werden.



Die Ziele werden dann der Reihe nach angewählt, solange bis alle quittierungspflichtigen Ziele quittiert haben. Quittiert ein nicht quittierungspflichtiges Ziel, so wird dieses in einem neuen Durchgang nicht wieder angerufen. Haben alle quittierungspflichtigen Ziele quittiert, werden nachfolgende nicht quittierungspflichtige Ziele nicht mehr angerufen.

Diese Konfigurationseigenschaft finden Sie unter folgenden Konfigurationsmasken:

- System-Meldungen - Voice
- Routine - Voice
- GMA-ABI

6.10 Key-Manager (bei verschlüsselten Verbindungen)

Key Manager (Schlüsselverwaltung)

Schlüsselverwaltung

Schlüsselplatz Nummer: 1

Bezeichner: Mein Schlüssel

Typ: manueller Schlüssel

Codierung: VdS (AES 128 Bit)

Nr/Schlüssel: 1 | 11111111-11111111-11111111-11111111

Speichern Schließen

Der Key-Manager verwaltet alle Schlüssel für verschlüsselte Verbindungen. Prinzipiell sind 3 Verfahren zur Schlüsselvergabe möglich:

- Manuelle Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über den Key-Manager
- Automatische Schlüsselvergabe je Ziel IP-Adresse über den Key-Manager
- Vergabe eines Master-Keys für alle Ziel IP-Adressen über den Datentransfer

6.10.1 Manueller Schlüssel

Bezeichner

Vergeben Sie einen beliebigen Namen (Bezeichner). Dieser wird unter "Ziele"->"weitere Zielparameter" angezeigt und sollte daher eindeutig sein.

Typ

Stellen Sie den "Typ" auf "Manueller Schlüssel".

Codierung



Wählen Sie den Verschlüsselungsalgorithmus.

Nr/Schlüssel

Schlüssel-Nummer (dezimal) sowie Schlüssel (hexadezimal).

6.10.2 Automatischer Schlüssel

Schlüsselverwaltung

Schlüsselplatz Nummer: 1  

Bezeichner: Mein Schlüssel

Typ: automatischer Schlüssel

Codierung: VdS SecurIP (AES 256 Bit)

Weg: IPO

RufNr./IP Adr.: 12 . 34 . 56 . 78 : 90

Nr./Initialschlüssel Aktiv : 11111111-22222222-33333333-44444444-55555555-66666666-77777777-88888888 3333

6.10.2.1 Bezeichner

Vergeben Sie einen beliebigen Namen (Bezeichner). Dieser wird unter "Ziele"->"weitere Zielparameter" angezeigt und sollte daher eindeutig sein.

Typ

Stellen Sie den „Typ“ auf „automatischer Schlüssel“.

Codierung

Wählen Sie den Verschlüsselungsalgorithmus (VdS SecurIP/AES128).

Weg

Wählen Sie den Übertragungsweg, über den der Schlüssel bezogen werden soll.

IP Adr.

Geben Sie hier die IP-Adresse ein, von welcher der Schlüssel bezogen werden soll.

Aktiv

Ist das Kontrollkästchen aktiviert, verwendet das Übertragungsgerät nach dem Einspielen der Konfiguration einmalig den Initialschlüssel, um automatisch einen neuen, geheimen Schlüssel mit der Leitstelle auszuhandeln. Der Initialschlüssel wird ungültig, sobald das Übertragungsgerät erfolgreich einen neuen Schlüssel von der Leitstelle bezogen hat.

Wird der Haken nach erfolgreichem Bezug des geheimen Schlüssels erneut aktiviert und die Konfiguration übertragen, wird der geheime Schlüssel überschrieben und es muss ein neuer Initialschlüssel mit der Leitstelle abgestimmt werden.

Nr./Initialschlüssel

Hier ist der Initialschlüssel (und ggfs. die Schlüsselnummer) einzutragen. Mit dem Initialschlüssel baut das Übertragungsgerät die erste Leitstellenverbindung auf und erhält dann seinen geheimen Schlüssel für den Weiterbetrieb.

Zusätzlich wird bei VdS SecurIP eine Schlüssel-Prüfsumme berechnet. Diese liegt ebenfalls der Leitstelle vor und erleichtert das Erkennen von Fehlern bei der Eingabe des Initialschlüssels.

6.10.3 Master-Key über Datentransfer

Neben manuellen sowie automatischen Schlüsseln je IP-Adresse ist es auch möglich, einen Master-Key für alle IP-Adressen zu hinterlegen. Dieser wird über den Datentransfer eingespielt. Rufen Sie hierzu den Datentransfer auf und wählen Sie die Option:

- AES-Schlüssel übertragen

6.11 Firmware-Update

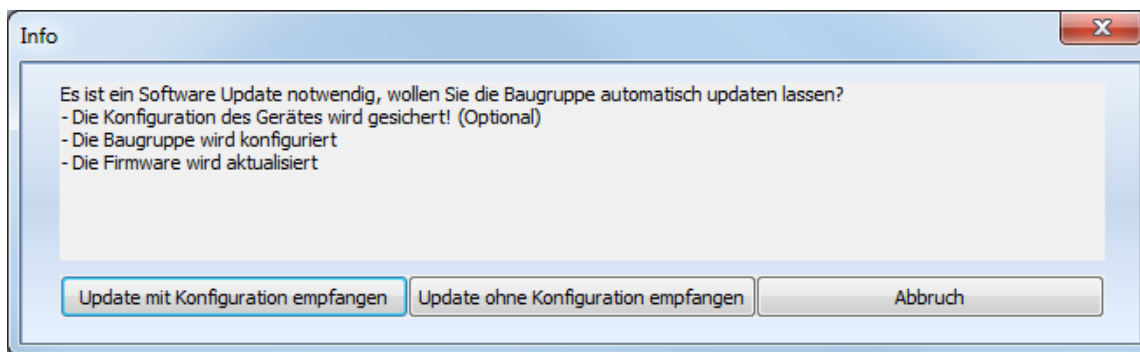
Da Soft- und Firmware immer zusammen gehören, ist es nicht möglich, mit einem neueren Konfigurator ein Gerät mit einer älteren Firmware zu konfigurieren. Außerdem muss der angelegte Kundendatensatz mit dem Typ der Firmware zusammenpassen.

Beispiel:

Angelegter Kundendatensatz: IP/MOBILE → Benötigte Firmware: IP/MOBILE

Sollte der Firmwaretyp abweichen und nicht dem angelegten Kundendatensatz entsprechen, so muss die Firmware angepasst werden. Dies geschieht beim Senden der Konfiguration ab CD 2.00 automatisch.

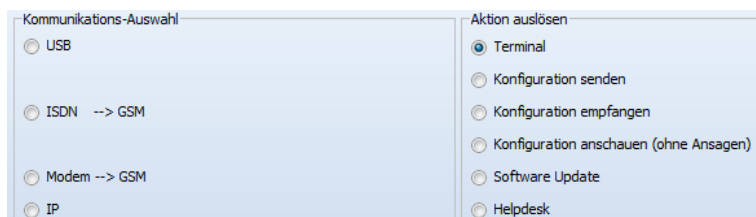
6.11.1 Automatisches Update



Das automatische Firmware-Update kommt dann zum Tragen, wenn versucht wird, eine Konfiguration in ein Gerät zu senden, dessen Firmware zu einem anderen Gerätetyp gehört oder veraltet ist.

Sollte auf dem Gerät bereits eine Konfiguration vorhanden sein, so werden Sie gefragt, ob das Update **mit oder ohne** Empfangen der alten Konfiguration durchgeführt werden soll. Wählen Sie mit Empfangen, so wird die alte Konfiguration heruntergeladen und Sie können diese speichern. Wählen Sie ohne, so wird die Konfiguration im Gerät unwiederbringlich gelöscht.

6.11.2 Manuelles Update



Alternativ können Sie auch ein manuelles Firmware-Update durchführen. Wählen Sie dazu unter „Datentransfer“ → „Software Update“. Anschließend wählen Sie „Aktion starten“. Es erscheint ein Dateidialog, in welchem Sie die korrekte Firmwaredatei auswählen und anschließend „Öffnen“ sagen. Das Update wird nun durchgeführt.

6.12 VoIP-Anschlüsse

Bitte beachten Sie, dass Aufschaltungen via ISDN/PSTN bei einer NSL über VoIP-Anschlüsse nicht möglich sind. Näheres hierzu erfahren Sie im Kapitel „VoIP/NGN ISDN/PSTN-Anschlüsse“.

6.13 GSM/Mobiles Internet FAQ

Welcher Tarif ist der richtige für mein Gerät?

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihnen aufgrund sich stetig ändernder Tarife keinen konkreten Tarif empfehlen können. Daher beschränken wir diese FAQ auf die Angabe der benötigten Dienste, welche Sie bei Ihrem Provider für Ihren Tarif erfragen können.

Welchen Dienst benötige ich für meinen Mobilfunktarif?

	GSM	GPRS (2G)
NSL	CSD	Internet (TCP/IP) ¹
Voice	Sprachdienst	Nicht verfügbar
SMS	SMS-Dienst	Nicht verfügbar
E-Mail	Nur über SMS->E-Mail Gateway	Internet (TCP/IP) ¹

¹Es wird eine Internet-Flatrate empfohlen.

Welches Datenvolumen benötige ich?

Als Grundlage für die Bedarfsrechnung kann nachfolgende Tabelle verwendet werden:

	VdS 2465	VdS 2465-S2 verschlüsselt bedarfsgesteuert	VdS 2465-S2 verschlüsselt stehend	VdS SecurIP bedarfsgesteuert	VdS SecurIP stehend
GSM	1 Mldg. < 1Kb	✘	✘	✘	✘
Mobiles Internet	✘	1 Mldg. < 2Kb	< 200Mb pro Monat	Noch nicht ermittelt	Noch nicht ermittelt

ACHTUNG! Getestet wurde mit Vodafone D2 (DE) und einem 8 Sek. Polling der NSL. Bitte beachten Sie, dass es je nach Provider aufgrund von unterschiedlichen Abrechnungsverfahren zu Abweichungen kommen kann!

Darüber hinaus müssen folgende Dinge beachtet werden:

- Blockgröße für die Abrechnung z.B. 10kb auch wenn nur 1kb übertragen wird
- Tatsächliche Anzahl der Meldungen je Monat (Routine-Meldungen, Alarmer usw.)
- Polling (nur bei stehender Verbindung) -> wird durch NSL bestimmt (Standard 8s)
- Verschlüsselte Verbindungen benötigen mehr Datenvolumen als unverschlüsselte
- stehende Verbindungen benötigen durch das Polling mehr Datenvolumen als bedarfsgesteuerte

Bei Internet-Tarifen empfehlen wir eine Flatrate zu buchen.

Welche Größe muss die SIM-Karte haben?

Die SIM-Karte muss in der Ausführung „Mini-SIM“ vorliegen. Micro-SIM oder Nano-SIM-Karten werden nur i.V. mit einem Adapter auf Mini-SIM unterstützt.

Wie hoch muss der Empfangspegel sein?

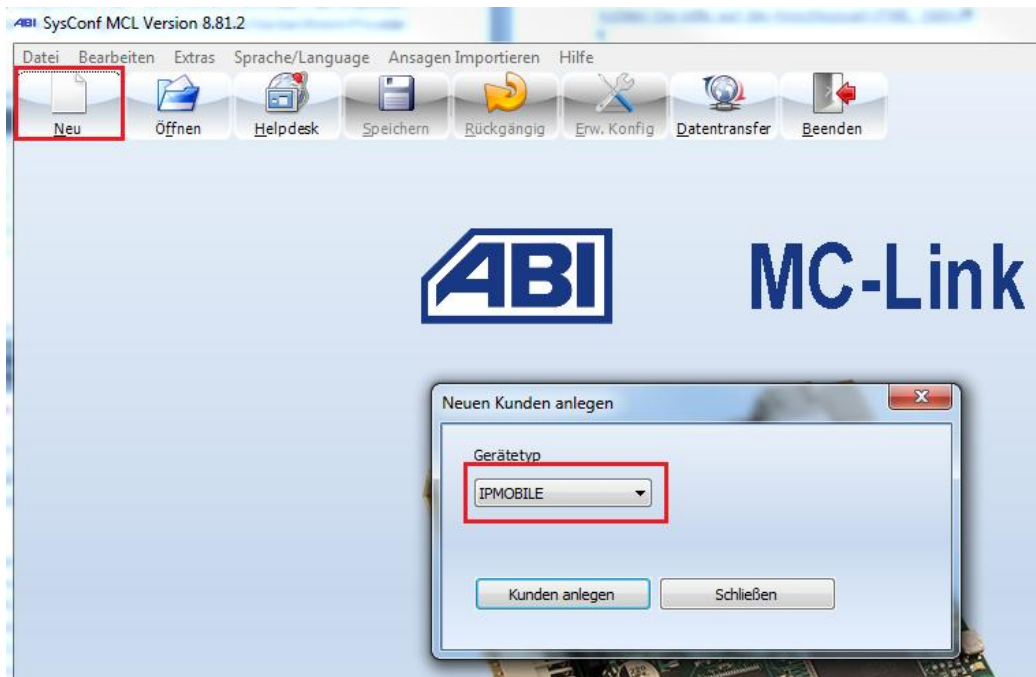
Es gibt keinen Mindestsignalpegel. Wir empfehlen jedoch einen Pegel $\geq 40\%$.

Es ist möglich, dass Verbindungen auch mit einem schlechteren Empfangspegel noch zuverlässig funktionieren. Bedenken Sie jedoch, dass sich je nach Wettersituation der Empfangspegel drastisch verschlechtern/verbessern kann.

7 Beispiel Parametrierung

7.1 IP-Übertragung an NSL

1. Nachdem die MC-Link Übertragungsbaugruppe 15382-I oder 15382-IG im spannungslosen Zustand an die Gefahrenmeldeanlage und Zutrittskontrollzentrale MC 1500 –S/K oder MC 1500 –M angeschlossen und der I-Bus mit MCPProWin neu eingelesen wurde, kann das MC-Link IP-Übertragungsgeräte mit der Software konfiguriert werden.
2. Hierfür die MC-Link-Software starten, in der Menüleiste auf „Neu“ klicken, den Gerätetyp „IP“ auswählen und anschließend einen neuen Kunden anlegen.

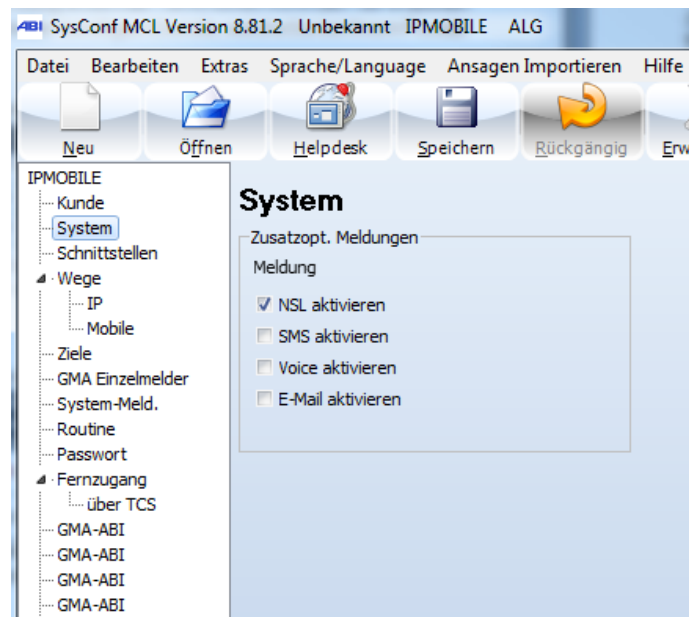


In der Maske Kundendaten die entsprechenden Felder ausfüllen.

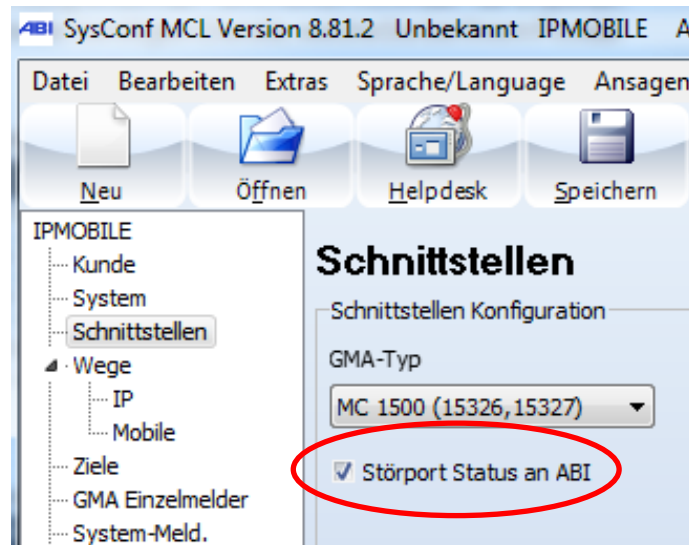
The screenshot shows the SysConf MCL Version 8.81.2 software interface with the 'Kundendaten' form open. The title bar shows 'Unbekannt IPMOBILE ALG'. The menu bar is the same as in the previous screenshot. The left sidebar shows a tree view with 'IPMOBILE' selected. The main area contains the 'Kundendaten' form with the following fields:

Name	<input type="text"/>		
Firma	<input type="text"/>		
Straße	<input type="text"/>		
PLZ	<input type="text"/>	Ort	<input type="text"/>
Fernzugang (1/2)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Anlagennr./Geräte-ID	<input type="text"/>		
Meldernummer	<input type="text"/>		
Telefon	<input type="text"/>		
Fax	<input type="text"/>		
Mobil	<input type="text"/>		
E-Mail	<input type="text"/>		
Info	<input type="text"/>		

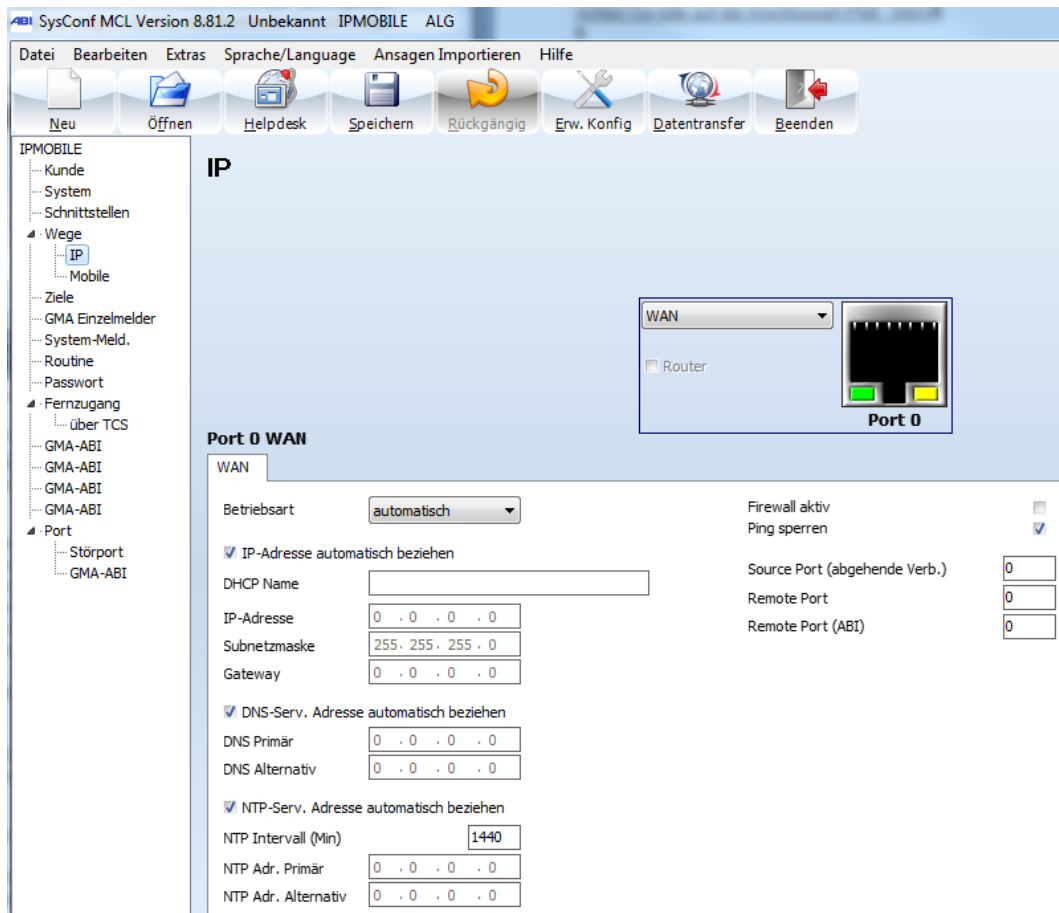
3. Im System-Menü in den „Zusatzopt. Meldungen" das Auswahlfeld „NSL aktivieren" und, falls eine E-Mailbenachrichtigung erwünscht ist, auch hier ein Häkchen setzen.



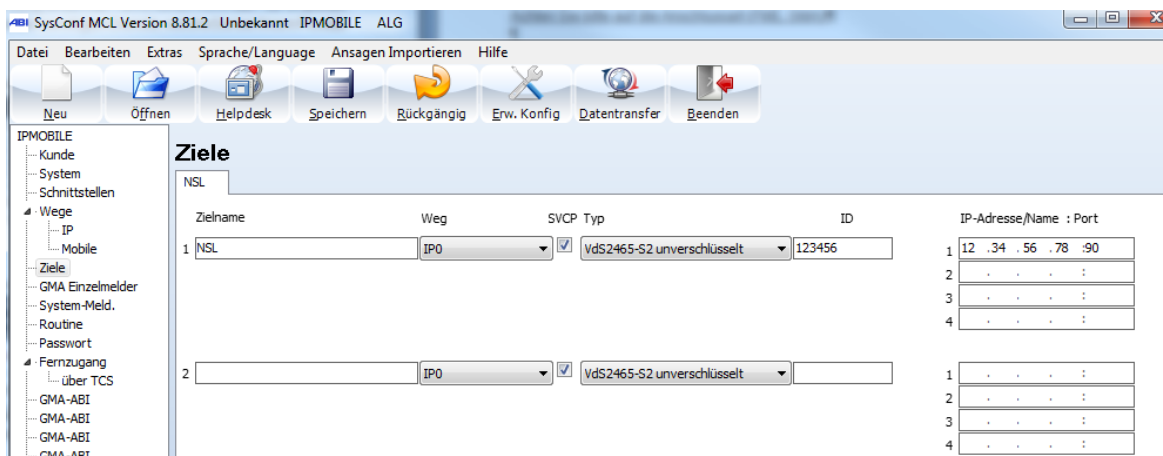
4. Unter Schnittstellen die entsprechende GMA auswählen. Unter „Störport Status an ABI" muss ein Häkchen gesetzt sein.



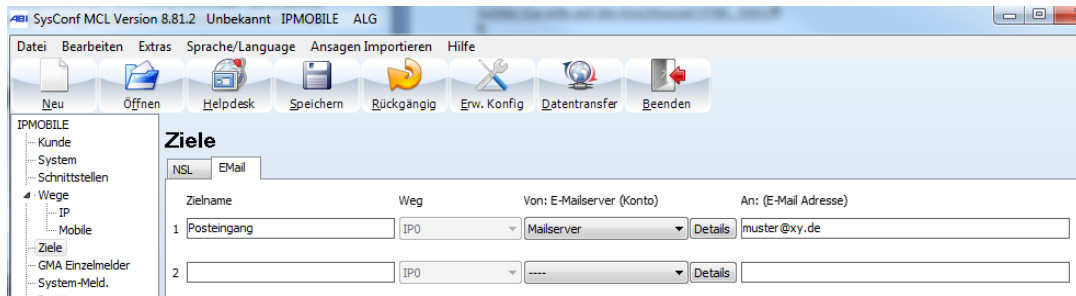
- Unter „Wege“->„IP“ sollte „IP-Adresse automatisch beziehen“ aktiviert sein, sofern im jeweiligen Netzwerk DHCP unterstützt wird. Gleiches gilt für DNS und NTP. Wird DHCP nicht unterstützt, müssen die IP-Adressdaten manuell eingetragen werden.



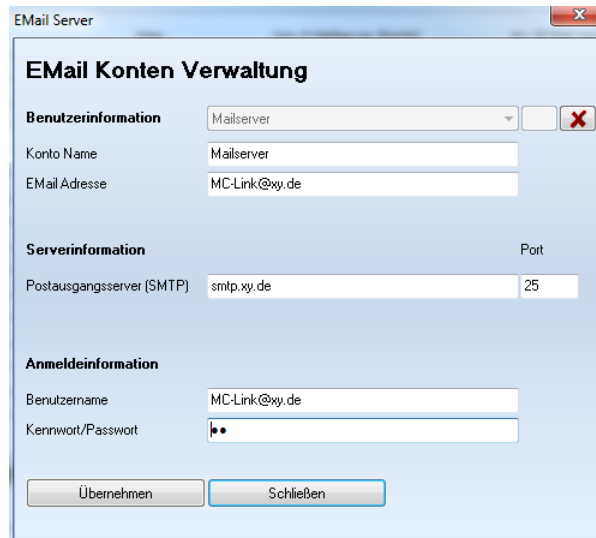
- Bei den Zielen wird im Register „NSL“ im Eingabefeld „Zielname“ die Bezeichnung der NSL festgelegt und der Weg „IPO“ ausgewählt. Ist bei „SVCP“ ein Häkchen gesetzt, wird eine stehende Verbindung aufgebaut (kein Haken = bedarfsgesteuert). Unter „ID“ wird die von der NSL vorgegebene ID-Nummer hinterlegt. IP und Zielport werden in das Feld „IP-Adresse/Name: Port“ eingetragen.



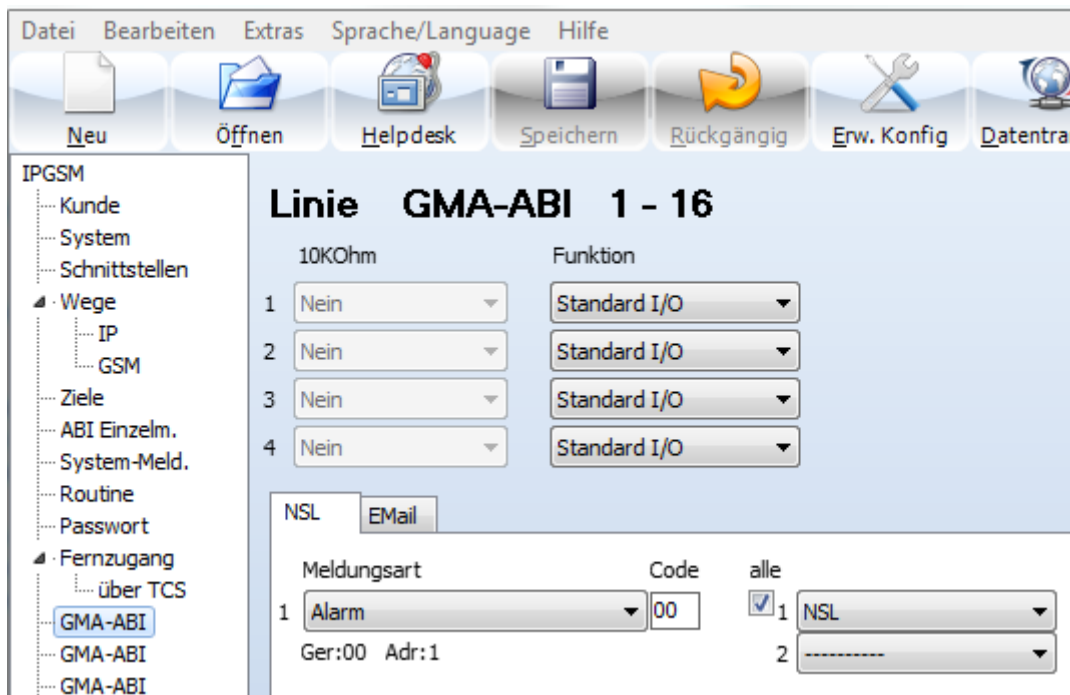
Falls gewünscht, kann im Register „E-Mail“ die Ziel-Adresse hinterlegt werden, an welche im Meldungsfall eine E-Mail gesendet werden soll. Dazu wird ein E-Mail Konto benötigt, von welchem aus die E-Mail Meldungen verschickt werden können. Derzeit wird **KEINE** SSL/TLS-Verschlüsselung unterstützt. Bitte auf Anbieter ausweichen, welche dies nicht voraussetzen.



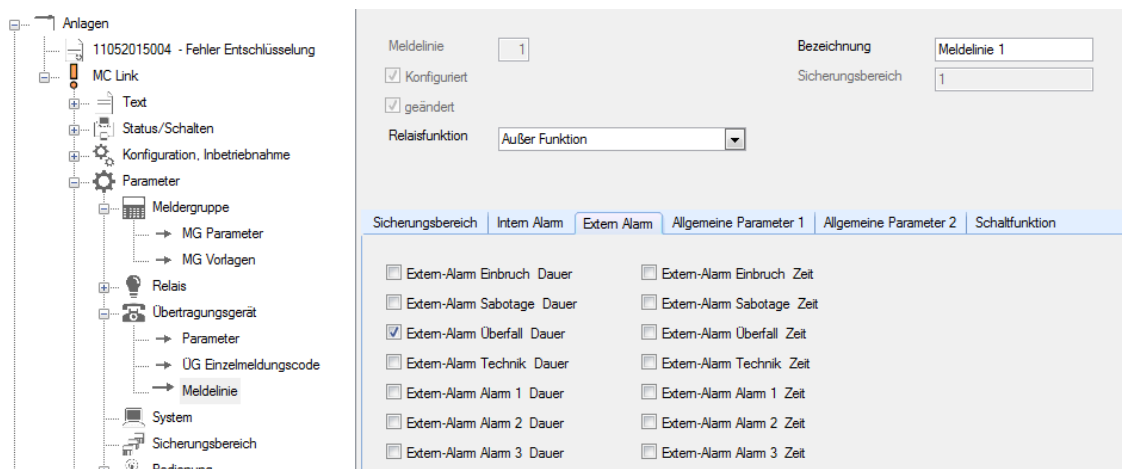
Innerhalb der „Details“ werden nun die Providerdaten (SMTP, Port) sowie die Sende E-Mail Adresse inkl. Benutzername und Passwort hinterlegt.



7. Unter dem Punkt GMA-ABI (Register „NSL“) werden den einzelnen Meldelinien nun Meldungsarten und NSL-Ziele zugeordnet.

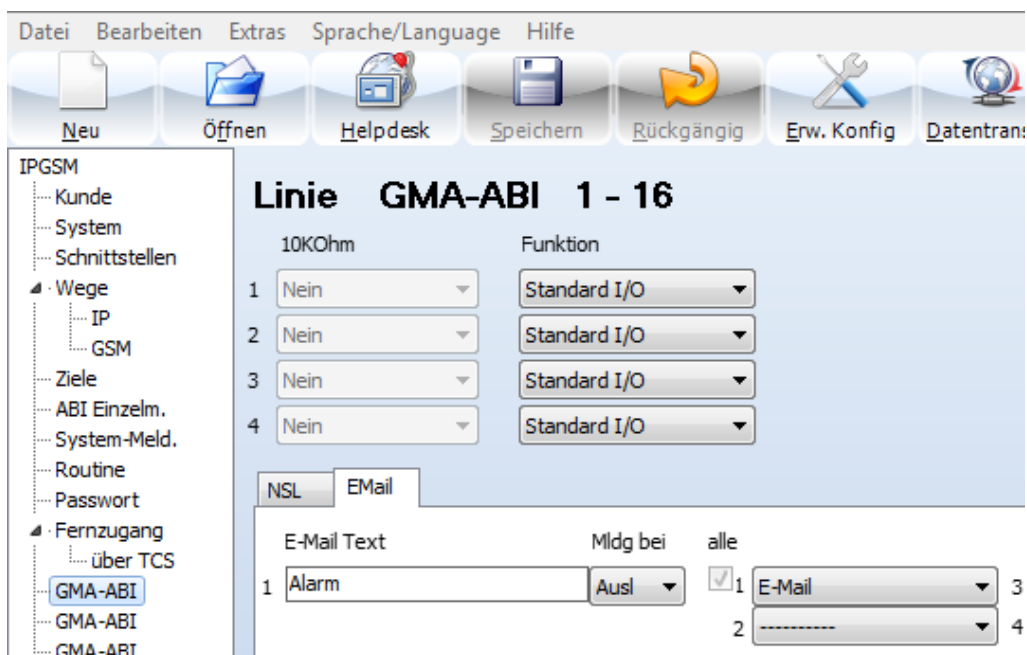


8. In MCPProWIN muss die entsprechende Meldelinie parametrierbar werden. In unserem Beispiel soll auf der Meldelinie 1 ein Extern-Alarm Überfall übertragen werden.



Hinweis: Zuordnung Sicherungsbereich ist zwingend notwendig.

9. Soll zusätzlich eine E-Mail übertragen werden, kann dies im Register „E-Mail“ konfiguriert werden.



8 Wartung/Instandhaltung

Die Instandhaltung muss entsprechend der Richtlinie VDE 0833 erfolgen.

Elementar zur Überprüfung der MC-Link Übertragungsgeräte ist ein Windows PC (ab Windows XP oder höher), welcher über die aktuelle MC-Link Software verfügt. Weiterhin wird ein USB-Verbindungskabel benötigt, um PC/Notebook mit dem Übertragungsgerät zu verbinden.

Nachfolgend ein Leitfaden zur Wartung / Instandhaltung:

- Konfigurationsdaten aus dem Übertragungsgerät auslesen und auf dem PC speichern.
- Kontrolle des Softwarestands, in Bezug auf veröffentlichte Herstellerangaben. Gegebenenfalls SW-Update durchführen.
- Prüfen der Versorgungsspannung (12V über I²C-BUS).
- Übertragungswege auf Verfügbarkeit überprüfen (Inbetriebnahmetest, Helpdesk).
- Eventuelle Ausfälle der Übertragungswege im Ereignisspeicher überprüfen. Bei redundanten Wegen jeden Weg einzeln stören und das Verhalten kontrollieren.
- Bei GSM/Mobiles Internet Übertragungsgeräten die Signalstärke überprüfen und den Ereignisspeicher auf Schwankungen kontrollieren.
- Uhrzeit im ÜG prüfen. Wenn keine Synchronisation über den (oder die) Übertragungswege möglich ist, gegebenenfalls manuell einstellen.
- Testmeldungen zur Notrufserviceleitstelle (NSL) generieren.
- Übertragene Meldungen auf Inhalt und Zeitstempel überprüfen und mit der NSL abgleichen.
- Test der Systemmeldungen. Abgleichprüfung der Meldungen mit der NSL und Kontrolle der Einträge im Ereignisspeicher.
- Ereignisspeicher auf Unregelmäßigkeiten überprüfen.
- Fehlermeldungen im Ereignisspeicher auswerten.
- Eventuelle Zusatzdienste wie Sprach- oder SMS-Meldungen testen.
- Optische Überprüfung der Anschluss technik und Mechanik, Platzierung der Antenne etc.

9 Technische Daten

9.1 Basisbaugruppe ALG 1/1-1

Betriebsspannung	12V DC
Leistungsaufnahme ALG 1 (mit GSM)	max. 1,0W
Leistungsaufnahme ALG 1-1 (ohne GSM)	max. 0,8W
übliche Stromaufnahme ALG 1 (mit GSM)	ca. 80mA
übliche Stromaufnahme ALG 1-1 (ohne GSM)	ca. 65mA
Maße (B x L)	127 x 100mm
Gewicht	ca. 100g
empf. max. Länge Antennenkabel	Magnethaftantenne mit RG 174 Leitung <10m Stabantenne mit RG58 Leitung <30m

9.2 Zulassungen/Normen

9.2.1 Allgemein

Störfestigkeit	EN50082 Teil2
Störstrahlung	EN80081 Teil1
Erfüllte Emissionsnorm	DIN EN55022:2010
Gerät entspricht	VdS 2463 / 2465 / 2471 / 2227 / 2110 DIN VDE 0833 Teil 1,3
Zeit zum Erzeugen eines Quitt.-Signals	<100ms (gemessen ab Zeitpunkt, zu dem sich der Zustand der Schnittstelle zur GMA ändert)
Fehlererkennungszeit	<200ms
Instandhaltung	gemäß Richtlinie VDE 0833
Gerät elektrisch geprüft nach	EN 60950
Umweltklasse	II nach VdS 2110
Betriebstemperatur	-10°C bis +55°C (nicht kondensierend)
Lagertemperatur	-25°C bis +70°C (nicht kondensierend)
max. Lagerzeit bei max. Lagertemp.	ca. 10 Jahre

Stromaufnahme aller Baugruppen im IDLE-Modus bei 12V gemessen.

9.2.2 Anwendungsgrenzen:

Wenn die optionale Stahlblech-Umhüllung nicht vorhanden ist, muss beim Einbau DIN EN 60950 oder die jeweils gültige Norm der Gerätesicherheit beachtet werden.

Gemäß VdS 2311 sind Kommunikationsgeräte zu überbauen, welche direkt mit der Übertragungseinrichtung verbunden sind.

9.2.3 Übertragungsklassifizierungen nach EN50136

Die Übertragungseinrichtung kann nach folgenden Übertragungsklassifizierungen gemäß EN50136 eingesetzt werden:

Übertragungswege	Kategorie
GSM	SP1-SP3
IP	SP1-SP6
IP und GSM	DP1-DP2
IP und Mobiles Internet	DP1-DP4

Achtung!

In der Anwendung IP/GPRS DP4 kann es netzabhängig notwendig sein, dass GPRS aufgebaut (SVCP) bleiben muss, da sonst der Verbindungsaufbau über den Ersatzweg innerhalb von 90s nicht gewährleistet werden kann.

Jeweilige Werte sind der EN 50136-1 zu entnehmen.

9.2.4 EN-Grad

Die Übertragungseinrichtung (ÜE) deckt die EN Grade 1-4 ab. Der EN Grad 4 wird nur erreicht, wenn die ÜE innerhalb der Zentrale angebracht wird, da andernfalls gemäß EN 50136-10 7.2 ein Überwachen auf Ersetzen nicht gewährleistet werden kann.

9.2.5 Informationssicherheit nach EN 50136-1

Die Übertragungseinrichtung unterstützt alle Anforderungen an die Informationssicherheit in den Klassen nach EN50136-3 SP1-SP6 und DP1-DP4. In den Klassen SP4-6 sowie DP3-4 muss die Verschlüsselung unter dem Punkt „Ziele“ -> „Typ“ aktiviert werden.

Eine Fernparametrierung über Wege, die keine Verschlüsselung unterstützen (GSM), ist nur in den Kategorien SP1-3 und DP1-2 erlaubt.

Übertragungsweg	Verschlüsselung möglich
IP	Ja
Mobiles Internet	Ja
GSM	Nein

9.2.6 Überwachung der Schnittstellen

Die Überwachung der Schnittstellen erfolgt gemäß VdS2465-S2.

9.2.7 Quittungsverfahren gem. EN50136-2:2014-08

Das MC-Link unterstützt in der Standardkonfiguration bei parallelen Schnittstellen das Quittungsverfahren „Durchreichen“ gemäß EN 50136-2 6.1.1 b).

9.2.8 Redundanz/Dopplung

Die Übertragungseinrichtung unterstützt konfigurationsabhängig die Verfahren nach EN 50136-1 6.7.2 nach b) 1) sowie b) 2).

9.2.9 Nichtverfügbarkeit der Alarmübertragungsanlage

Die Nichtverfügbarkeit der Übertragungseinrichtung ergibt sich aus dem von der NSL vorgegebenen Pollingzeit sowie der konfigurierbaren Routinerufzeiten gemäß EN 50136-1 6.7.3.

9.2.10 Spannungsversorgung nach EN 50131-10

Bei Einsatz der UE im Geltungsbereich der Produktzertifizierung EN 50131-10:2015-03 muss eine externe Stromversorgung nach EN 50131-6 verwendet werden.

9.2.11 AÜA-Angaben gem. EN 50131-1

Übertragungswege	AÜA-Klasse	Übertrg.-Dauer	Zeit für die Weitergabe	Übertrg.-Dauer - Maximalwerte	Sich. gegen Ersetzen	Sich. der Inf.
Mobilfunk (GSM)	2	D2	M2	T2	S0	I0
Mobiles Internet	5	D3	M3	T4	S2	I3
IP	6	D4	M4	T6	S2	I3

Jeweilige Werte sind der EN 50131-1:2006+A1:2009 Tabelle 11 entnommen.



ABI-Sicherheitssysteme GmbH
Sigmaringer Straße 163
D-72458 Albstadt
Tel.: ++49 (0) 7431/1289-0
Fax: ++49 (0) 7431/1289-60
Mailto: info@abi-sicherheitssysteme.de
Homepage: www.abi-sicherheitssysteme.de